Hist. Brandenb.
109

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330235494/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330235494/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Aug. Brand. V. 8
39
3

Drey Christliche Trawr- vnd Leich-Predigten/

Bey dem recht seeligen Abschiede/beysetzung/ herführung/vnd drauff folgendem Christlichen vnd Fürstlichen Leichbegängnüß

Des Weyland Durchläuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herren Albrecht Friedrichen/Marggraffen zu Brandenburg/Erbfürsten in Preussen/ zu Stettin/Pommern/der Cassuben/Wenden/ in Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff/ Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen/ etc. etc.

Welcher Anno 1618 den angehenden 28. Augusti zwischen 12. vnd 1. in der Nacht zu Fischhausen in wahrer Erkändtnüß vnd anruffung Jesu Christi seliglich verschieden: Bald drauff den 31. desselbigen in die Schloß Capell daselbsten beygesetzet:

Folgends aber den 5. Februarij Anno 1619. von Fischhausen gen Königsberg Fürstlich geführet/ begleitet/ in die Schloß Kirchen niedergesetzet/ Vnd bald drauff des andern Tages in die Kneiphöfische Thumkirchen zu seinen hochlöblichen in Gott ruhenden Eltern mit Fürstlichem Comitat vnd Ceremonien ist gebracht vnd versamlet worden.

Gehalten von

Johanne Behm, der heiligen Schrifft *Doctore*, Churfl: Brandeb: Preussischen Hofprediger vnd *Professore*.

Gedruckt zu Königsberg/ bey Johann Schmidt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330235494/3
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330235494/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Denen Durchlauch-

tigsten/ Hochgebornen Churfürstin-
nen/ Fürstin vnd Frawen
Frawen ANNÆ, Gebornen vnd ver-
mähleten Marggräffin auch Churfürstin zu Bran-
denburg/ rc. In Preussen/ zu Gülich/ Cleve vnd Bergen/ zu Ste-
tin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden/ Auch in Schlesien zu
Crossen vnd Jägerndorff Hertzogin/ Burggräffin zu
Nürnberg vnd Fürstin zu Rügen/ Gräffin zu
der Marck vnd Ravensberg/ Frawen
zu Ravenstein/ etc.

Frawen MARIÆ, Gebornen vnd ver-
mähleten Marggräffin zu Brandenburg/ In Preus-
sen/ zu Stetin/ Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/ Auch
in Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff Hertzogin/
Burggräffin zu Nürnberg vnd Für-
stin zu Rügen/ etc.

Frawen MAGDALENÆ SYBIL-
LAE, vermähleten Churfürstin vnd Hertzogin zu
Sachssen/ Gebornen Marggräffin zu Brandenburg/ Land-
gräffin in Thüringen/ Marggräffin zu Meissen/ vnd
Burggräffin zu Magdeburg/ rc. rc.

Meinen gnädigsten ChurFürstinnen/ Für-
stin vnd Frawen.

Hochlauchtigste/ Durchlauchtige / Hochgborne Chur- vnd Fürstinnen / gnädigste vnd gnädige Frawen/ Es giebt der heilige Geist in heiliger Göttlicher Schrifft Christlichen Regenten vnd Potentaten der Welt gar schöne vnd herrliche Namen.

I. Werden sie genennet mit Gottes Nahmen **Götter**/ wegen jhres Göttlichen Ampts/ welches sie in Gottes Nahmen führen. Mit diesem Göttlichen Namen intituliret Gott der HErr selbsten den Regenten Mosen Exod. 7. v 1. Ich habe dich zu einem Gott gesetzt vber Pharao. Vnd der Königliche Prophet David redet die Potentaten der Welt also an in seinem 82. Psalm v. 6 Ich habe wol gesagt/ jhr seyd Götter/ Vnd im andern Buch Mosis am 22. v. 28. stehet geschriehen: Den Göttern soltu nicht fluchen/ oder wie Paulus aus Mose redet/ Act. 23. v. 5. Dem Obersten deines Volcks soltu nicht fluchen.

II. Haben sie den Ehrentitul / daß sie heissen **Schilde der Erden.** So spricht abermals David im 47. Psalm v. 10. Gott ist sehr erhöhet bey den Schilden auff Erden / das ist (wie es der liebe Lutherus

therus heiliger vnd seeliger gedächtnüß am Rande erkläret) Es müssen Fürsten auch Christen seyn / so hie genandt werden Schilde der Erden.

III Werden sie verglichen den herrlichen **Cedernbäumen** auff Libanon / von schönen Esten / vnd dick von Laub / Ezech: 31. v. 13. wie auch andern Bäumen / welche mitten im Lande stehen / hoch / groß vnd dicke / die sich ausbreiten / biß ans Ende des gantzen Landes / derer Este schön vnd viel Früchte tragen / vnd einen lieblichen / külenden Schatten von sich geben / Dan: 4. v. 7. & seq.

IV. Führen sie noch einen andern Namen / daß sie der Geist des HErren vergleicht / einem **Nagel** / der an einen festen Ort geschlagen / daran man auch schwere Sachen sicherlich hängen kan vnd sol. So spricht die hohe Göttliche Mayestät / durch den Geistreichen Propheten Esaiam zu seinem Knecht Eliakim dem Sohn Hiskia cap. 22. v. 22. Ich wil jhn zum Nagel stecken an einen festen Ort / vnd sol haben den Stuel der Ehren in seines Vaters Hause / daß man an jhn hänge alle Herrligkeit seines Vaters Hauses / Kind vnd Kindes Kinder / alle kleine Gerethe / rc.

V. Der H. Apostel Petrus in seiner andern Epistel am 2. Cap. v. 10. nennt Christliche Potentaten der Welt κυριότητας Mayestäten / oder (wie es der liebe Lutherus sonsten gedeutschet hat) Herrschafften / wegen Landt vnd Leute / welche jhnen der oberste Lehn-

HErr der höchste Gott giebt/ darüber sie auch (aber als fromme Christliche Regenten) zu herrschen vnd zu regieren haben. Tyranney gefellt Gott nicht/ vnd wird doch endlich gestürtzet.

Mit diesen vnd dergleichen Ehrentituln/ hat Gott der HErr

I. Erstlich den Standt Weltlicher Obrigkeit/als seine gesetzte Ordnung/ stabiliren vnd gründen wollen/ daß Obrigkeit/ wieder alle Photinianische vnd Wiedertäufferische stürmerey wisse vnd wissen sol/ sie sitze in einem solchen Ampt/ das Gott selbsten eingesetzet vnd geordnet. Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist/ die ist von Gott geordnet. Wer sich wieder die Obrigkeit setzet/ der wiederstrebet Gottes Ordnung/ schreibet Paulus zum Römern am 13. v. 1. & 2. Vnd die ewige Weißheit Gottes spricht in den Sprüchen Salomonis am 8. v. 15. 16. Durch mich regieren die Könige/ vnd die Rathherren setzen das Recht. Durch mich herrschen die Fürsten vnd alle Regenten auff Erden. Die Landt Richter im Lande Juda redet der fromme vnd Gottselige König Iosaphat also an 2. Chron: 19. v. 6. Sehet zu was jhr thut. Denn jhr haltet das Gericht/ nicht den Menschen/ sondern dem HERREN/ vnd Er ist mit euch im Gericht. Der HEer setzet Könige abe vnd setzet Könige ein/ Dan. 2. v. 21. Er hat gewalt vber der Menschen Königreich

reich/ vnd giebt sie/ wem Er wil/ Cap: 4. v. 17. 25. 31. Cap: 5. v. 21.

Zum andern hat Gott der HErr mit solchen II.
Ehrentituln auch zugleich die Obrigkeit jhrer Pflicht oder jhres Ampts erinnern/ vñ jhr einbinden wollen.

1. Weil sie die Potentaten der Welt Götter weren/ von Gott gemachte vnd gesetzte Ehren-Götter/ daß sie in jhrem Ampt auff den rechten warhafftigen Gott sehen/ denselbigen für Augen haben/ vnd jhr Ampt dahin richten sollen / damit Gottes wille von jhnen volnbracht / die heilige Gerechtigkeit gehandhabet/ die Frommen geschützet / die Bösen hergegen mit ernst mögen gestrafft werden. Sintemal Obrigkeit seyn sol Gottes Dienerin / eine Rächerin zur straff vber den so böses thut. Sie sollen sich auch als Götter eins Göttlichen/ das ist vnsträfflichen Lebens/ so viel jmmer in dieser Schwacheit müglich/ befleissigen/ damit sie mit jhrem bösen Exempel jhre Vnterthanen nicht ärgern/ das vnselige Weh des HErren Christi Matth: 18. v 7. auff sich laden/ vnd zu allerley Cyclopischen Sünden anlaß vnd gelegenheit geben. Weil es doch war ist vnd bleibet/ was im Latein gesagt wird:

Qualis Rex, talis grex.
Talis est civitas quales sunt Principum mores.
Regis ad Exemplum, &c.

Oder

Oder wie Syrach schreibet Cap. 10. v. 2. Wie der Regent ist / so sind auch seine Ampteute / wie der Rath ist / so sind auch die Bürger. Ein wüster König verderbet Land vnd Leute: Omne animi vitium tantò conspectius in se crimen habet, Quantò major qui peccat habetur. Je höher einer ist / je offenbärlicher vnd schändlicher seine Vnthaten / weil Er mit denselbigen mehr schaden thut als ein ander gemeiner vnd geringer Mensch.

2. Weil Fürsten vnd Regenten der Welt / **Schilde der Erden** seyn / sollen sie jhrer von Gott gegebenen macht gebrauchen / nicht zur Tyranney / sondern zu beschützung der Fromen / vnd zum schrecken vnd straff der Bösen / daß sie mit jhren Schilden die heilige Gerechtigkeit handhaben / von Landen vnd Leuten alle eusserliche Gewalt / Vngerechtigkeit / vnterdrückung / Krieg / Blutvergiessen / Zwietracht abhalten / abtreiben / das Böse aus jhrem Lande hinweg räumen / damit also jhre Herrschafften / sampt deroselben Einwohner / mögen gebawet vnd gebessert werden.

3. Weil sie herrlichen ästigen vnd fruchtbaren Bäumen verglichen werden / sollen sie dabey sich erinnern / daß sie nötige Nahrung / anmuthigen Schatten vnd liebliche Ruhe von sich geben. Sie sollen sich als Pfleg Ammen / Kirchen vnd Schulen hertzlich annehmen / damit dieselbigen mit nothwendiger vnterhaltung versorget werden / vnd die liebe Kirche in

der

der that empfinde was GOTT durch den Proheten Esaiam gnediger weise zusaget Cap: 49. v. 23 Könige sollen deine Pfleger / vnd Fürsten deine Seugammen sein. Cap. 60, 16. Du solt Milch von den Heyden saugen / vnd der Könige Brüste sollen dich seugen. Sie sollen jhnen auch Wittwen vnd Weysen lassen befohlen sein/wie sie die hohe Göttliche Majestet hiezu ermahnet. Exod: 22, 22. Jhr solt keine Wittwen vnd Wäysen beleidigen Esa: 1. 17. Helfft den verdruckten/ schaffet den Wäysen recht/vnd helfft der Wittwen sachen. Sie sollen jhr Regiment also führen/ das die Vnterthanen vnter demselben sicher vnd getrost leben mögen/ wie von des Königes Salomonis Regiment geschrieben stehet/ Das gantz Juda vnd Jerusalem sicher gewohnet/ein jeglicher vnter seinem Weinstock/vnd vnter seinem Feigenbawm/ im Ersten Buch der Könige am 4. v. 25. Vnd deß Fürsten Simonis Regiment wird auff gleichen schlag beschrieben/im ersten Buch der Maccabeer am 14. v. 11. 12. Simon hielt friede im Lande/ das eytel frewde im Israel war. Vnd ein jeder besaß seinen Weinberg vnd seinen Garten mit frieden / vnd dürfft sich nichts besorgen.

4. Weil sie der Geist Gottes starcken eysernen Nägeln vergleichet/ sollen sie bey diesem nahmen sich dessen erinnern 1. Das sie jhr Regiment stabiliren vnd befestigen mit Gericht vnnd Gerechtigkeit.

2. Das sie in jhrem Regiments thun nicht wancken/ sondern zuvor alles wol erwegen fest machen / ehe sie was anffangen. Deliberandum enim est diu, quod statuendum est semel. 3. Sollen sie in jhrem Regiment nicht vnstet sein/ Sondern die Regiments Sorge jhnen tieff zu Hertzen gehen lassen/ sich derselben mit gantzer sorgfältigkeit annehmen. Hat jemand ein Ampt (sagt Paulus zum Römern am 12. 7.) so warte er deß Ampts. Vnd Syrach Cap: 3. 22. Mein Kind was dir GOTT befohlen hat/ deß nimb dich stets an. 4. Es wil jhnen auch gebühren das sie alle vnd jede sachen jhrer Vnterthanen selbsten auff- vnd annehmen/ sich nicht verdriessen lassen / wenn jhre Vntersassen an sie jhre mängel vnd noth hengen/ sie sollen nicht mit frembden Augen vnd Ohren/ sondern mit eigenen sehen vnnd hören/ den vorabscheidungen der Sachen Persönlich beywohnen/ damit es in jrem Regiment alles fein ordentlich vnd richtig/ so viel müglich zugehen/ vnd sich dessen auch die Vnterthanen mögen zu erfrewen habe.

III. Fürs dritte/ haben Vnterthanen bey solchen Ehren vnd Preißnahmen der lieben Obrigkeit sich zuerinnern jhrer Pflicht/ 1. Das sie jhrer von Gott vorgesetzten Obrigkeit in leiblichen sachen / welche nicht wider Gott/ sein Heiliges wort / vnd gewissen seindt / gebührlichen gehorsam leisten. Jedermann

man sey vnterthan der Obrigkeit / die gewalt vber jhn hat. Seid auß Noth vnterthan / nicht allein vmb der Straffe willen / Sondern auch vmb deß Gewissens willen / wie der Heilige Apostel Paulus ermahnet zun Römern am dreyzehenden v. 1, 5. 2. Sollen sie jhre Obrigkeit alß GOttes Stadhalterin gebührlich ehren / nicht allein mit Eusserlicher Ehrerbietung / bey welcher zum öfftern falsche Heuchlerische Hertzen verhanden / Sondern fürnemlich mit der jnnerlichen Ehr deß Hertzens. Gebet jederman was jhr schuldig seidt / Ehre dem die Ehre gebühret. 3. Sind Vnterthanen schuldig jhrer lieben Obrigkeit zu geben Schoß / Zins / Schatzung / damit sie jhren Standt wie sichs gebühret / Fürstlich führe / vnd ehre im Lande wohne / Das Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / wie David redet im 85. Psal: v 10 11. Diese gebühr bindet abermal Paulus den Vnterthanen ein / wenn er spricht: Gebet jederman / was jhr schuldig seid / Schoß dem Schoß gebühret / Zoll dem Zoll gebühret. 4. Wenn GOTT der HERR nicht im Zorn (wie mit dem König Saul geschehen Os: 13. v. 11.) Sondern in gnaden Gottsfürchtige Fromme Weise / Verstendige / Sanfftmütige Obrigkeit / Königreichen / Fürstenthümen / vnnd Landtschafften bescheret / wil alß dann den Vnterthanen gebühren das sie GOTT dem HERREN

vor solche selige hohe vnd grosse wolthat von hertzen dancken. Ach es ist ja danckens werd. Sintemal fromme Christliche Obrigkeit zum öfftern ein seltzam Wilprät in der Welt ist. Wenn dasselbige GOtt der HErr giebet / alß dann wil von nöthen sein / das mans mit hohem grossen danck annehme vnd erkenne. 5. Sollen Christliche Vnterthanen deß lieben Gebets für jhre Obrigkeit nicht vergessen / das sie GOtt der HErr mit seinem Heiligen Geist mit dem Geist deß Verstandes / vnd der Weißheit anthun / heilsame vnd friedliche Rhatschläge selbsten geben / dem Hellischen Hoffteuffel vnnd seinen adhærenten mechtiglich stewren vnd wehren wolle / damit dem bösen gesteuret / das gute / alß nemblich Gottes Wort / Fried / Gericht / Gerechtigkeit grüne vnd florire. Diß Stück der gebühr / das liebe Gebet für die Obrigkeit bindet vns Paulus ein 1. Timoth 2, 1. Ich ermahne das man für allen dingen zu erst thue bitte / gebet / fürbitt / für alle Menschen / für die Könige / vnd für alle Obrigkeit. Hieher gehöret auch der 20. Psalm / da die frommen Israeliten für jhren König David also beten: Der HErr erhöre dich in der noth / Der nahme deß GOttes Jacob schütze dich / Er sende dir hülff vom Heiligthumb / vnd stercke dich auß Zion. Er gebe dir was dein Hertz begehret / vnd erfülle alle deine Anschläge. Vnd das schöne Kirchen Gebet: Gib vnsern Fürsten vnd aller Obrigkeit / Fried vnd

gut

gut Regiment / das wir vnter jhnen / ein stilles vnd geruhiges Leben führen mögen/in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit Amen.

Zum vierden/ wenn vnterweilens GOtt der IV.
HErr solche Weltliche Götter auß der Welt zu sich nimbt; Solche Schilde der Erden zubricht; solche herrliche fruchtbare gewünschte Bäwme mit der Toden Axt hinweg häwet; solche starcke Nägel auß der Regiments Wandt herrauß zeucht/ vnd einen Riß macht/sollen Vnterhanen solche Todes fälle jhrer lieben Obrigkeit 1. ansehen alß gemerck vnd zeichen des Zorns Gottes 2. das sie solche trawrfälle mit jhren vielfältigen Sünden verdienet Thren: 5. 16. Deñ vmb deß Landes Sünde willen / werden viel enderunge der Fürstenthüme/spricht Salomon in Sprichwörtern c: 28, 2. vnd Syrach in seinen Hauß vnd Zucht buch am 10. v. 8. Vmb gewalt vnrecht vnd Geitzes willen kömet ein Königreich von einem Volck auffs ander. 3. Das Gott solche Christliche Obrigkeit für dem künfftigen Vnglück / sonderlich für den gefehrlichen verenderungen durch den zeitlichen Todt hinweg raffe. Wie er dem frommen Könige Iosia sagen lesset im andern Buch der Könige am 22. v. 20. Ich wil dich zu deinen Vätern samlen/das du mit frieden in dein Grab versamlet werdest/vnd deine Augen nicht sehen alle das Vnglück/das ich vber diese Stadt bringen wil. Zurselben zeit (dräwet der HERR

Herr durch Esaiam Cap. 3 v. 1. & seq:) wil ich von Juda vnd Jerusalem nemen starcke vnd Kriegsleute/ Richter/Propheten/Warsager vnd Eltesten/ Heuptleute vber funfftzig/ vnd ehrliche Leute / Rähte vnd Weise/Werckleute/vnd kluge Redener/ Vnd wil jnen Jünglinge zu Fürsten geben/ vnd kindische sollen vber sie herrschen. Darnach gehets nach der aussag deß Weisen Königes Salomonis in seinen Sprichwörtern am 28. v. 16. Wenn ein Fürst ohn Verstandt ist/so geschicht viel vnrechts. Vnd in seinem Prediger am 10 v. 16. Wehe dir Landt deß König ein Kind ist/ vnd des Fürsten Früe essen. Derowegen von nöthen sein wil das Vnterthanen / alß dann in solcher allgemeinen Landes Trawrigkeit in wahrer hertzlicher erkendtnuß vnd bekendnuß jhrer Sünden sich zum HERren bekehren/ jhm in seinem gerechten Zorn begegnen/ vmb abwendung künfftiger straffe/ vnd gantz gefehrlicher Landes veränderung GOTT den Herren von hertzen anfallen vnd bitten sollen/damit Er mit jhnen nicht ins Gericht gehen / vnnd sie nach jhren wolverdienten Sünden straffen wolle / sondern Gnad für Recht einwenden / damit sie also wie vor / also auch noch ein behalten Volck sein vnnd bleiben mögen.

Dieses alles können Gnedigste / vnd Gnedige Frawen / wir auff gegenwerdige Preussische Landes

des trawrigkeit gar wol lencken. Es hat dem Edlen Land vnd Hertzogthumb Preussen GOtt der Herr/ durch den zeitlichen Todt auß dieser Sterbligkeit hinweg genommen den Weiland Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn ALBRECHT Friedrichen/ Marggraffen zu Brandenburg/ In Preussen/ zu Stetin Pommern der Cassuben/ Wenden/ in Schlesien/ zu Crossen/ vnd Jägerndorff Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Fürsten zu Rügen ꝛc. Vnsern Hertzallerliebsten Erbfürsten vnd Landes Vatern. Hiemit hat der gerechte Gott dem Lande vnd dessen Einwohnern in seinem gerechten Zorn ein hartes erzeiget: Sintemal höchstgemelte Ihre Fürstl: Gn: auch einer von den Weltlichen Göttern gewesen. Er ist gewesen ein Fürstlicher Schildt deß Landes/ weil Er bey seinem Leben vom Lande allerley gefehrliche noviteten vnd verenderungen/ so viel müglich abgewendet/ also das viel früezeitige Regiments reformirer sich für jhm vnnd seinem grawen Heupt haben fürchten vnd entsetzen müssen. Er ist gewesen ein schöner f uchtbar r Bawm/ welcher sich vber das gantze Landt außgebreitet/ vnnd allen vnnd jeden Einwohnern Nahrung/ Schatten/ vnd gewünschte Ruhe die fülle gegeben hat. Er ist gewesen ein herrlicher fester Nagel/ welchen GOTT der HERR selbsten in die Regiments Wandt hinnein geschlagen.

Diesen

Diesen Irrdischen Landes Gott vnd Vatern/ hat vns Gott der HErr auß dem gesicht entzogen. Diesen Fürstlichen Schild hat die starcke Handt Gottes zubrochen. Diesen schönen Landesbawm hat vns Gott abgehawen. Diesen Fürstlichen Nagel hat Gott auß der Preußischen Regiments Wandt herrauß gerissen/ also das ein gefehrlicher Riß darinnen worden ist. In dieser grossen Landtrawrigkeit/ haben die Einwohner deß Landes recht vnd wol gethan (wolte Gott/ das es von allen vnd jeden geschehen were) das sie 1. Gottes gerechten Zorn in diesem sonderbaren werck erblicket 2. vnd bekandt/das sie solche trawrige Landtstraff mit jhren viel vnd mannigfaltigen Sünden gar wol verdienet. 3. vnd also dem gerechten GOtt durch wahre Buß begegnet. 4. haben sie höchstgedachter Jhrer Fürstl: Gn: alß trewe Vnterthanen den letzten Ehren vnd liebdienst/so wol zu Fischausen (da Jhre Fürstl: Gn: selig in dem HERren entschlaffen) alß in der herführung/ wie auch bey der Fürstlichen Leichbegängnuß nach pflichtschuldiger müglichkeit erwiesen.

Bey welchen vnterschiedlichen Actibus sonderbare Buß/ lehr vnd Trostpredigten gehalten/ die mir zuverrichten in gnaden anbefohlen/welchem gnedigstem Befehl nachzusetzen/ Ich mich Ambts vnnd gewissens halben pflichtschuldig erfandt.

Solche:

Solche Trawr- vnd Leich Predigten hab ich wegen wiederholten gnedigsten Mandats nunmehr offentlichem Druck vbergeben müssen:

E. E. E. Ch. Ch. F. Gn. aber in gebührender Vnterthänigkeit dediciren wollen/ weil solcher Fürstlicher Todesfall E E E. Chur: Chur: vnd F: Gn: fürnemblich angehet/ Sintemal Ihre hochseligste Fürstl: Gn. E E E. Chur: Chur: vnd Fürstl. F. Gn. hochgeehrter vnd vielgeliebter Herr Vater gewesen.

Bitte aber in höchster vnterthänigkeit E. E. E. Chur: Chur: vnd Fürstl. Gn. geruhen solch mein attentatum in allen gnaden zuvermercken.

GOTT vnd der Vater vnsers Herren JEsu CHristi/ regiere E. E. E. Ch. vnnd Fürstliche Gnade mit seinem Heiligen Geist/ mit dem Geist deß Verstandes vnd der Weißheit: Erhalte dieselbigen nebenst Ihren Chur- vnd Fürstlichen Herren Gemahlen/ Junger Herrschafft vnd Fürstlichen Frewlein/ bey bestendiger Leibes Gesundtheit/ vnnd sonder-

lich bey der reinen vnverfälschten Lutherischen Warheit deß heiligen Wortes Gottes/ er gebe gnade/ das in E. E. E. Chur: Chur, vnd Fürstlichen Gnaden schwacheit seine Göttliche krafft mechtig sey zu zerstöre allerley feindselige anschläge deß leidigen Sathans/ vnd seiner lieben Getrewen/ damit künfftiger zeit die Ehr deß Allerheiligsten Nahmens Gottes von vns möge erkandt/ geehret vnd gelobet werden Amen/ Amen.

E: E: E: C. Ch: vnd F. Gn.

Vnterthenigster

Johannes Behm D.
Churfürstlicher Brandenburgischer Hoffprediger zu Königsberg in Preussen/ vnd daselbsten in der Academien Publicus Professor.

Die Erste

Die Erste Predigt.

31. August 1618. Post meridiem intra 2. & 4.

Gehalten zu Fischhausen in der Schloß Capell/ dahin Ihre Fürstl: Gn: Hochseligster gedechtnuß auß jhrem Gemach/da sie im HERREN entschlaffen Fürstlichen getragen/ *comitiret*, vnd eine zeitlang beygesetzet worden.

In gegenwart der Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/Frawen ANNÆ, Gebornen vnd Vermählteten Marggräffin vnd Churfürstin zu Brandenburg in Preussen Gülich Cleve Bergen/ auch zu Stetin/in Pommern der Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff Hertzogin/ Burgräffin zu Nürnberg vnd Fürstin zu Rügen.

Wie auch jhrer Gestr: Hans Truchses von Wetzhausen Oberburggraffen/vnd Andres von Kreitzen/Hauptmans daselbsten/welche beyde Ihre Churfl. Gn: in die Schloß Capell geführt. Dann auch in beysein höchstgemelter Jhrer Fürstl: in Gottruhenden Gn: Hoffmeistern vnd Cämmern/ *Medicis*, sampt etzlichen andern *Officianten*: Auch denen vom Adel im Fischhäusischen Ampt/ vnd den *Ministris Ecclesiarum* desselbigen Gezircks: So wol auch den meisten Einwohnern deß Städtleins Fischhausen / nebenst der Schulen desselben Orths/vnd vielen andern/welche solcher beysetzung halben von andern Orthen gen Fischhausen kommen waren.

Eingang der Predigt.

Andechtige vnd geliebte im HERRN/ Wir sind für dißmal im Klag- vnd Trawrhauß zusammen kommen/ in dem wir den Weylandt Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren/ Albrecht Friedrichen/ Marggraffen zu Brandenburg/ dieser Lande Erbfürsten/ welchen der Gerechte Gott auß seinem Geheimen/ doch auch gnedigen Rath vnd Willen allhie zu Fischhausen hat abfordern wollen/ an diesem Orth gebracht/ vnd biß vff künfftige hinführung zu seinem Ruhebettlein beygesetzet.

Damit aber in solchem Klaghauß vnser Hertz nach deß Weisen Königes *Salomonis* außag möge gebessert werden/ vnd wir vber diesem gar sonderbarem vnd vnverhoffeten Todesfall (darüber das gantze Landt vnd dessen Einwohner billich erbeben/ vnd solch gerechtes werck Gottes in wahrer Buß beherzigen sollen) recht Christlich vnd von Hertzen trawren/ vns auch hinwiederumb alß Christen trösten mögen/ wollen wir das Wort Gottes/ welches vns weiset/ wie wir vnsere Verstorbene betrawren sollen/ aber nicht als Heyden/ die keine Hoffnung haben/ für vns nehmen/ vnd auß demselbigen ewer Andacht etwas nützliches vorhalten. Damit aber dasselbige von vns rechter massen möge verrichtet werden/ wollen wir anfenglich zu vnserm Christlichen fürhaben GOTT den HErren vmb gnedigen beystandt seines Heyligen Geistes mit einem Gleubigen vnd Andechtigen Vater vnser ersuchen.

Vater vnser ꝛc.

Text

Text der Predigt / auß dem Buch deß Weisen Mannes Syrachs / Cap. 38.

MEIN Kind / wenn einer stirbet / so beweine jhn / alß sey dir groß Leidt geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebührlicher weise / vnd bestatte jhn ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen / vnd hertzlich betrübt sein vnd leide tragen / darnach er gewest ist / zum wenigsten ein Tag oder Zween / auff das man nicht vbel von dir reden möge. Vnd tröste dich auch wieder / das du nicht trawrig werdest / denn von trawren kömpt der Todt / vnd deß Hertzen trawrigkeit schwechet die Kräffte. Trawrigkeit vnd Armut thut dem Hertzen weh in der Anfechtung / vnd vbertritt. Laß die trawrigkeit nicht in dein Hertz / Sondern schlage sie von dir / vnd denck ans ende / vnd vergiß nicht. Denn da ist kein wiederkommen / es hilfft jhn nicht / vnd du thust dir schaden. Gedencke an jhn / wie er gestorben / so mustu auch sterben / Gestern wars an mir / Heut ists an dir. Weil der todte nu in der Ruhe liegt / so höre auch auff sein zugedencken / vnd tröste dich wieder vber jhn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist.

Außlegung.

Geliebte im HErren Christo/ Nach dem der Prophet deß HErren *Micha*, mit den Gleubigen zu seiner zeit vber damalige Gottlose vnd vntrewe Welt geklaget / vnnd danebenst GOTtes gerechten Zorn wegen seiner eigenen Sünden gefühlet / spricht er in seinem vnd der Gleubigen Nahmen: **Ich wil deß HErren Zorn tragen/ denn ich habe wieder jhn gesündiget/ biß er meine Sach außführe/ vnd mir Recht schaffe. Er wird mich ans Liecht bringen/ das ich meine Lust an seiner gnade sehe/** wie zu lesen in seiner Weissagung am 7. Cap.

Mich. 7, 9.

Resolutio verborum Michæ.

In welchen Buß vnd Glaubens Worten der Prophet Micha vns viererley fürhelt.

I. Das Erste ist *patiens iræ divinæ portatio*, Die geduldige tragung deß Zorns Gottes. Ich wil deß HErren Zorn tragen/ spricht er.

Durch den Zorn deß Herren aber verstehet der Prophet nicht das grimmige vnd ohn alle gnade brennendes Fewer deß Grimmes vnd Zorns deß HErren denn solchen Zorn/ welcher ein verzehrend fewer ist/ kan kein Mensch in dieser sterbligkeit ertragen/ er muß drunten wie Stroh vergehen.

Deut. 4. 24.

Von

Von diesem Zorn redet Gott durch seinen Diener Mosen: Das Fewer ist angangen durch meinen Zorn / vnd wird brennen biß in die vnterste Helle / vnd wird verzehren das Landt mit seinem Gewächs / vnd wird anzünden die Grundfeste der Berge. Cap. 32. 22.

Von solchem Zorn spricht der Herr zu Mose: Laß mich das mein Zorn vber sie ergrimme vnd sie auffresse. Exod. 32. 10.

Auff diesen grimmigen vnd brennenden Zorn des Herren siehet der Königliche Prophet David / wenn er in seinem 6. vnd 38. Psalm betet: Ach HErr straffe mich nicht in deinem Zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem Grimm. Psal. 6. et 38.

Vnd *Ieremias*: Züchtige mich HERR / aber nicht in deinem Grimm / auff das du mich nicht auffreibest. C: 10, 24.

Sondern *Micha* verstehet durch den Zorn deß HERren GOttes gemilterten / mit Gnad vnd Barmhertzigkeit gemischten Zorn / welcher vnterweilens die Menschen straffet aber mit Väterlicher Züchtigung. Von diesem gnedigen Zorn spricht der HErr zu *Ieremia*: Ich wil dich züchtigen mit massen / auff das ich dich nicht vngestrafft lasse / vnnd du dich nicht vnschuldig haltest. C: 30, 11. C: 46, 28.

Ja Jeremias betet selber / Das GOTT jhn züchtigen wolle / doch mit massen. C: 10, 24.

Von diesem meßigen vnnd Väterlichen Zorn spricht *Micha* im Nahmen der Gleubigen: Ich wil deß Herren Zorn tragen.

Das

Lb. Das andere welches in obigen Worten vns wird angedeutet/ ist *causæ notatio*, warumb *Micha* vnnd die Gleubigen den gnedigen Zorn deß HErren tragen wolle/ denn (spricht Er) Ich hab wieder jhn gesündiget.

Ein herrlich Bekendtnuß ist das/ damit *Micha* sein
Ps. 62, 9. Hertz vnd Rede vor GOtt dem HErren außgeschüt-
142, 3. tet/ sich vor der hohen Göttlichen Mayestet/ als einen Sünder mit Demütigem Hertzen schüldig gegeben/ vnd also Gott dem Herren die Ehr seines heiligen Namens gelassen/ das er jhn nicht ohn vrsach/ sondern wegen seiner Sünden mit wolverdienten straffen beleget habe. Denn wer seine Sünde für Gott dem HErren rechtschaffen vnd auß wahrem Hertzen vnd Munde erkennet vnd bekennet/ der giebt GOtt dem HErren das
2. Sam: 7. 28. Psal. 119, 43. Joh. 17, 18. Rom 3, 23. lob seiner Warheit vnd Gerechtigkeit. Der Warheit zwar/ weil Gott in seinem Heiligen Wort/ welches ein Wort der Warheit ist/ alle Menschen zu Sündern machet. **Sie sind allzumal Sünder** (spricht Paulus) **vnd mangeln deß Ruhms/ den sie an Gott haben sollen.**

Der Gerechtigkeit aber/ weil GOtt vermög derselbigen die Sünde der Menschen straffen muß. Sintemal es heist: **Ich der HErr bin ein Eyferiger**
Exod. 20, 5. **GOTT/ welcher heimsucht die Missethat der Väter an den Kindern/ biß ins dritte vnnd vierdte Glied.** Zu dem ende hat der Königliche Prophet David sich als einen schüldigen Sünder bey GOtt dem HErren angegeben/ in dem er gesagt: **Ich**
Psal. 51, v. 5. 6. **erkenne meine Missethat/ vnd meine Sünde ist jmmer für mir. An dir allein hab ich gesündiget/**

sündiget/ vnd vbel für dir gethan. Auff diß schöne Bekendtnuß/ setzt er bald die vrsach / warumb er dasselbe thue: **Auff das du recht behaltest in deinen Worten vnd rein bleibest/wenn du gerichtet wirst/oder wenn du richtest.**

So haben jhm gethan alle vnd jede welche sich jmmerdar für Gott dem Herren gedemütiget/ seinem heyligen Namen die Ehre gegeben / vnd sich alß Sünder/ vnd also der straffen deß Herren schuldig erkandt vnd bekandt haben.

Welchen löblichen Exempeln wir nachzu folgen schuldig. **So wir sagen wir haben keine Sünde/so verführen wir vns. So wir aber vnser Sünde bekennen/so ist er getrew vnd gerecht / das er vns die Sünde vergiebet / vnd reiniget vns von aller Vntugend. So wir sagen wir haben nicht gesündiget/so machen wir jhn zum Lügner/vnd sein Wort ist nicht in vns.** Wie der Heilige Johannes hievon gar schön redet. 1. Joh. 1. v. 9. 10.

Das dritte/welches vns *Micha* in seinem vorangezogenen worten weiset ist *Divini auxilij expectatio* die erwartung der gnedigen hülff deß Herren. Denn so spricht Er: **Biß er meine Sach auß führe / vnnd mir Recht schaffe.** III.

Abermahl ein löbliches das der Prophet deß HErren/ mit seinen Gleubigen in erleidung aller wolverdienten plagen auff die gnedige Hülff deß Herren mit geduldigem Hertzen gewartet.

Welchem wir abermal zu den zeiten/ wenn vns GOtt der HErr vmb vnser Sünden willen straffet nachfolgen sol-

len: Sintemal wir in diesem fall Gott dem HErren seinen willen lassen / vnd jhm die zeit gnediger erlösung in Gedult heimstellen müssen. Er ist vnser Schöpffer / wir sind sein Geschöpff. Weh aber dem der mit seinem Schöpffer ha-
cap: 45, 9. dert / spricht der Geistreiche Prophet *Esaias*. Derowegen
cap: 2, 3. ermahnet vns der Prophet *Habacuc*, das wir der hilfffstunde deß lieben Gottes erwarten sollen / mit der gnedigen vertrö-stung / das sie gewißlich kommen / vnd nicht lauffen bleiben
Ps: 27, 14. werde. Vnd der liebe David spricht im 27. Psalm. Harre deß Herren / sey getrost vnd vnverzagt / vnd harre deß Her-
Ps: 31, 25. ren. Vnd im 31. Seid getrost vnd vnverzagt / alle die jhr
Psal: 130. des Herren harret. Jm 130. Psalm stellt er sein eigen *Exempel* für / wie er auff die gnedige hülff deß HErren gewartet / vnd ermahnet drauff gantz Jsrael / das ist / alle rechtgleubige Christen / das sie imgleichen thun sollen. **Darumb auff Gott wil hoffen ich / hat er mit frischem Hertzen gesungen / auff mein verdienst nicht bawen / Auff jhn mein Hertz sol lassen sich / vnnd seiner Güte trawen / Die mir zusagt sein werthes wort / Das ist mein trost vnd trewer hort / des wil ich allzeit harren. Vnd ob es wert biß in die Nacht / Vnd wieder an den Morgen / Doch sol mein Hertz an Gottes macht / Verzweiffeln nicht noch sorgen / So thu Jsrael rechter art / Der auß dem Geist er-zeuget ward / vnd deines GOttes erharre.** Sehet
Cap: 2, 11. an die *Exempla* der Alten / spricht der liebe Syrach / vnd mercket sie / wer ist jemalß zu schanden worden / der auff den Herren gehoffet hat? Die Hoffnung wart der rechten zeit (Singen wir in vnserm Kirchen Liede) Was Gottes Wort zusaget / Wenn das geschehen sol zur frewd / Setzt GOtt kein

gewisse

gewisse tage/ Er weiß wol wenns am besten ist/ Vnd braucht an vns kein arge list/ deß sollen wir jhm vertrawen.

Ob sichs anließ alß wolt er nicht/ laß dich es nicht erschrecken/ Denn wo er ist am besten mit/ Da wil ers nicht entdecken/ Sein Wort laß dir gewisser sein/ Vnd ob dein Hertz präch lauter nein/ So laß doch dir nicht grawen. O es ist ein köstlich ding geduldig sein/ vnd auff die hülff des Herren hoffen/ wie *Ieremias* in seinem KlagLiedern zeiget. cap: 3, 27.

Endtlich das Vierdte/ das vns obermelter Prophet *Micha* zeiget/ ist *Fidelis consolatio*, die Gleubige tröstung wenn er spricht: Er wird mich ans Liecht bringen/ das ich meine Lust an seiner gnade sehe. IV.

Rechte Glaubens wort sind das/ mit welchen er sich/ nebenst seinen Gleubigen/ auff die gnedige zusage des lieben Gottes/ wegen gnediger errettung auß der Noth/ gründet. Solche zusage deß Herren lautet also: Ich bin bey jhm in der noth/ Ich wil jhn herrauß reissen/ vnd zu ehren machen/ Ich wil jhn settigen mit langem leben/ vnd wil jhm zeigen mein Heil. Psal: 91. v. 15, 16.

Diese Göttliche vertröstung hat der Prophet *Micha* mit warem Glauben ergriffen/ derowegen ist er gewisser deß gewiß/ das Gott der Herr mit seiner gnedigen Hülff gewißlich kommen/ vnd jhn wiederumb erfrewen werde. Denn das wil er mit den Worten: Er wird mich ans Liecht bringen. Durch das Wörtlein Liecht/ verstehet er die Göttliche vñ tröstliche hülff. Wie dañ in dem verstande das Wort Liecht zum öfftern in Gottes Wort gebraucht wird. Vber welchen gehet nicht auff sein Liecht? Spricht *Bildad* zum lieben Job: Vnd im 29. Capittel spricht Job/ das in den vorigen zeiten vor seinem leiden Gottes Leuchte vber seinem Heupt geschienen habe. Das ist/ Gottes Gnade vnd Segen bey sich gehabt. So spricht *David* im cap: 25, 3. cap: 29, 3.

Ps. 4, 7. vierden Psalm: HErr erhebe vber vns das Liecht deines Antlitzes/ das ist/ siehe vns freundlich vnd mit gnaden
Psal: 80. an. Wie er auch fast auff den schlag redet im 80. Psalm:
v. 4. 8. Lasse vns HErr dein Antzlitz leuchten/ so genesen wir/ das ist/ Gott tröste vns/ wie es der liebe *Lutherus* am selbigen
Ps: 36, 10. orth außleget. In deinem Liecht sehen wir das Liecht/ stehet geschrieben im 36. Psalm/ vnd im 112. Den From-
Ps: 112, 4. men gehet das Liecht auff im Finsterniß/ das ist/ Glücke/ heil mitten in der noth/ wie es der liebe *Lutherus* am Rande außleget. Im gegentheil klaget der liebe David im 38.
Ps: 38, 11. Psalm/ Das das Liecht seiner augen nicht bey jhm sey/ das ist/ nach der Außlegung/ welche am Rande zufinden. Mein Angesicht ist nicht liecht vnd frölich/ sondern siehet sawr/ betrübt vnd finster

Wie nun *Micha* mitten in seiner noth/ darinnen er den Zorn deß Herren hat tragen müssen/ den Glauben bey sich gehabt vnd gesprochen hat/ er wird mich ans Liecht bringen/ das ich meinen lust an seiner Gnade sehe: Also wil allen nothleidenden Christen gebühren/ dz sie mitten in jrem Creutz vnd Leiden/ wenn sie auch den Zorn deß Herren fühlen vnd tragen/ ein getrostes Hertze haben/ gewisser vnd Gleubiger zuversicht/ Gott werde seiner gnedigen zusage nach/ zu seiner zeit mit der gnedigen hülff gewißlich kommen/ vnd sie auß aller jhrer noth erretten.

Diese vor angezogene/ vnd kurtz erklerte Wort des Propheten *Michæ* können wir jhm beygegenwertigem vnverhoffetem trawr- vnd Todes fall gar wol abborgen vnd nachsprechen.

Wir haben vor vns/ vnsern Alten Hochlöblichen Erb- vnd Landes Fürsten liegend/ welchen der liebe Gott am vergangenen Montag in der Nacht auß dieser Zeitligkeit abgefordert hat.

Last

Last vns O liebe Christen / das gerechte Werck deß Herren mit wahrem Hertzen anschawen / vnd in Erkendtnuß vnser Sünden mit *Micha* sagen: Ich wil deß HErren Zorn tragen / denn ich hab wieder jhn gesündiget. Lasset vns auch hinwiederumb mit *Micha* den trost ins Hertze fassen / das wir nicht trawren alß Heyden / die keine hoffnung haben / wie Paulus redet. 1. Theß. 4, 13.

Beyderley nemblich das trawren vnd das trösten / bindet vns auch ein der Weise Mann Syrach in jetzt abgelesenen Worten / in welchen er vns etzliche *requisita* oder nötige stück fürhelt / wie wir mit vnsern Verstorbenen vmbgehen / vnnd vns gegen sie verhalten / sollen. *Accommodatio Exordij ad præsentem scopum.*

Was das nun für stücklein sein / wollen wir anfenglich Ewer Christlichen Andacht ordentlich vnd kürtzlich weisen / vnd drauff wo es die zeit leiden wird / die *Application* auff gegenwertigen für vnsern augen schwebenden todesfall machen. Οἰκονομία I. II.

Bitten Gott den HErren vmb seine Gnade / vnd Beystandt / das solch vnser fürnehmen zu seines H. Nahmens Ehr / zu besserung vnsers sündhafften Lebens / vnnd dann auch krefftiger tröstung gereichen möge. Amen.

Vom Ersten.

SYRACH ist seinem vrsprung nach ein Jüd aber ein Weiser vnd verstendiger Mann gewesen / hat einen Großvater gehabt mit nahmen Josua oder Jesus / welcher in Ebreischer Sprach etwas geschrieben hat von Weißheit vnd guten Sitten / Auff das die so gerne lernen vnd klug werden wolten / desto geschickter würden / ein gut leben zu führen. Weil aber solch Werck vnvollkommen / hat sein Neff oder Enckel mit nahmen Syrach *Quis Syrach fuerit.*

den fleiß dran gewandt/ seines Großvatern arbeit nicht allein Verdolmetschet/vnd ins Griechische versetzet/ sondern solch Buch auch etwas vollkommener gemacht. Wie er dann zu dem ende zu den zeiten des Königes *Ptolemei Evergetis* in Egypten gezogen (ohn gefehr Drittehalb hundert Jahr vor Christi Geburt) alda in der herrlichen vnd schönen Liberey/ welche deß Königes *Evergetis* Vater der König *Philadelphus* angerichtet/ viel schöne vnd nützliche Bücher gelesen/das beste/wie eine Biene herrauß gezogen vnd gesogen/vnd sein Buch damit geschmücket vnd gezieret hat.

Encomium libri Syracide.

Es ist aber ein gantz nützlich Buch für den Gemeinen Mann/ denn auch all sein fleiß ist/ das Er einen Bürger oder Hauß Vater/ Gottfürchtig/ from vnnd klug mache/ wie er sich gegen Gott/ Gottes Wort / Priester/ Eltern/ Weib/ Kindern/eigen Leib/ Güter/ Knechten/ Nachbarn / Freunden/ Feinden/ Obrigkeit/vnd jederman verhalten sol. Das mans wol möchte nennen ein Buch von der Haußzucht/oder Tugenden/ eines frommen Haußherrn / welches auch die recht Geistliche Zucht ist vnd heissen solt.

Summa c. 38. Syracide.

Vnter andern viel vnd mannigfaltigen Lehren aber weiset er vns in seinem 38. Capitel zweyerley.

1.

Das erste ist / Wie wir vns in vnsern Kranckheiten verhalten sollen/ Das wir nemblich für allen dingen von Sünden lassen/ vns mit Gott versohnen / deß lieben Gebets nicht vergessen/ Vnd wenn solches geschehen / vns der gebührlichen von Gott geordneten Mitteln gebrauchen / vnnd den Artzt (den wir billich zu ehren schuldig) zu vns sollen kommen lassen.

2.

Quatuor humanitatis officia mortuis exhibenda

Zum andern/ wie wir vns gegen vnsere Todten erzeigen/vnd wie wir mit jhnen vmbgehen sollen. Solches weiset er vns in fürhabenden jetzo E: L: abgelesenen worten in welchen er vns 4. stücklein rechter Todes gebühr einbindet.

Das erst

Das Erste ist das klagen trawren vnd weinen / denn so prichter: Mein Kind wenn einer stirbet so beweine jhn/vnd klage jhn/alß sey dir groß leid geschehen/du solt bitterlich weinen/ vnd hertzlich betrübt sein/vnd leide tragen/darnach er der Todte gewest ist. *Primum luctus Causæ 1. Mandatũ*

Da haben wir den außdrücklichen befehl dz wirs thun sollẽ.

Solches lehret vns auch das Gesetz der Natur / sintemal vnser lieber Gott vnd HErr vns nicht ein Stoisches oder ein Steinern / sondern ein Fleischern Hertz gegeben/ wenn demselbigen etwas wiedriges zuhanden stost / zeucht es sich zusammen/dannenhero trawren vnd weinen kömpt. *2. Ius naturæ*

Es nennt zwar die hohe Göttliche Mayestet durch den Propheten *Ezechiel*, das Menschliche Hertz ein Steinern Hertz/ aber *insensu Theologico* im Theologischen Verstande/nicht dem Wesen/ sondern der Verderbung nach / weil es durch die Sünde verderbet vnd verhärtet ist. Dannenhero GOtt der HErr durch *Esaiam* klaget vber der Jüden harte Boßheit: Ich weiß das du hart bist/ vnd dein Nack ist ein Eysern Ader / vnnd deine Stirn ist Ehrne. Vnd beym Propheten *Zacharia* zeiget GOtt der HErr/ Das die Jüden jhre Ohren verstockt/ vnd jhr Hertz wie ein Demant gestellet haben / das sie nicht höreten das Gesetz vnd Wort / welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geist durch die vorigen Propheten. Vnd das ist es das Paulus schreibet in der Epistel an die Ephes: am 4. Das der Vnbekehrten Heyden hertze eine πώρωσιν an sich habe/das ist/ dz eine solche harte haut drüber gewachsen sey/welche vberall nichts fühlet. *Occupatio c. 11. v. 19. Item c: 36. v. 26. Rx ὁ κατ' ἐσίαν, αλλα κατ' ἀλλοίωσιν Cap. 48, v. 4. C: 7, v. 12. Ephes: 4.*

Dieses

Dieses alles ist nun im Theologischen verstande recht vnd wol geredet / von der harten verstockung vnd verderbung Menschliches Hertzens. Sonsten aber ist das Hertz / dem wesen nach ein fleischern Hertz / welches bald trawrigkeit empfindet / wenn jhm etwas vnangenehmes fürkömpt.

Ovidius *Quis matrem, nisi mentis inops, in funere nati, Flere vetet?* schreibt der Poet: Der wer nicht recht bey sinnen / welcher einer Mutter verbieten wolte / das sie vber jhr Verstorbenes Kind nicht weinen soll. Diß Gesetz der Natur ist auch den Vnvernünfftigen Thieren eingepflantzet. Dannenhero sehen wir / wie sich die Thier sehnen vnd trawren / vnd nach jhrer art schreyen vnd weinen / wenn jhnen jhre Jungen genommen werden.

3. A Minori Können wirs doch schwerlich vber vnser Hertz bringen / das wir nicht trawren solten / wenn vns etwas liebes von vnvernünfftigen Thieren / Alß trewen Hunden vnd köstlichen Hengsten stirbet: Warumb wolten wir dann nicht betrawren vnsere Todten / welche weil sie gelebet / eine vernünfftige Seele in sich gehabt / durch das Blut Jesu Christi sind geheiliget / vnd ein seliger Tempel des H. Geistes gewesen / Dann auch die selige Hoffnung haben der Aufferstehung jhres Fleisches zum Ewigen Leben?

4. Ab Exemplo brutorum. Vber das zeigets die erfahrung / das offtermals Vnvernünfftiger Thier / artige Hunde vnd Hengsten jhre verstorbene Herren betrawren / sich nach jhnen sehnen / das sie weder essen noch trincken wollen / also das sie offtermals drüber gestorben sind. Thun das vnvernünfftige Thiere / wie viel mehr sollen wirs an vnsern Verstorbenen thun.

5. Ab Exemplo fidelium scriptura V. et N. T. Gen. 23, 2. So haben wir ja vor vns viel vnd mancherley *Exempel* derer / welche jhre Todten betrawret vnd beweinet haben. Adam vnd Eva haben betrawret jhren erschlagenen Sohn Abel: Abraham seine Saram: Jacob seine Rahel: Joseph

fell

fellt auff seines Vaters Angesicht/ vnd weinet vber jhme/ da er hat sterben sollen: Gantz Egypten beweinet den Ertz-Vater Jacob 70. Tage oder 10. Wochen: Die gantze Gemeine Israel beweinen jhren gewesenen Hohenpriester *Aaronem* vnnd *Mosen*, wie auch den Propheten *Samuel*: David vnd alle Männer die bey jhm gewesen/haben leide getragen/ geweinet vnd gefastet vber Saul vnd Jonathan/ das sie durchs Schwerdt gefallen waren: Ja David beweinet seinen vngerathen Sohn *Absolon*, da er an der Eiche war hangen blieben. Vnd dergleichen *Exempel* haben wir viel im Alten Testament/ welche vns alle vom Geist deß HErren zur nachfolge auffgezeichnet sind.

Gen: 35, 20. Gen: 50 v. 1. & 3. Num: 20. v. 29. Deut: 34. 8. 1. Sa: 25, 1. 2. Sam: 1. v. 12. C. 18, 33.

Im Newen Testament/ haben wir die hochbetrübte Wittwe zu Nain/welche vber dem tode jhres einigen Sohnes hertzlich geweinet. Wir haben Mariam vnd Martham/ welche auch jhren Verstorbenen Bruder Lazarum beweinet. Ja der Held von zwo Naturen *Christus Iesus*, hat es vber sein Hertze nicht bringen können/ sondern jhm sind die Augen vbergangen/ vber dem Tode seines guten Freundes *Lazari*, wie *Iohannes* meldet/ vnd vns damit angedeutet/das wir auch vnsere verstorbene betrawren vnd beweinen sollen.

Luc: 7, 33. c: 11. v. 34.

6. *Mortis origo â peccato & Ira Dei Psal: 90. 8, & seq.*

Vnd so viel desto mehr weil der Todt vrsprüncklich von der Sünden vnd vom Zorn Gottes herrühret/vber welchen wir billich zu trawren vrsach haben. Hiervon spricht der Mann Gottes Mose in seinem 90. Psalm also: Das macht dein Zorn das wir so vergehen/ vnd dein Grim das wir so plötzlich dahin müssen/ denn vnser Missethat stellestu für dich/ vnser vnerkandte Sünde ins Liecht für deinem Angesicht/darumb fahren alle vnsere Tage dahin durch deinen Zorn/ wir bringen vnser Jahr zu wie ein geschwätz. Vnd Paulus in der Epistel

am die Römer am 5. Durch einen Menschen ist die sünde in die Welt kommen/vnd der Todt durch die Sünde/vnd ist also der Todt zu allen Menschen durch gedrungen/dieweil sie alle gesündiget haben.

7. *Mors horrenda naturæ destructio.*

So ist der Todt vber daß ein heßlicher vnd grewlicher Feind vnser Natur / darüber wir vns billich entsetzen/vnnd nach dem Exempel deß HErren Christi betrüben/ vnd gen Himmel seufftzen sollen. Sintemal der Todt nicht allein löset / vnd von einander reisset/ die Natürliche verbindtnuß/ vnd gar gnawe / wie auch ganz liebliche Gesellschafft Leibes vnd der Seelen/welche doch Gott der HErr in der erschaffung also zusammen verbunden / das sie nimmermehr von einander solten gelöset werden: Sondern er wirfft auch in hauffen vnd zerstöret das Hauß vnd Gebewde/welches Gott der HErr mit seinen Göttlichen Fingern zu seinem Ebenbilde/vnd zum Ewigen Leben erschaffen hat.

8. *Piorum mors signa futurarum pœnarum*

So lesen wir in Gottes Wort/das wenn vnterweilens Gott der HErr etzliche sonderbare Leut auß der Menschen mittel durch den Todt hinweggerafft/ er mit seiner Straff nicht fern dahinden gewesen. Denn die Gerechten werden weggerafft/ für dem Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben kommen zum Friede/ vnd ruhen in jhren Kammern. Wie der Geistreiche Prophet *Esaias* redet vnd E: Christl: L: hievon zur andern zeit mit mehrerm gehöret hat. In betrachtung solcher straffen Gottes ist freylich hoch von nöthen/das wir von Hertzen betrübt vnd trawrig werden.

Esai: 57. v. 2.

9. *Ab inhonesto.*

Vber diß alles hat Syrach noch eine vrsach / warumb man die Todten beweinen sol: Auff das man spricht er/ nicht vbel von dir reden möge. Ist eine vrsach mitten auß der Zuchtlehre genommen. Wenn du vber die Todten nicht weinen solst/ wil Syrach sagen/so wird es dir gar vbel

anstehen/

anstehen / Du würdest allerley böse nachreden/ bey andern Leuten erregen/ Alß wenn du ein Vnmensch weresi / kein Menschliches vnd mittleidendes Hertz bey dir hettest/ alß wenn du nach deß Verstorbenen Tode nicht viel fragest/ oder ein groß verlangen nach seinem Tode vnd künfftiger Erbschafft gehabt hettest.

Diese vnd andere böß nachreden von dir abzuwenden/ gebühret sichs/ das du vber die Todten / gebührlicher doch meßiger weise trawrest vnd klagest? Wenn aber der Weise Mann Syrach das darzu thut / das wir hertzlich betrübt sein vnd Leide tragen sollen/vber den Todten/darnach er gewest ist/ wil er mit diesem zusatz lehren/das man im trawren der verstorbenen ein vnterscheidt machen soll/vnd das wir alß dann mehr trawren vnd klagen sollen / wenn GOTT der HErr/Vornehme/Weise/ Verstendige Leut / in Kirchen/Schulen/vnd Regiment hinweg nimbt/ alß wenn sonsten gemeine/ vnerstendige Leute sterben.

Was hör ich/ möcht einer einwerffen vnd sagen/ sollen wir vnsere Todten beweinen / wie kömbt dañ *Ieremias* auff die rede wenn er spricht: **Weinet nicht vber die Todten / vnnd gremet euch nicht drumb?** Warumb spricht der HERR zu der Wittwen zu Nain: **Weine nicht?** Warumb spricht *Paulus* das die Thessalonicher **vber denen die da schlaffen nicht trawrig sein sollen.** *Objectio.* *cap: 22. v. 10.* *Luc: 7. v. 13.* *1. Theß. 4. v. 13.*

Hierrauff ist kürtzlich diß die Antwort: Die wort deß Propheten *Ieremiæ* betreffende/ haben dieselbige eine vergleichung/sind *Verba* συγκριτικά, wie wir in Schulen zu reden pflegen vnd wil *Ieremias* so viel sagen: Ihr Jüden beweinet zwar den tod ewres Gottseligen vnd frommen Königes Josiæ/welches an euch keines weges zu taddeln/ sintemal ich auch solches gethan/vñ meine klaglieder deßwegē gefertiget: *Ad locum Ieremiæ.*

R. I.

Allein jhr habt nicht so viel vrsach vber ewren Verstorbenen König Josiam zu klagen / welchem nunmehr wol ist/weil er vor dem künfftigen Vnglück weggerafft / alß vber seinen Sohn Sallum oder Joahas/ welcher vom König in Egypten mit Ketten gebunden weggeführet wird in die Dienstbarkeit/ also das er nimmermehr wiederkommen vnd sein Vaterland sehen wird.

2.Reg:22. v. 20. Ezech:19. v. 4. 2.Reg. 23. v. 34.

3. Ad locum Christi.

Also sind die Wort des Herren Christi nicht *verba correptionis, sed consolationis*, nicht Straff sondern Trostwort. Dann weil jhr Jammer dem Herren so nahe gangen das Er sich vber sie betrübet/ hat er mit den Worten/ Weine nicht/ jhr ein Hertz einreden sie tröstien vnd so viel sagen wollen. Gieb dich zu frieden/der tödtliche abgang deines Sohnes hat dich zwar hertzlich betrübet / Allein ich wil deinen Sohn bald wiederumb aufferwecken / jhn dir vberandtworten/das du hierüber von hertzen wiederumb solt getröstet vnd erfrewet werden?

Gleich wie wir vnterweilens zu den Kindern zusagen pflegen: Weine nicht gieb dich zu frieden / ich wil dir diß vnd das geben ꝛc.

3. Ad locum Pauli.

Pauli Wort anlangende / spricht derselbige nicht schlecht: Jhr solt vber ewre Todten nicht trawren/sondern er redet *comparatè*: Jhr solt nicht trawren wie die Heyden die keine Hoffnung haben. Derowegen/verbeut er nicht das Christliche/ sondern das Heydnische trawren.

Das ist also das erste stücklein/ welches der Weise Mann Syrach von vns erfordert/ das wir nemblich vnsere Todten / nach dem sie gewest sind/beweinen/ hertzlich betrübt sein/ vnd leid vber sie tragen sollen.

Elenchus contra stoicos

Hiemit werden nun wiederleget die jenigen *Philosophi* welche man *Stoicos* genennet hat/ welche alle *affecten* im Menschlichen Hertzen/gleichsam haben außtilgen wollen/ in

dem

den sie fürgegeben / der Mensch müste sich gantz vnd gar nicht bewegen/nicht frölich sein/ wenn jhn was gutes: Nicht trawrig/ wenn jhm was böses begegnet. Wer das thete/ der wer ein Standthafftiger/ Tugentreicher/ vnd Lobwürdiger Mann. Aber solch fürgeben wil mit gewalt auß dem Hertzen deß Menschen herrauß reissen/was Gott hinein gepflantzet/ nemblich die Natürlichen bewegungen/ vnd zu neigungen deß Hertzens. So haben wir ja in H. Göttlicher Schrifft solche Tugendhaffte vnd lobwürdige Leut / alß die *Stoici* jemalß mögen gewest sein/noch hat sich jhr Hertz beweget vnd verenderung empfunden / nach dem jhnen etwas zuhanden geflossen. Welche veränderung wir auch bey vnserm allerliebsten Heyland selbst empfinden / wie wir kurtz zuvor gehöret. Derowegen so lassen wir solche störrische *Stoicos* fahren / vnd fahren in vnserm fürhaben in GOttes nahmen fort.

Das andere ist nun daß Verhüllen. Verhülle seinen Leib gebührlicher weise spricht Er: *Secundum velatus.*

Diß verhüllen oder verdecken der Todten ist bey den Jüden jmmerzu im brauch gewesen/ wie dann die H. Evangelisten melden/das der Vornehme Rhatsherr von Jerusalem Joseph von Arimathia den Verstorbenen Leichnam deß HErren Jesu in reine köstliche Leinwandt mit Specereyen zugerichtet / gebunden/ vnd gewickelt habe/ vnd setzet *Iohannes* hinzu/Wie die Jüden pflegen zubegraben. Also lesen wir/das der Verstorbene aber vom Herren Christo aufferweckte *Lazarus* auß dem Grabe herfür kommen sey mit Grabtüchern an Füssen vnd Händen / vnnd sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. Vnd was ist die Salbung der Todten gewesen? Anders nicht denn eine Verhüllung/ da man die Todten Balsamiret/vnd dann in gesalbte Tücher eingewickelt vnd verhüllet hat. Welche Salbung

Matth.27. v. 59. Marc. 16. v. 46. Luc: 24. v. 35. Ioh. 19. v. 40. Ioh. 11.

Herodotus lib. 2, c. 86. & seq. Plinius lib. 16. c. 11. Diod. Siculus lib. 1. Ps: 27, 58. A Diodoro nominantur. πεφ.χευτοὶ Gen: 50. v. 2. 3. 26. 2. Chron: 16. v. 14. Cap: 21. v. 19. Marc: 14. v. 8. Luc. 24. v. 1. Act. 9. v. 37.

bey den Egyptern gar gemein gewesen/wie die Heydnischen *Historien* hiervon schreiben. Vnd solches auch die *Exempla* der H. Ertzväter außweisen. Also ist der Ertzvater Jacob nach seinem Tode gantzer Viertzig Tage lang / von Ertzten in Egypten gesalbet worden. Jngleichen Joseph/ wie Moses im Ersten Buch am lezten Capittel meldet.

Diesen brauch der Salbung haben die Jsraeliten auß Egypten mitgenommen/ ins gelobte Land Canaan. Dannenhero sie Jhre Könige mit allerley Specerey vnd Räuchwerck nach Apotecker Kunst gesalbet haben/wie zu lesen vom König Assa im andern Buch der Chronicken am 16. Capittel vnd im 21. desselben Buchs/ wird geschrieben/das die Jüden nach dem Tode *Ioram* vber jhm keinen Brand gemacht/ das ist/ mit keiner Specerey bereuchert vnd gesalbet haben. Also da der Herr zu Bethanien ist im Hause *Simonis* deß Aussetzigen/kömpt ein Weib mit vngefälschtem/köstlichen Nardenwasser vnd geust es dem HERREN vff sein Heupt. Von dieser Salbung spricht der HErr *Marci* am 14. **Sie ist zuvor kommen meinen Leichnam zusalben vor dem Begrebnuß.** Vnd im 16. Capittel meldet *Marcus*, wie auch *Lucas* am 24. Das etzliche guthertzige Weiber nach dem Tode/ja nach der Aufferstehung des HErren/ mit jhrer Specerey zum Grabe kommen sind/das sie den Herren salbeten. Jn der Apostel Geschicht am 9. lesen wir noch von einer *Ceremonien*, in dem die gleubigen zu der Apostel zeiten die Verstorbene *Tabeam*, welche auch eine Gleubige Jüngerin gewesen, nach jhrem Tode gewaschen haben. Welche *Ceremonien* bey den Jüden auch im brauch gewesen / wie auch heutiges Tages bey vns Christen.

Das verhüllen aber der verstorbenen Cörper ist zwar bey den Egyptern vnd Jüden fürnemblich darümb geschehen

hen/damit die Menschlichen Cörper vor der verwesung etzlicher massen möchten verwaret werden.

Bey vns Christen aber bleibet noch die verhüllung/aber gemeiniglich ohn balsamirung vnd salbung/vnd dasselbige erstlich darumb/ weil ein blosser verstorbener Leib/ohne scham vnd entsetzung deß Hertzens schwerlich kan angesehen werden. Welches herrüret auß dem betrübten Sündenfall vnserer ersten Eltern/der vns diese schmach vnd schande vervrsachet. Den im stande der vnschuld/vnd vollkommenheit hieß es wie der Mann Gottes Moses schreibet: Sie waren beyde nacket Adam vnd sein Weib/vnd schemeten sich nicht/ oder dürfften sich nicht schemen. Zum andern weil ein verstorbener Leib ein Leib ist der verwesung/welcher eine böse geruch vō sich giebet/ist die verhüllung auch darumb von nöten/damit ein solcher verweßlicher Leib die lebendigen Menschen nicht ansteckte vnd gleichsam vergiffte. Wie dann Martha von dem verstorbenen Leib jhres Brudern Lazari/ welcher schon vier tage im Grabe gelegen/spricht: HErr er stincket schon. Vnd hierauff siehet der H. Apostel Paulus wenn er spricht: Es wird geseet verweßlich/ Es wird geseet in vnehr/ es wird geseet in schwachheit.

Apud Christi nos Velatus mortuorū in usu. causæ.

I.

Gen: 2. v. 25.

2.

Ioh: 11. v. 39.

1. Cor: 15. v. 43.

Diß ist nun auch ein mercklich stück der Schmach vnserer Leiber nach dem Tode/ das sie nicht allein dem vnmenschlichen Würghalß dem Tode müssen herhalten/ sondern auch der Verwesung vnd Verfaulung vnterworffen sind/oder wie Syrach redet/ der Schlangen vnd Würmen speiß werden müssen. So gar tieff ist das herrliche Geschöpff Gottes der Mensch (welcher anfenglich von Gott dem HErren zum Ewigen Leben erschaffen gewesen) durch die Sünde auß dem Ehrenstand entsetzet/ vnd in den sch nach vnd schandenstandt deß todes vnd der verwesung herunter gesetzet/ das es heist/ wie wir im Osterlied singen: Den Todt niemandt zwingen kundt/ Bey allen

Syr: 10. v. 12.

Sap: 2. v. 23.

Menschen

Menschen Kindern/ Das machet alles vnser Sünd/ Kein vnschuld war zu finden/Davon kam der Todt so bald/Vnd nam vber vns gewalt/ hielt vns in seinem Reich gefangen. Diese Schmach wir billich mit betrübten vnd demütigen hertzen betrachten/ vns auch aber hinwiederumb trösten sollen. Denn diese Verhüllung schmach vnd schande/ wird an vnsern Leibern nicht ewig weren/ das sie im Tode vnd der schmehlichen Verwesung ewig solten beligen bleiben. Nein in der allgemeinen Aufferstehung der Todten/ wird diese Verhüllung Schmach vnd Schande/ der HErr von vnsern Leibern hinweg thun/ vnd hergegen mit Ewiger Glori vnd Herrligkeit schmücken vnnd zieren/ wie hievon der Geistreiche Prophet Esaias geweissaget hat/
Cap: 25. in seiner Weissagung am 25. Der HErr wird auff die-
v. 7. & 8. sem Berge das Hüllen weg thun/ damit alle Völcker verhüllet sind/ vnd die Decke damit alle Heyden zugedeckt sind. Denn er wird den Todt verschlingen Ewiglich/ vnd der HErr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen/ vñ wird auffheben die schmach seines Volcks in allen Landen. Das ist nun die Todes vnd verwesungs Deck vnd Hülle/die Gott der HErr an jenem Tage von vns wird wegnehmen. So kan auch der Prophet deß HErren durch das wegthun deß Verhüllens verstehen die hinwegnehmung alles schmertzens vnnd aller trawrigkeit/damit wir in diesem mühseligen leben vmbgeben sind. Wie wir dann in H. Göttlicher Schrifft finden/ das wenn Leute sonderbahre trawrigkeit gehabt vnd gefühlet/ sie jhr Haupt vnd Angesicht verhüllet haben. So le-
2. Sam. 15. sen wir vom lieben David/ das/nach dem sein vngehorsamer
v. 30. vnd Auffrührischer Sohn *Absolon* jhn auß dem Königreich verstossen/ vnd den Oelberg hinan gehet vnd weinet/ das er sein Haupt verhüllet gehabt habe/ vnd alles Volck/ das damals

malß bey jhm gewesen hat ein jeglicher sein Haupt verhüllet.
Also ist abermal David mit verhülletem Haupt gangen da er
die Zeitung bekommen wie *Absolon* an der Eichen war behan- Cap. 19.
gen blieben vnd durchstochen worden. Vnd von Haman v. 4.
wird geschrieben im buch Esther/das nach dem er die treurig- Ehster: 6.
ge zeitung vom König *Ahasvero* gehöret/ die jhn selbst ge- v. 13.
troffen/das er zu Hause geeilet/ vnd mit verhülletem Kopffe
leide getragen habe. Jngleichen meldet *Ieremias* in seiner Ier: 14.
Weissagung am 14. Das die Jüden zur zeit der schweren v. 3. & 4.
Tewrung/trawrig vnd betrübt gangen/ vnnd jhre Heupter
verhüllet haben. Also gebeut Gott der HErr dem Pro-
pheten *Ezechiel* am 24. Das er vber dem Todt seines Eh- Ezech: 24.
weibes seinen Mund nicht verhüllen/sondern seinen Schmuck v. 17.
anlegen solt. Diß trawrige vnd betrübte verhüllen wird Gott
der HErr in der Aufferstehung deß Fleisches auch hinweg
thun/ wie dann der H. *Iohannes* in seiner Offenbarung am
21. solches andeutet/ wenn er sprieht: GOTT wird abwi- Apoc: 21.
schen alle Thränen von jhren Augen/ vnd der Todt v. 4.
wird nicht mehr sein/ noch Leidt/noch geschrey/ noch
schmertzen wird mehr sein/ denn das erste ist vergan-
gen. Vnd auff diese hinweganehmung der Trawr/Todes/
vnd Verwesungs decke/sichet auch der H. Apostel Paulus
wenn er hievon an vnterschiedtlichen orten also schreibet:
Es wird geseet verweßlich/ vnd wird aufferstehn vn- 1. Cor: 15.
verweßlich. Es wird geseet in vnnehre/ vnd wird v. 43. 44.
aufferstehn in herrligkeit. Es wird geseet in schwach- 53.
heit vnd wird aufferstehen in krafft. Es wird geseet
ein Natürlicher Leib/vnd wird aufferstehn ein Geist-
licher Leib. Diß verweßliche muß anziehen das vn-
verweßliche/ vnd diß sterbliche muß anziehen die vn-
sterbligkeit. Wenn aber diß verweßliche wird an-
ziehen das vnverweßliche/ vnd daß sterbliche wird an-

ziehen die vnsterbligkeit/ denn wird es erfüllet werden das Wort das geschrieben stehet/ der Todt ist verschlungen in den Sieg. Todt wo ist dein Seachel? Helle wo ist dein Sieg? Aber der Stachel deß Todes ist die Sünde. Die krafft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sey danck/der vns den Sieg gegeben hat durch vnsern Herren Jesum Christum. Vnd anderswo zeiget er/ das in der Aufferstehung deß Fleisches/ das sterbliche/vnd alles was in die sterbligkeit gehöret/ werde verschlungen werden von dem ewigen Leben. In der Epistel an die Philipper spricht er/ das der HERR zu der zeit seiner letzten zukunfft zum Gericht **vnsern nichtigen Leib verklären wird/ das er ehnlich werde seinem verklärten Leibe/ nach der Wirckung da er mit kan auch alle ding jhm vnterthänig mache.** Da werden alß dann vnsere Leiber leuchten wie deß Himmels Glantz/ wie die Sonn vnd Sternen jmmer vnd ewiglich. Derowegen wenn wir an vnsers Leibes Schmach vnd Schande gedencken/ so können wir derselbigen mit tröstlichen vnd frölichen Hertzen entgegen setzen jetzt angedeutete künfftige Herrligkeit/ vnd damit auch alle vnsere Leibes gebrechligkeiten bezuckern vnd süß machen.

2. Cor: 5, v. 4.

C:3. v. 21.

Dan: 12. v. 3. Matth: 13. v. 43.

Das ist auch das andere/ welches Syrach von vns haben wil/das wir an den Verstorbenen thun sollen/ nemblich die gebührliche Verhüllung.

Tertium Humanitatis officiũ, Sepultura

Das dritte ist ein Ehrliches Begräbnuß/ davon spricht Syrach also: Bestatte jhn (den Todten) ehrlich zum Grabe.

Varius Ethnicorũ mos circa mortuos.

Etzliche von den Heyden haben offtermalß jhre Todten seltzam vnd wunderlich beyseits gebracht. Die *Schyten* haben die

die für vnglückselig geachtet/welche auff jhrem Todtbett gestorben/ Darumb wenn sie Krancken gehabt sind die nechste Freunde zusammen kommen / haben sie dieselbigen geschlachtet vnd selbsten gefressen / der meinung / sie köndten jhre Krancke Freunde nicht besser alß so versorgen.

Die *Parther* haben jhre Todten den Vögeln vnnd 2.
andern Thieren zufressen geben / darnach die Gebeine begraben. Die *Hircaner* haben jhre verstorbene den Hun- 3.
den fürgeworffen / welche sie sonderlich hierzu gehalten / dannenhero sie *Canes sepulchrales* Grab oder Leichhunde sind genennet worden. Die *Aßyrer* haben jhre Todten 4.
in einen Sumpff geworffen. Die *Sabbai* haben jhre 5.
Verstorbene alß einen Vnflat in den Mist verscharret.

Die *Tybarener* haben die Todten an die Bäume ge- 6.
henget.

Die *Lotophagi* haben jhre Todten ins Meer geworffen. 7.

Bey den Griechen vnd Römern / wie auch andern ver- 8.
nünfftigen Heyden / ist zwar die Begräbnuß der Todten im brauch gewesen/ allein die Vornembsten Todten Cörper haben sie Verbrant/ vnd jhre Asche an einen besondern orth verwahret.

Dannenhero von der Königin *Artemisia* gelesen wird/ das nach dem jhr Herr gestorben / sie denselben auff einen Holtzhauffen habe legen / mit sonderbarem Gepräng verbrennen lassen/die Asche auffgehoben / vnd wenn sie getruncken/ hat sie vnterweilens von derselbigen Asche etwas in den Becher gestrewet/damit sie durch die gelegenheit jhres Herren gedencken möchte. Also lesen wir in den Historien vnserer zeiten das die Völcker in *Africa*, Ost- vnd West Indien/ jhre Todten gar seltzam vnd wunderlich *tractiren*. *Dei verbũ Mortuorũ sepulturã nobis monstrat.*

Gottes Wort aber weiset vns eine einige art die Toden an die seite zu bringen/ Nemblich durch ein ehrlich Be-

gräbniß/oder verscharrung in die Erde / vnd solches theilß Worts; theilß *Exempels* weise.

Werbotemus Gen: 3. 19.

Worts weise. Denn hie haben wir den Befehl vom lieben Syrach das wir vnsere Todten begraben sollen. Also wenn GOtt der HErr zu Adam nach dem Fall spricht: **Du bist Erd / vnd solt zur Erden werden / wil er mit** solchen worten zugleich mit andeuten / wie man mit jhme nach seinem Todt vmbgehen werde/ das man jhn wiederumb in die Erd legen werde. Dannenhero Syrach in seinem

Syr: 40, 1. Zuchtbuch die Erd nennt vnser aller Mutter/weil wir vrsprunglich auß der Erden erschaffen/von der Erden ernehret werden/vnd endtlich nach dem Todte vns wiederumb in die Erde verscharren lassen. Vnd dasselbige deutet auch der Weise König *Salomo* in seinem Prediger am 12. Da er

Eccl: 12, 7. spricht: **Der Staub muß wieder zu der Erden kommen wie er gewesen ist.**

Exemplariter.

Nebenst solchem befehl/ haben wir viel vnd mancherley *Exempla* in H. Göttlicher Schrifft/ der jenigen/welche jhre Todten zur Erden bestattet. *Abraham* der Ertzvater

Gen: 23, 19. begräbt seine *Saram* in der zwifachen Höle gegen Mamre

C. 25, 9. vber. *Isaac* vnd *Ismael* jhren Vater *Abraham*. *Iacob* begräbt seine Rachel an dem wege gegen *Ephrat*. *Esau* vñ *Iacob* haben

C. 35. 19. jhren Vater *Isaac* begraben. *Iacobs* Söhne haben jhren toden

v. 29. Vater auß Egypten in das gelobte Land *Canaan* geführet/ vnd ins Erbbegräbnuß/welches *Abraham* erkaufft/begraben/

1. Reg: 2, 10. *David* hat man begraben in seiner Stadt *Ierusalem*. Gantz *Iuda* vnd *Ierusalem* sind zusammen komen/vnd haben den Pro-

1. Sam: 25, 2. Chron: pheten *Samuel*, wie auch jhren frommen König *Iosiam* be-

35., v. 24. graben vnter den Gräbern seiner Väter. Den streitbaren Helden *Abner*, welchen *Ioab* erstochen/ hat man begraben

2. Sam: 3. zu *Hebron*. Vnd der Königliche Prophet David ist der

v. 31: 32. *Procession* selber nach gangen. Am alten Gottsfürchtigen

Tobia/

Tobia / wird diß stück alß ein sonderbares liebestück gerühmet/das er seinen erschlagenen Mittbruder bey Nächtlicher weile in sein Hauß getragen./ vnd heimlich begraben habe. Die Jünger *Iohannis* deß Teuffers haben seinen Todten Leichnam begraben. *Stephanum* haben Gottsfürchtige Männer beschickt/ das ist zur Erden bestattet. Josephs des frommen Rhatsherrn zu Jerusalem wird nimmermehr vergessen werden so lang die werthe Christenheit stehet/ das er nicht allein für sich in seinem Garten ein Grab in ein Stein hat hawen lassen / sondern auch den HErren Christum zu erst hinein geleget. Also hat man *Lazarum* begraben. Vnd was der *Exempel* mehr/ welche wir in Gottes Wort hin vnd her finden.

Tob: 2, 4, 9. Math: 14. v. 12. Marc: 6, 29. Act: 8, 2. Math: 27, 60. Ioh: 11, 38.

So dinet auch die Begräbnuß der Verstorbenen dazu/ das sie vor bösen Menschen vnd Fleischfreßigen Thieren gesichert in die Erde verscharret werden/ bevorauß/ wenn sie bey jhren Lebzeyten fromme Christen gewesen / welche durch das tewre Blut des Sohnes Gottes erlöset/ auch selige Tempel vnd wohnung des heligen Geistes gewesen sein. Dannenhero es die Schrifft vor eine sonderbare Schmach vnd straff Gottes helt/ wenn einer seines Gottlosen wesens halben eines ehrlichen Begräbnuß nicht habhafft hat werden köñen. Wie dann Gott der HErr durch *Eliam* dem Gottlosen Könige *Ahab* trewen lest/ das an der stete/ da die Hunde das Blut *Naboth* geleckt haben/ die Hunde auch sein Blut lecken sollen/ vnd seinem Weibe wird das angekündiget / die Hunde sollen *Iesabel* fressen an der Mawren Jesreel. Welche drewung an *Ahab* vnd *Iesabel* künfftig erfüllet / wie wirs in den Büchern der Könige haben. Auff gleichen schlag lest Gott dem Könige *Ioiakim* durch den Propheten *Ieremiam* sagen: Er sol wie ein Esel begraben werden/ zuschleifft/ vnd hinnauß geworffen für die Thoren *Ierusalem*.

Naturalis Sepulturæ vtilitas.

1. Cor: 3, 16. C. 6, 11, 15, 19, 20. C. 7, 24. 1. Pet: 1, 19. 1. Reg: 21, v. 19, 23. Cap: 22, 38. 2. Reg: 9. v. 33. Ierem: 22, 19.

Es kömpt zwar offtermalß / das frewdigen bekennern des Nahmens Jesu Christi ein Ehrlich Begräbnuß versaget worden/vnd noch/ das man sie auff allerley art vnd weise hin gerichtet/ zu Staub vnd Aschen gebrandt / vnterweilens auch wol wilden Thieren vorgeworffen: Allein an solche hindernussen/ die von der Gottlosen Tyrannen vnmenschlicher Tyranney herrühren / sol sich ein frewdiger bekenner der Evangelischen Warheit nicht groß kehren/ Sintemal sie solche Welt Schmach vnd Schande erleiden müssen
1. Pet: 4, 15. nicht alß Mörder/ Dieb/ oder Vbelthäter/ oder der in ein frembd Ambt greiffet/ Sondern das sie leiden alß Christen.
v. 14. Von solchem leiden aber sagt *Petrus*: **Selig seid jhr wenn jhr geschmähet werdet vber dem Nahmen Christi.** Von jhrem Todte schreibet dennoch der Königliche Prophet David: Der Todt seiner Heiligen ist
Psal: 116, 15. werth gehalten für dem HErren. Item / Jhr Blut wird
Ps: 72, 14 tewr geachtet werden für jhm. Vnd Johannes in seiner
Apoc: 14, 13. Offenbarung: **Selig sind die Todten die in dem Herren sterben von nun an/ ja der Geist spricht / das sie ruhen von jhrer arbeit / denn jhre Werck folgen jhnen nach.**

Christianæ sepulturæ vtilitas. Ja solch begräbnuß Christlicher Gleubiger Menschen ist anders nicht alß eine verwahrung da sie in jhre ruhe Cammer gelegt werden/ in welcher sie von aller mühseligkeit dieses lebens außrasten/biß an den frühe Morgen des künfftigen jüngsten tages/wie dann auff den schlag die hohe Göttliche Ma-
Esa: 26, 20. jestet durch *Esaiam* redet: Gehe hin mein volck in eine Cammer/ vnd schleuß die thür nach dir zu/verbirge dich ein klein augenblick/biß der zorn fürüber gehe. Vnd anders wo wird der Todt gleubiger Menschen einem schlaff verglichen: Siehe du
Deut: 31, 16. wirst schlaffen mit deinen Vätern/ spricht Gott der Herr zu

Mose

Mose. Vnd zum lieben David/ Wenn deine zeit hin ist/ dz du mit deinen Vätern schlaffen liegest. Also spricht vnser lieber Heyland/ von deß verstorbenen *Iairi* Töchterlein/ das Mägdlein ist nicht todt sondern es schläfft. Vnd vom verstorben *Lazaro*: *Lazarus* vnser Freund schlefft. Christus ist aufferstanden von den Todten/vnd der Erstling worden/ vnter denen die da schlaffen/schreibet *Paulus* in seiner Epistel an die Corinther. Vnd anderswo: Wir wollen euch lieben Brüder nicht verhalten von denen die da schlaffen. Also schreibet *Lucas* von *Stephani* vnd Davids todt/ das sie entschlaffen sein. Vnd sonsten werden in gemein die Kirchhöfe genennt 1. **GottsAcker** Darinnen er seine Weitzenkörnlein wirfft/ biß zur künfftigen/ seligen vnd ewigen Ernde/ wie solches der HErr andeutet bey *Iohanne*. Vnd *Paulus* 2. Mann nennet sie κοιμητήρια *Cœmiteria, Dormitoria* **Schlafförter**/ darinnen alle Gleubigen ruhen vnd schlaffen/von aller jhrer Erbeit/ der sie in dieser Welt vnterworffen gewesen. 3. Werden solche Oerter genennet *Bethanien*, **Häuser der Lebendigen**/ weil die Todten vor Gott dem HErren leben/ sintemal **Gott der HErr nicht ein Gott der todten/sondern der lebendigen.** Wie solchs der Herr bey *Matthao* wieder die *Saduceer* erweiset. Denn vnser lieber Heyland Christus der hat mit seinem begräbnuß nicht allein *Iosephs* von *Arimathia*, sondern auch aller Gleubigen Gräber geheiliget/da er mit seinem Leibe im Grabe gelegen/ **Ich heilige mich selbsten für sie/** spricht der Herr bey Johanne.

2. Sam. 7. 12.
1. Reg: 2. 10.
Matth. 9. 24.
Ioh: 11, 11.
1. Cor: 15. 20.
1. Theß. 4. 13.
Act. 7. v. 60.
Cap: 13. 36.
Ioh: 12, 24.
1. Cor: 15, 36. & seq.
Matth: 22, 32.
Ioh: 17, 19.
Cœmiteria Sacrosancta.

Dannenhero ist es kommen/ das fromme Christen den Ort dahin man andere Christen begräbet als heilig hoch vnnd werth gehalten haben. Die Corinther haben sich vber den Gräbern der Todten teuffen lassen/ zur bezeugung

gung der Aufferstehung jhres Fleisches an jenem Tage. Man hat sie mit herrlichen schönen köstlichen Blumen geschmücket / mit Zäunen vnd Mawren verwahret / das kein Vnvernünfftiges Vieh allda hinnauff kommen / vnd den heiligen orth betreten möchte. Ja wenn Gottlose Leute / offentliche Schwermer vnd Lesterer gestorben / hat man jhnen die gemeinschafft der begräbnussen mit frommen gleubigen versaget / vnd vnter andere fromme Christen nicht begraben wollen. Vnd so solls noch heutiges Tages bey wolbestelten Kirchen Regiment gehen. Einer der jhm selber das leben nimmet / vnd also an seinem lieben Gott vnd Herren verzaget / ist nicht wert / das man jhn vnter fromme Christen begräbet / weil er an seinem Leibe ein Ertzbösewicht worden ist wie *Salomo* redet.

A Cæmiterijs arcendi.

1. Αὐτόχειρες Prov: 24. 8.

2. Was Gottlose Ruchlose Leut gewesen / die nach Gott vnd seinem Wort nichts gefraget / jhr leben in Sünden vnd schanden biß auff jhre Gruben / ohne buß vnd besserung / Vnchristlich zugebracht / vnd also dahin fahren / wie *David* sagt / Alß ein Viehe / die sol man auch lassen hintragen / ohn Gesang vnd Leuten / vnnd Begraben wie ein Kuhe / Schreibet vnsere Preußische Kirchen Ordnung. Was allhie von Gottlosen Epicurern geredet wird / das soll man auch verstehen / von offentlichen Schwermern / vnd Lesterern / vnserer waren Christlichen *Religion*, Alß von Wiedertäuffern / Calvinisten ꝛc. bey welchen alles sagen / vnd alle Christliche Ermahnungen nichts helffen wollen. Denn wer sich in seinem leben von der gemeinschafft der Heiligen muthwillig absondert / vnd deß H. *Ministerij* dienste nicht begehret / sondern vielmehr dasselbige verachtet vnd schmähet / der sol auch in seinem Begräbnuß von der gemeinschafft der Gleubigen Christen abgesondert sein.

Epicurei.

Cap: vom Begräbnuß. fol: 56.

3. Manifesti blasphemi Hæretici.

Bey

Bey solchen Begräbnüssen aber ist von nöthen / das man gebürliche maß vnd bescheidenheit halte/vbrige Pracht/Hoffart (welche man vnterweilens mit Todten sehen lest) Wie auch das vbermachte Fressen vnd Sauffen (welches Vnchristliche vnd Heydnische wesen heutiges tages bey vielen gar gemein ist) einstelle/sintemal mit solchem Gepreng den Verstorbenen wenig gedienet. Wir haben nichts in die Welt bracht/ drumb offenbar ists / wir werden auch nichts hinnauß bringen / sprichtder H. Apostel Paulus. *Corpori humando quicquid impenditur, non est præsidium salutis, sed officium humanitatis, secundum affectum, quo nemo unquam carnem suam odio habet*, schreibet der Alte KirchenLehrer *Augustinus*: Was man anwendet zũ Begräbnus der Verstorbenen/ das hilfft wenig oder gar nichts zur Seligkeit/ sondern ist der letzte Lieb vnd Ehren dienst / den wir jhnen erweisen / nach dem *affect*, damit niemand sein eigen Fleisch jemals gehasset hat.

Vitetur nimius Luxy circa mortuorũ sepulturã Est modus in rebus.

1. Tim: 6, 3.

Lib: de cura pro mortuis C. 18

Eph: 5, 29.

Das ist auch das dritte / welches vns Syrach weiset/ wie man mit den Verstorbenen vmbgehen sol/ man sol sie nemblich Christlich vnd Ehrlich zur Erden bestatten/ die vnser aller Mutter ist.

Endtlich das Vierdte/ welches vns Syrach in vorhabenden worten einbindet/ gehet zwar den Verstorbenen eigentlich nicht an/ sondern die Lebendigen/ von welchen er haben wil/ das sie in der trawrigkeit jhrer Verstorbenen gebührliche maß halten / vnnd sich wiederumb trösten sollen: Tröste dich auch wieder/ spricht er/das du nicht trawrig werdest. Es setzet aber Syrach etliche vrsachen dazu/ warumb wir vns in dem Todte der vnserigen trösten sollen.

Quartum, solatium super defuncto.

Causæ

Die Erste vrsach nimbt er *à damno* von dem Schaden/ den wir von solcher vnmeßigen trawrigkeit haben: Von trawren kõmpt der Todt/vnd deß hertzens trawrigkeit

I.

schwächet die kräffte. Trawrigkeit thut dem Hertzen weh in der anfechtung. Oder wie der Weise König
Prov: 17. 22. *Salomon* redet in seinen Sprüchwörtern: Ein betrübter muth vertruckner das Gebeine. Nun heist es aber im Fünfften Gebot/ Du solt nicht tödten. Derowegen meßigkeit in solcher trawrigkeit von nöten sein wil.

2. Die andere vrsach führt er her *ab inutili*, das wir dem Verstorbenen mit vnser vbermeßigen trawrigkeit nichts nützen. Es ist kein wiederkommen / es hilfft jhm nicht spricht Syrach/ alß wolt er sagen: Wenn du gleich lang vber den Verstorbenen trawrest/ so kanstu jhm damit wenig helffen oder dienen/ dir aber thustu schaden. Denn das du vermeinen woltest/du wollest mit deiner stetigen Trawrigkeit heulen vnd weinen den Todten wiederumb lebendig machen/ das er wieder zu dir komme/ das ist alles vergebens. Es ist kein wiederkommen. Derowegen so laß dein vbermeßiges trawren fahren.

In diesen gedancken tröstet sich der Königliche Prophet David vber dem absterben seines Kindes/welches er von der
2. Sam: 12, 23. *Bethsabe* gezeuget. Nu das Kind todt ist/ sagt er/was sol ich fasten: kan ich jhn auch wiederumb holen? Ich werde wol zu jhm fahren/es komet nicht wieder zu mir.

3. Die dritte vrsach fleust *ab honesto*, wenn er sprecht/weil der Todte nun in der ruhe lieget/so höre auch auff sein zugedencken. Es wil dir nicht anders geziemen/ wil Syrach sagen/weil der Todte in der Ruhe lieget/ das du dich seinenthalben auch zur ruhe gebest / dein Hertz stillest/ vnd gar zu grosse trawrigkeit auß deinem Hertzen schlagest/ damit du dich nicht selbsten/ ja auch den Todten vervnruhigen mögest. Lass ruhen/ was der hohe grosse Gott selbsten zur ruhe geleget/vnd geführet hat/ vnd gieb dich auch in deinem Hertzen drüber zu frieden.

Die

Die Vierdte vrsach deutet Syrach in den Worten an/ weil sein Geist von hinnen geschieden ist/ damit er anzeiget/ das der verstorbene mit seinem Geist auß aller Mühseligkeit vnd drangsall dieses elenden Zeitlichen lebens erlöset/ nunmehr zur gewünschten ruhe kommen sey. Denn sein Jammer Trübsall vnd elend/ Ist kommen zu einem seligen end. Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand/ vnd keine qual rühret sie an/ sondern sie sind in friede/ vnd in der Ruhe/ Wie das Buch der Weißheit zeuget. Derowegen wir vns billich vber dem Absterben der vnserigen trösten sollen. 4. C: 3, 1. C. 4, 7.

Paulus der heilige vnd hocherleuchte Apostel führet noch eine vnd gar dringende vrsache warumb wir Christen vber der vnserigen Todte nicht so gar trawren sollen. Diese vrsach nimbt er von der seligen Hoffnung der auffer stehung der Todten zum andern seligen vnd herrlichen Leben. In dem er spricht: Wir wollen euch lieben Brüder nicht verhalten/ von denen die da schlaffen/ auff das jhr nicht trawig seid/ wie die andern/ die keine hoffnung haben. Denn so wir gleuben dz Jesus gestorben vnd aufferstanden ist/ also wird GOtt auch die da entschlaffen sind durch Jesum mit jhm führen. Vnd bald dranff: So tröstet euch mit diesen Worten vntereinander/ Alß wolt er sagen/ liebe Christen/ dencket was jhr vor Leute seyd/ jhr seid nicht mehr Heyden/ welche vber der jhrigen Todt/ trawren mögen/ weil sie keine hoffnung der aufferstehung der todten vñ deß andern ewigen lebens haben/ sondern jhr seid Christen/ bey euch ist diese selige hoffnung dz Jesus Christus in seiner Majestetischen 5. 1. Theß: 4, v. 13. & seq.

Zukunfft die Todten wiederumb aufferwecken/ zu sich ziehen/ vnd mit sich nehmen werde/das sie mit jhme in lieblicher vnd herrlicher gemeinschafft ewig sein vnd leben sollen. Er Christus Jesus wird alß dann jhren nichtigen Leib verklären das er ehnlich werde seinem verklerten Leibe/ nach der wirckung / da er mit kan auch alle dinge jhm vnterthenig machen. Sie werden hie geseet verweßlich/vnd werden aufferstehen vnverweßlich/ sie werden geseet in vnehre/ vnd werden aufferstehen in Herrligkeit/sie werden geseet in schwachheit/vnd werden aufferstehen in krafft/ sie werden geseet ein Natürlicher Leib/ vnd werden aufferstehen ein Geistlicher Leib. Vnd weil sie durch das Jammerthal dieser Welt gegangen/ mit Thränen geseet/ so sollen sie dermahl eins mit ewiger Frewde ernden/ vnd mit sich bringen die Garben des Ewigen Lebens. Derowegen soll diese selige hoffnung alß daß sichere vnd feste Ancker ewer Seelen / alle trawrigkeit zertreiben/vnd ewer Hertz vber der hinfart der ewrigen auß dieser Welt/mit trost erfüllen.

Phil,3. 21.
1. Cor:15, 43. & seq.
Ps: 84, 7.
Psal: 126, 5, 6.
Ebr:6,19.

6. So ist vber das/wenn mans beym Liecht der Warheit besiehet/vbermachte Trawrigkeit / vber den Verstorbenen/ anders nicht als ein Stück der vngedult Menschlichen Hertzens/gegen Gott den Herren/ an seinen Allerheiligsten gerechten wercken. GOtt ist es der die Menschen sterben lest / zeiget der Mann Gottes Mose in seinem 90. Psalm. In betrachtung dessen / wil vns viel mehr gebühren / Das wir mit dem geduldigen Job vnser Hand vff vnsern Mund legen / vnser Seel in Gedult fassen/ vnd mit Gott dem Herren nicht viel *expostulirens* machen / sintemal es in diesem fall heist/wie der Geistreiche Prophet Esaias saget: Wehe dem der mit seinem Schöpffer haddert / nemblich der Scherben mit dem Töpffer deß Thons.

Psal:90,4.
C:39, 37.
Es:45,9.

Ja sol-

Ja solche vbermeßige Trawrigkeit ist ein stück der ab- 7.
oder Mißgunst gegen die verstorbene/ sintemal wir hiemit zu-
verstehen geben/das wir jhnen jhre erlösung auß aller Müh-
seligkeit vnd drangsall dieses elenden Lebens/ jhre gewünschte
Ruhe in GOtt dem HErren/vnd jhren seligen zustandt im
Ewigen Leben der Seelen nach Mißgönnen/ vnnd sie
noch lenger bey vns in diesem nothstall/dem sie kaum entgan-
gen/ bey vns wünschen vnd haben wollen. Dieses auch be-
hertziget/so ist es viel besser/das wir in dem Todt der vnseri-
gen zwar trawren/ aber mit gebührlicher bescheidenheit alß
Christen/ vnd nicht alß Heyden/ welche keine hoffnung ha-
ben/deß ewigen Lebens.

Das sind also die vier stücklein/ welche vns der Weise
MannSyrach einbindet/wie wir nemblich/mit vnsern Tod-
ten vmbgehen sollen/Wir sollen sie 1. betrawren 2. Jh-
ren Leib gebührlich verhüllen. 3. Ehrlich zur Erde bestatten.
4. vns auch wiederumb vber Jhrer hinfart trösten.

DE SECUNDO.

WN solten wir fürs andere die *Applica-*
tion machen/vnd das jenige/ was jetzo E. Christl. L.
vorgehalten/ vff vnsern gegenwertigen sonderbaren
betrübten Landes zustandt lencken. Weil aber die zeit ver-
lauffen/ wollen wirs nur kurtz *Summiren*, vnd den Handel
biß in künfftige Predigten sparen.

Anfenglich sollen wir trawren/ vnd zwar hertzlich be- I.
trawren vñ beklagen/den vnverhofften todesfall/ vnsers hoch-
löblichen/nunmehr aber in Gott ruhenden ErbFürsten vnd
LandesVatern. Lasset vns vnser Hertz zerreissen/ vnd vn-
ser Wasser für dem Herren außschütten.

1. Erstlich wegen vnsers Verstorbenen LandesFürsten/
Sintemal GOtt der HErr einen Fürsten / vnd grossen in
2. Israel von vns genommen. Ja vnsern LandesFürsten vnd
Vatern/ der vns nunmehr in die 50. Jahr gantz herrlich vnd
löblich/ ohn ergernuß/ in gutem Friede vnd vernehmen re-
3. gieret. Der vns noch in seiner Fürstlichen Jugend vor
49. Jahren das herrliche vnd stattliche von damaliger Kö-
niglicher Mayst: in Polen mit einhelligem *Consens* deß gan-
tzē Reichs *Confirmirtes Religions Privilegium* (welches mit
viel Tonnen Goldes nicht zu bezahlen) zu wege gebracht.
4. Welcher mit seinem Hochseligen Herren Vatern dem Er-
sten Hertzogen in Preussen diese Lande vber Hundert Jahr
regieret/ welches gar eine sonderbare Gnad vnd Wolthat
deß lieben Gottes / das in Hundert Jahren ein Landt nur
zween Regierende Potentaten haben sol. Dergleichen *Ex-
empla* wir in den Historien gar wenig finden werden/ohn was
vom Römischen Keyser *Augusto* gemeldet wird/das er 56.
5. Jahr ein Regent gewesen. Sonst vber das Höchstgemelte
Ihre Fürstliche Gnade ein Gottseliger Regent gewesen /
welcher keinen weder mit Worten oder Wercken geergert/
niemand/auch dem geringsten Kinde nicht beschwerlich ge-
wesen/ vnd sich also erzeiget/ das er auch nach seinem Tode
bey allen vnd jedermenniglich seiner Vnterthanen/ ein Vn-
6. sterbliches vnd Fürstliches lob hinter sich verlassen hat.

Er ist gewesen ein herrlicher Baum deß Landes/ welcher mit seinen Fürstlichen ästen vnd Schatten den Vnterthanen löblichen vnd friedtlichen Schatten/ ruhe/ergetzligkeit vnd allerley Leiblichen Segen gegeben / das sich jederman vnter jhm hat erquicken vnd ohn hindernuß außruhen können.

Er ist gewesen ein Schildt deß Landes/welcher bey seinen lebzeiten gar viel Vnheil vom Lande gantz Fürstlich abgelencket hat.

Er

Er ist gewesen ein Fürstlicher Nagel deß Landes / an welchen mancher Unterthan die schwere seiner Händel vnd gescheffte nicht ohn sonderbare frucht gehenget/ vnd wiederumb abgenommen hat.

Darnach wil vns sonderlich gebühren / das wir in diesem trawrigen Landesfall von hertzen betrübt vnd trawrig werden vnsernt halben / Sintemal wir solche Landesstraff/ mit vnsern vbermachten / von vielen zeiten hero geheufften Sünden vervrsachet/die wir mit rechtem hertzlichem ernst erkennen / bekennen/ vnd mit dem lieben *Ieremia* sagen sollen: 1.

Vnsers hertzen Frewdehat ein ende/vnser Reigen ist in wehklagen verkehret. Die Kron vnsers Häuptes ist abgefallen/ O das wir so gesündiget haben. *Thren: 5, 15. & seq.*

Daneben ist auch trawrens darumb von nöten weil dieser allgemeine trawrfall vns künfftiger zeit wenig gutes/ hergegen aber viel vbels / so wol im Kirchen alß Weltlichem Regiment *prognosticiret*, weil wirs ohne das noch bey Lebzeiten Ihrer Hochseligen Fürstlichen Gnaden mit schmertzen erfahren haben / wie der Teuffel mit seiner Practike/ so gewaltig geschefftig gewesen/ vnd immerdar da hinnauß getrachtet/ vnd noch/wie er in die Kirchen deß Landes das Vnkraut irriger falscher Lehr einstrewen / das löbliche wolgefaste/ mit Fürstlichem Tode/Königlicher *Confirmation* vnd nachdencklicher *malediction stabilirte* Regiment *concutiren*, endern/vnd endtlich gar vber einen hauffen werffen möchte. 2.

Solche Teuffelische Practike haben wir die zeithero vor vnsern Augen gesehen / vnd wird noch getrieben / weil der Teuffel in Preussen noch nie gestorben ist/vñ so viel desto meh/

weil

Weil die Fürstliche Stütz vnd den Schildt deß Vaterlandes Gott der HErr gebrochen/vnd von vns hinweg genommen hat. Derowegen hoch von nöten / das wir in diesem
Esa: 5, 12. fall vff deß HErren Werck acht haben/ vns vmb den Scha-
Am: 6, 6. den Josephs bekümmern/ an vnser künfftiges wolverdientes Elend/welches vns mit vnsern Kindern begegnen kan/gedencken/vnd deßwegen vber der hinwegnehmung vnsers Hochlöblichen Landes Vatern / von hertzen betrübt vnd trawrig sein sollen / weil vnser Hochseliger Landes Fürst ein solcher Fürst gewesen/welcher deß beklagens wol werth: Auch die künfftige Straff der schwere/das wir sie billich mit kläglichen vnd bußfertigen Hertzen betrachten sollen/ damit wir nicht wie
Ps. 32, 9. Roß vnd Meuler sein/die keinen Verstand haben.

II. Fürs andere/ das Verhüllen / welches vns der Weise Mann Syrach einbindet/ betreffende / ist dasselbe von vnser Gnedigsten Chur Fürstin vnd Landes Mutter / wie auch denen/die hiezu Rath vnd that gegeben gantz löblich verrichtet/ in dem man Ihre hochselige Fürstliche Gnaden recht Fürstlich verhüllet hat.

III. Das dritte/ nemblich die Begräbnuß / wird zu seiner zeit folgen.

IV. Das vierdte vnd letzte belangende / ist es nötig / das wir vns wiederumb trösten vber dem Todesfall vnsers hochseligen Landes Fürsten/vnd solches einmahl seiner / darnach vnsernt halben.

I. Seinenthalben / Ihre Fürstl: Gn: hat nicht ewig bey vns in dieser Sterbligkeit leben können/ sondern der liebe
Job: 14, 6. Gott hat jhn auch alß einen Menschen diß ziel gesetzt/welches er nicht hat vbergehen/welches wir auch nicht haben verlen-
Ps. 31, 16. gern können / sintemal seine lebens zeit in Gottes Händen gestanden/wie der liebe David zeuget.

So

So hat der liebe Gott/der alles gut machet Höchstgenandte Ihre Fürstl: Gn: mit dieser abforderung allergnedigst erlöset von aller Mühseligkeit vnd Jammer dieses elenden vnd zeitlichen Lebens / welchem Ihre Fürstl: Gn: als ein Sündthafftes *Eva* Kindt auch vnterworffen gewesen/ wie dann der liebe Gott Ihre Fürstl: Gn: fein fleißig vnter der Väterlichen züchtigung gehalten/ aber nunmehr sind Ihre Fürstl: Gn: hindurch/ Ihr Jammer Trübsall vnd Elend/ ist nunmehr kommen zu einem seligen end. Es wird sie nicht mehr antasten **weder Leidt / noch geschrey / noch schmertzen/ denn das Erste** (das ist/das Zeitliche) ist vergangen / wie *Iohannes* in seiner Offenbarung schreibet. Gott der HErr hat schon abgewischt alle Thränen von seinen Augen/vnd versetzet in einen bessern vnd seligeen zustandt. 2. *Apoc: 21, 4.* *Esa: 25, 8.*

Ja der liebe Gott hat Ihre Fürstl: Gn: mit fried zu seinen Hochpreißlichen Eltern versamlet/ damit seine augen nicht sehen mögen all das Vnglück/ welches vielleicht künfftiger zeit der liebe GOtt vbers Landt schicken wird/ wie Gott der Herr vff gleichen schlag dem frommen König *Iosia* seinen Todt ankündigen lest / vnnd kan auch auff Ihre Fürstl: Gn: gar wol gezogen werden was *Esaias* schreibet. **Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vnd die richtig gewandelt haben/ kommen zum friede/vnd ruhen in jhren Kammern.** 3. *2. Reg: 22, 22.* *Esa: 57, 2.*

So ist vber das alles höchstgedachte Ihre Fürstl: Gn: alß ein Christlicher Fürst/ welcher so lang er gelebet / jñerdar seinen lieben Heyland Christum in seinem Hertzen gehabt/ Christlich vnd selig im Herren gestorben / wie solches zu seiner zeit außführlicher soll dargethan werden. Nu lautets aber von dem Todte der Gleubigen also: Selig sind 4.

Apoc:14, 13. die Todten die in dem Herren sterben von nun an. Ja der Geist spricht daß sie ruhen von jhrer arbeit / denn jhre Werck folgen jhnen nach. Item: Der Gerechten
Sap:3, 1. Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an. Für den Vnverstendigen werden sie angesehen / alß stürben sie / vnd jhr abschied wird für eine pein gerechnet / vnnd jhr hinfahrt für ein verderben / aber sie sind in friede: Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe.

II. Zum andern sollen wir vns in gegenwertigem Trawrfall auch trösten vnsernt halben. Weil GOtt der HErr / dem wir in allen seinen Gebotten zu gehorsamen schuldig / solches von vns haben wil / wie wir droben gehöret.

1. 2. Wir müssen vnd sollen hie auch das fünffte Gebot in acht haben / das wir mit vnmeßiger trawrigkeit vns selber nicht schaden zufügen / vnd vns also am fünfften Gebot versündigen.

3. So werden wir mit vnser gar zu schweren Trawrigkeit wenig außrichten / sintemal wir Jhre Fürstl: Gn: hierdurch von den todten nicht werden aufferwecken / vnd wiederumb zu vns bekommen können.

4. So sind wir Christen / bey welchen billich der Trost im hertzen hafften sol / wegen deß seligen zustandes Jhrer Fürstl: Gn: dort in dem Ewigen Leben / dahin sie schon nach der Seelen versetzet / wie auch der künfftigen Aufferstehung jhres Fleisches an jennem Tage / da sie in jhrem Heylande Christo verkleret / zur ewigen Herrligkeit aufferstehen wird.

5. Vnd weil der gerechte Gott / nach seinem gerechten aber zugleich auch gnedigen Rhat vnd Wolgefallen Jhre
Esa:38, 12. Fürstl: Gn: selbsten das Leben wie ein Weber abgerissen / wil vns gebühren / das wir mit vbermachter / zu gleich auch vngeduldiger trawrigkeit mit Gott dem HErren nicht

zu viel

zu viel *expostulirens* machen/ Sondern vnser Hertz allhie setzen/ vnd mit dem Königlichen Propheten David sagen: HErr du bist gerecht/ vnd gerecht sind deine Gerichte. Psal: 119. 137.

WIr dancken dir O ewiger Gott vnd Vater vnsers Herren Jesu Christi / das du vnserm gewesenen hochpreißlichen ErbFürsten vnd LandesVatern/ deinen lieben Sohn vnserm Heyland offenbaret/ vnd einen vernünfftigen Christlichen vnd seligen abschiede auß diese Welt verliehen hast. Gieb vns ein rechtschaffenes bußfertiges Hertz / das wir in erkendtnuß vnser Sünden/ deines gerechten Zorns/ vnd der künfftigen straff/ diesen Fürstlichen Todesfall/ welcher das gantze Land angehet/ rechter massen beherzigen/ vnd betrachten mögen. Schone HErr vnser vnd vnser Nachkömling/ gehe nicht mit vns ins Gerichte/ sondern laß gnade vor recht gehen. Lehre vns auch bedencken das wir sterben müssen auff das wir klug werden/ vmb deines allerheiligsten Nahmen ehre willen AMEN.

Die andere Predigt/

Gehalten den 5. Februarij Anno 1619.

in der Schloßkirchen zu Königsberg/ dahin Ihre Hochseligste Fürstl: Gn: von Fischhausen mit gebührlicher Füstlicher herführung ist gebracht vnd die Nacht vber nieder gesetzt worden.

Eingang der Predigt.

Vnsers Hertzen frewde hat ein ende/ vnser Reihen ist in wehklagen verkehret/ die Kron vnsers Häuptes ist abgefallen/ O das wir so gesündiget haben. Thren: 5.

Mit diesen klagworten deß Propheten Ieremiæ hab ich/ außerwehlte Gottes in dem Außerwehlten/ E. C. L. stracks im eingang fürhabenden Sermons anreden wollen.

Es hat vns der Gerechte Gott wegen vnser viel vnd manigfaltigen sünden ein gar hartes erzeiget/ in dem er im anfang deß nechst vergangenen Herbstes vns den Weyland Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Albrecht Friedrichen Marggraffen zu Brandenburg/

burg ꝛc. vnsern Erb- vnd Landes Fürsten/ vnd Vatern/ vnsers hertzens gewesene frewde / die Kron vnsers Heuptes durch den zeitlichen todt/ vns vom Heupt genommen/ hinweg gerückt/ vnd in den betrübten Klag- vnd Trawrstand gesetzet hat. Billich ists dz wir auff diß sonderbare Werck Göttlicher gerechtigkeit acht haben/ dasselbige mit bußfertigem Hertzen betrachten/ damit wir nicht wie Roß vnd Meuler sein mögen die keinen verstand habē. Psal. 32.
Vnd weil an jtzo höchstgemelte Jhre Fürstl: in Gott ruhende Gn. dem verstorbenen Leibe nach von Fischhausen anhero bracht/ der meinung das Er morgendes tages in seinem Erbbegräbnuß zu seinen gewesenen hochpreißlichen Eltern sol verwaret vnd versamlet werden/ vñ bey gegenwertiger ansehnlicher versamblung mir aufferleget/ einen Sermon zu thun/ wil ich dasselbige auß Gottes Wort kürtzlich vnd einfeltig verrichten.

Anfänglich aber vns für der hohen Göttlichen Majestat demütigen/ selbige vmb gnedigen beystandt deß Heyligen Geistes mit einen Gleubigen vnd Andechtigen Vater vnser ersuchen.

Vater vnser ꝛc.

Text der Predigt.

Auß den Klagliedern Ieremiæ am 3. Cap:

LAsset vns forschen vnd suchen vnser Wesen/vnd vns zum HERRN bekehren Lasset vns vnser hertz sampt den Henden auffheben zu Gott im Himmel. Wir/ wir haben gesündiget / vnd sind vngehorsam gewesen/ darumb hastu billig nicht verschonet. Sondern du hast vns mit Zorn vberschüttet vnd verfolget / vnd ohn Barmhertzigkeit erwürget.

Auffleguug.

Exordium ex Os: 6.

Kommet wir wollen wiederumb zum HErren/ denn er hat vns zurissen Er wird vns auch heilen/ Er hat vns geschlagen / Er wird vns auch verbinden. Er

macht

macht vns lebendig nach zweyen tagen/ Er wird vns am dritten tag auffrichten/ das wir für jhm leben werden.

DEgenwertige Wort / andechtige vnd geliebte im Herren /werden gefunden beym Propheten Hosea am 6. vnd sind wort deß Propheten vnd der Bußfertigen Israeliten/ welche/ nach dem sie sich mit jhren viel- vnd mannigfaltigen vbertretungen an Gott dem Herren vnd seinen Heiligen Gebotten vergriffen / vnd der Stimm deß HErren/ welche jhnen die Propheten angekündiget nicht gehorchet (darüber sie dann von dem gerechten Gott nach erheisch seiner gerechtigkeit mit einer plag nach der andern sind heimgesuchet vnd gestrafft worden/ das sie es gefühlet haben) endtlich in sich schlagen vnd sprechen: Kommet wir wollen wiederumb zum Herren.

Einmal sind solche Wort *verba mutuæ & pœnitentis exhortationis*, Wort allgemeiner ermahnung der Bußfertigen Israeliten/ darinnen einer den andern auffmuntert/vnd erwecket/vnd sich gleichsam verbinden/sie wollen/ nachdem sie mit jhren vielfeltigen missethaten Gottes gerechten zorn vnd allerley straffen vber sich gehäuffet/ sich wiederumb zum Herren mit bußfertigem Hertzen wenden. Gleicher massen wie die Gleubigen sich vnter einander ermahnen beym Propheten *Esaia* am 2. vnd Micha am 4. Cap: Kommet / sprechen sie/ Lasset vns auff den Berg deß Herren gehen/zum Häuse des Gottes Jacob/ das er vns lehre seine Wege/vnd wir wandeln auff seinen Stegen.

Prophetiorum verborum resolutio.

I.

Esaia 2,3.
Mich. 4,2.

Darnach sind es *Verba urgentis rationis* / wort dringender vrsachen/ in welche sie anzeigen warumb sie gedrungen werden zum Herren zu kommen/ Denn/ sagen sie/ er hat vns zurissen / er wird vns auch heilen/ er hat vns geschlagen / er wird vns auch verbinden / Er macht vns lebendig nach Zweyen Tagen / er wird vns am

II.

dritten

dritten tag auffrichten das wir für jhm leben werden. Auß einer gedoppelten vrsachen (wollen sie andeuten) werden wir genothdrengt vns zum Herren zubekehren.

1. Die eine Vrsach nennen sie *à misera præteriti & præsentis status conditione*, von jhrem vorigen vnd gegenwertigen Betrübten zustande/ darinnen sie wegen jhrer Sünden durch Gottes gerechte straffe gerathen sind/ vnd noch stecken.

Solch Elend deuten sie an mit etlichen sonderbaren reden.

Er hat vns zurissen/ bekennen sie/ *rapuit nos.* In
טרף der heiligen Sprach stehet ein solches wort/welches von den
ת wilden Fleischfreßigen Thieren genommen / die den Raub zwischen jhre Zeene nehmen / vnd reissen auch wol gar zerreissen/wie dann sonderlich im Propheten Nahum an 2. vom Lewen geschrieben stehet: **Der Lew raubete gnug vor seine Jungen/vnd würgets seinen Lewinnen/seine Hülen füllet er mit Raub/vñ seine Wohnung mit dem wz er zurissen hatte.** Ebener massen wollen die Gleubigen Israeliten andeuten / hat vns der grimmige Gott zwischen seine scharffe Zeene gefast/vns ein wenig gezauset / vnd gerissen/ das es vns wehe thut/ja es nahe beym Leben daher gehet.

2. **Er hat vns geschlagen** / sagen sie ferner.
נכה Gleich wie einer den andern hart biß vffs Blut abschleget: Also klagen sie/ hat vns der gerechte Gott in seinem gerechten Zorn/ mit seinen starcken vnd Allmechtigen henden, welche er wieder vns außgereckt vnd auffgehoben/dermassen zuschlagē/ das nichts gesundes an vns ist/ vnd vnsere Gebeine gleichsam wie zerrädert sind. Dannenhero vns das gantze Haupt
Esaia 1. krank/vnd gantze Hertz matt ist Von der Fußsolen
v. 5, 6. biß auffs Heupt ist nichts gesundes an vns/ Sondern Wunden vnd Striemen vnd Eyterbeulen, die nicht gegehefftet

geheffter noch verbunden/noch mit Oele gelindert sind. Vnsere Wunden stincken vnd Eytern für vnser Thorheit. Ps. 38. 6.

Wie fast auff gleichen schlag der Gottfürchtige König Hiskia nach seiner außgestandenen Kranckheit redet beym Propheten *Esaia* am 38. Wie ein Lew zerbrach er mir alle Gebeine. Esa. 38. 13.

3. Fahren sie fort vnd deuten an/ das sie Gott der HErr gleichsam gantz vnd gar getödtet habe. Solches geben sie zuvernehmen wenn sie im Gegensatz sagen/ Er macht vns lebendig nach zweyen Tagen.

Diese klagwort der traurigen vnd betrengten Israeliten kommen fast vberein/ mit den Worten der Gottseligen Hanna wenn sie spricht im ersten Buch *Samuelis* am andern Der Herr tödtet vnd führet in die Helle. 1. Sam: 2. 6.

Die andere vrsach jhrer Bekehrung zu Gott/ holen sie *ex benigna Dei liberatione*, auß der gnedigen erlösung deß lieben Gottes/ in dem sie gewisser vngezweiffelter Hoffnung sind/ das Gott der Herr sie in seinem brennenden Grim/ vnd verzehrenden Zorn nicht straffen/ vnd gar auffreiben/ sondern sich jhrer wiederumb erbarmen/ vnd zu recht bringen werde. 11.

1. Erstlich sagen sie: Er wird vns heilen. Nemen ein Heilwort von den Artzten vnd Balbierern/ welche/ wenn ein zbeschediget vnd von einander gerissen mit bequemen hiezu gehörigen Heil Kräutern vnd Pflastern wiederumb zusammen heilen/ nach besten vermögen. Also sind die Hoch betrübten Israeliten zu den zeiten des Propheten *Hoseæ* der Gleubigen zuversicht gewesen/ das sie Gott der Herr alß der einige vnd beste Artzt/ weil er sie in seinem Zorn zerrissen/ mit seinen Gnaden Kreutern vnd Pflastern/ wiederumb heilen vnd jhnen helffen werde durch das rechte Heil/ vnd Helffer den Herren *Messiam*. רפא Hinc Raphaël. Exod: 15. 26.

חבש 2. Sprechen sie: Er wird vns auch verbinden.

Abermal ein Heilwort mitten auß der Artzney genommen/da man siehet wie die Artzte den geschlagenen Wunden/ allerley Bände vnd Pflaster *applicieren*, damit solche Schäden/ wiederumb mögen zugeheilet werden.

Gleicher gestalt (sagen die Gleubige Israeliten) hat vns der Herr zu schlagen/ wie wirs wol verdienet.

Aber er wird vns wiederumb verbinden/ alß der Gott
Ps: 103, 3. der alle vnsere Gebrechen heilet/ Welcher heilet die zer-
Ps: 147, 3. brochenes Hertzens sind/ vnd verbindet jhre Schmer-
Ezech: 34, tzen. Alß der Gott der das verwundete verbindet/
16. vnd deß Schwachen wartet/wie es recht ist.

3. Setzen sie noch eins dazu: Er macht vns lebendig nach Zweyen Tagen/er wird vns am dritten Tag auffrichten/ das wir für jhm leben werden. Welche wort anfenglich dem Buchstaben nach deuten auff die künfftige Hülff/welche jhnen Gott bald werde wiederfahren lassen. Welche schleunige hülff mit der sonderbaren art im reden mit den Zweyen vnd dritten Tagen zu vernehmen geben/nehmen *numerum certum pro incerto*, wie wir in Schulen zu reden pflegen.

Darnach sind diese Wort Prophetische wort/welche zugleich im Geist zielen auff die zeit deß Todes deß HErren *Messiæ*, welcher zwey Tag im Grabe gelegen/ vnd am dritten wiederumb von den Todten Aufferstanden/ Wie hievon Ewer Christliche Andacht/ auff die Osterliche zeit mit mehrerm horet.

Applicatio ad præsentem statum.

Wie nun die Betrübten vnd Betrengten Israeliten zu jenner zeit/ sich mit Bußfertigem Hertzen vntereinander auffgemuntert vnd zum Herren gewendet haben: Also wil hoch von nöthen sein/das wir bey gegenwertigem vnserm bedrengnuß vnd hochbetrübtem Todesfall vnsers für Augen

schwebenden

schwebenden/nummehr aber in Gottruhenden Erb- vnd Landes Fürsten (welchen wir nunmehr von Fischhausen in ansehnlicher vnd stattlicher Begleitung an gegenwertigen Orth gebracht vñ nieder gesetzet) vns vnter einander mit Bußfertigem Hertzen zu reden vnd sprechen: **Kommet wir wollen wieder zum Herren/ denn er hat vns zurissen/ Er wird vns auch heilen/ Er hat vns geschlagen/ Er wird vns auch verbinden.**

Hie möchte aber jemand fragen: Wie sollen wir vns aber recht vnd wol zum Herren wenden / damit er vns auch heilen vnd verbinden/ dz ist/ gnedig vnd barmhertzig sein möge. *Acceßus ad propositionem.*

Diese Kunst weiset vns vnter andern der Heilige Prophet *Ieremias* in jetzt verlesenen Worten/ in welchen er vns etzliche notwendige Stucke fürhelt rechtschaffener/ seliger vnd Fruchtbarer wendung vnd Bekehrung zu Gott dem Herren.

Dieselbige Wort hab ich für dißmahl bey gegenwertiger Landt Trawrigkeit für mich nehmen / vnd Ewer Liebe kürtzlich erkleren wollen/ vnd solches in nachfolgenden zweyen Stücken. *οἰκονομία ἐρχαστικὸν*

Erstlich setzet Jeremias *Adhortatoriam propositionem* die ermahnung an jhr selber/ wenn er spricht: **Lasset vns zum Herren bekehren.** Da wir hören wollen von etzlichen vnterschiedlichen Nahmen/ damit das Werck seliger Buß vnd Bekehrung zu Gott in Göttlicher Schrifft vnd sonsten benahmet wird/ vnd wo solch bekehrungs Werck vrsprünglich herkomme. I. *Adhortatoria Propositio*

Zum Andern / thut er hinzu *propositionis Illustrationem*, in dem er etzliche *requisita* oder notwendige Stück seliger bekehrung zu Gott nahmkündig macht / welche wir auch kürtzlich besehen/ vnd Ewer Liebe fürhalten wollen. Vnd drauff die *Application* auff gegenwertigen Trawrfall machen. 2. *Propositionis Illustratio.*

GOtt gebe vns seine Gnade vnd Segen dazu/ vmb Jesu Christi seines lieben Sohnes vnsers einigen Heylandes vnd Erlösers willen Amen.

Vom Ersten.

Varia veræ conversionis nomina.

WAhre Buß vnd bekehrung zu Gott dem HErren hat in heiliger Göttlicher Schrifft/ wie auch sonsten vnterschiedliche Nahmen

I. *Conversio vel reversio.*

Ein mahl wird sie genennet *conversio vel reversio*, eine bekehrung / oder Wiederkehrung / da ein Mensch in wahrer bekendtniß seiner Sünden vnnd fühlung deß Zornes Gottes sich widerumb zu Gott dem HErren kehret. So spricht Gott der HERR im Propheten Joel am 2. Kehret euch zu dem Herren ewren Gott. Vnd Esaie am 55. Der Gottlose lasse von seinem Wege vnd bekehre sich zum HErren Also *Ieremiæ 3.* Kehre wieder du abtrünnige Jsrael. Bekehret euch jhr abtrünnige Kinder spricht der HErr. Vnd so lautets in gegenwertigen Worten: Lasset vns zum Herren bekehren. Giebt vns also diese benahmung so viel zuvernehmen/ das die Sünde eine vnsehliche Jrrung/ Abscheidung/ Absonderung/ja ein abtrünniger abfall von Gott dem Herren sey/ da ein Mensch sich von Gott loß reist/ vnd also loß von Gott oder Gottloß wird. Ewre Sünde (Spricht die hohe Göttliche Majestet durch den Propheten *Esaiam*) scheiden euch vnd ewren Gott voneinander.

Joel 2 v. 12 & 13.
Esa: 55. v. 7.
Ier: 3. v. 12 & 14.
Esaiæ: 59. v. 2.

2. *Lavatio Esaiæ 1. v. 16.*

Daneben wird die bekehrung zu Gott genennet *Lavatio* eine Geistliche Waschung oder Reinigung. So spricht Gott der Herr beym Propheten *Esaia: 1.* Waschet reini-

get euch/vnd im 4. Capittel spricht Er/das er zu seiner zeit C. 4. v. 4.
den Vnflat der Tochter Zion waschen / vnd die Blut-
schulden Jerusalem vertreiben werde. Also beim Pro-
pheten Jeremia am 4. Wasche Jerusalem dein Hertz Ierem: 4.
von der Boßheit auff das dir geholffen werde. Vnd v. 14.
vmb diese selige Waschung bittet auch der liebe David im 51.
Psam. Wasche mich wol von meiner Missethat / vnd Psal: 51.
reinige mich von meiner Sünde. Entsündige mich v. 4. et 9.
mit Jsopen / das ich rein werde / wasche mich das ich
Schnee Weiß were. Diese benennung lehret vns / das die
Sünde eine Geistliche Vnreinigkeit/ ein Geistlicher Vn-
flat für den Augen Gottes ist/ welcher vns 1. nicht allein
auff Leib vnd Seel verunreiniget vnd besudelt hat/ das wir
Schandflecken sind/ 2. Sondern daran auch GOtt der Deut. 32.
HErr ein Abschew vnd Grewel hat/ davor jhm eckelt vnd v. 5.
grewlt. 3. Ja die Sünde hat vns die Ewige Blutschulde
vervrsachet / das wir mit vnserm eigenen Blut für vnsere
Sünde in ewigkeit hetten büssen solten. Dannenhero auch
vnsere Sünde in der heiligen Sprache *Sanguines*, Blut- Psalm 51.
schulden genennet werden Jm 51. Psalm/ vnd Esaie am 4. v. 16.
Errette mich von den Blutschulden Gott der du mein Esaie 4.
GOTT vnd Heyland bist. Der HERR wird die v. 4.
Blutschulden Jerusalem vertreiben.

3.

Vber dz hat die bekerung zu Gott noch einen andern namen/ Præparatio vel occursatio.
das sie genennet wird *præparatio vel occursatio* eine schickung
oder begegnung/da man sich schicket/ vñ dem zornigen Gott/
wie auch den wolverdienten Straffen entgegen gehet / Gott
dem Herren in seine Arm vnd gebunde Ruthen fellet / vnnd
vmb gnedige abwendung aller Landtplagen bittet. So spricht
die hohe Göttliche Mayestet beym Propheten *Amos* am 4. Amos. 4.
Schicke dich Jsrael/vnd begegne deinem Gott. v. 12.

Psal: 106. v. 23. Ein solcher Begegner war der Mann Gottes Mose/ welcher sich vor den Riß legte/ Gott dem Herren begegnete/ jhm seine auffgehabene Arm hielt/ welcher in seinem Zorn das Volck Jsrael seiner Abgötterey halben in der Wüsten/ wie Stroh verzehren wolte/ derhalben auch Gott zu Mose spricht: Lasse mich das mein Zorn vber sie ergrimme vnd ich sie auffzfresse.

Ezech: 22, 30. Exod: 23 v. 10.

4. Cordis scißio. Ferner wird die Bekehrung zu Gott genennet *cordis scißio* eine zureissung deß Hertzens. So spricht Gott der HErr durch den Propheten Joel am 2. Zureisset ewre Hertzen vnd nicht ewre Kleider / welche vnterweilens die Jsraliten zerrissen haben/ wenn jhnen was traurigs begegnet. Wie denn Ruben sein Kleid zureist / wie er seinen Bruder Joseph in der Gruben nicht findet. Vnd der Ertz-Vater Jacob zureist sein Kleid / da er den Blutigen Rock Josephs bekömpt vnd meinet ein reissend Thier hab Joseph zurissen. Also zureist David mit allen Männern die bey jhm waren jhre Kleyder/ da sie vernehmen das Abner von Joab erstochen/ vnd Saul mit Jonathan durchs Schwerd gefallen waren. Dieser Nahme siehet fürnemblich auff die hertzliche Rew vnd Leid vber- vnd wieder die begangene Sünde. Anderswo wird solche zerreissung deß Hertzens ein geengster Geist/ vnd zuschlagenes Hertz genennt/ von dem lieben David im 51. Psalm Die Opffer die Gott gefallen/ sind ein geengster Geist/ ein geengstes vnd zerschlagenes Hertz wirstu Gott nicht verachten. Vnnd auff gleichen schlag redet die hohe Göttliche Majestet durch den Propheten *Esaiam* am 57. vnd 66. Jch wohne in der Höhe/ vnd im Heiligthumb/ vnd bey denen so zerschlagenes vnd demütiges Geistes sind/ auff das ich erquicke den Geist der gedemütigten/ vnd das Hertz der zuschlagenen. Jch sehe an den Elenden vnd der zubrochenes Geistes ist/ vnd der sich fürchtet für meinem wort.

Joel. 2. v. 13. Gen: 37. v. 29. v. 33. 2. Sam: 1. v. 11. C: 3. 31. Psalm 51. v. 19. Esa: 57, 15 Cap: 66, 2.

Sie

Sie wird genennet eine Drückung. Vnser Missethat drückt vns hart spricht David im 65. Psalm. Item seine fühlung. Wir fühlen vnser Sünde *Esa. 59, 12.*

Ps: 65, 3.
Esa: 59, 12.

Im Newen Testament wird die Bekehrung zu Gott zum öfftern genennet μετάνοια, Das ist/ eine verenderung deß Gemüths/wenn man in sich schleget mit seinem Hertzen auff seinem Lager redet/ sein voriges Sündtliches wesen betrachtet/ vnd in betrachtung dessen anders Sinnes/ anders Gemüths/ anders Raths wird/ das heist μετάνοια.

5.
μετάνοια
Ps: 4. v. 5.

Also schleget der Verlorne Sohn/ nach dem er sein Gut mit brassen vmbbracht vnd verzehret/ vnd viel Hunger vnd Kummer erlitten/in sich wird bey jhm selber anders Sinnes/ das er zu seinem Vater wiederkehren/ jhm seine Sünde bekennen/ vnd zu jhm sagen wil: Vater ich habe gesündiget in den Himmel vnd für dir/ vnd bin hinfort nicht mehr werth/ das ich dein Sohn heisse/mache mich alß einen deiner Taglöhner.

Luc: 15. v. 19.

Lactantius der Alte Kirchen Lehrer/ vnd andere haben das Griechische Wort μετάνοια Gelateinschet *Resipiscentia*, eine Nachklugkeit (wie mans nennen möchte) wenn man lang genug ein Narr gewesen/vnd hernach mit veränderung deß Gemüths wiederumb anfengt klug zu werden. Denn die Sünde schendet vnd blendet vns/vnd macht vns zu Geistlichen Thoren vnd Narren für Gott dem Herren/ Nach der aussag des Königlichen Propheten Davids/ wenn er spricht: Meine Wunden stincken vnd Eytern für meiner Thorheit *Psal. 38.* Dannenhero Gottlose Sündhaffte Leut Kinder genennet werden von 100. Jahren. Vnd Paulus zeiget/das die Vnbußfertigen Menschen alß tolle vñ volle in des Teuffels Stricken gefangen geführet werden zu seinem willen.

Ps: 38. v. 6.
Esa: 65. v. 20.
2. Tim: 2. v. 26.

6.
μεταμέλεια

So ist vber das noch ein ander nahme/ dz die bekehrung zu Gott genennet wird μεταμέλεια, Nachsorg/wenn man in erkendtnuß

kendtniß seiner Sünden die sorge tregt/straffe der sünden werde nicht aussen bleiben/ vnnd derohalben in solcher beysorg der Sünden feind wird/ vnd sich eines andern bedencket.

Psal: 38. Das nennet David eine Sorge der Sünden im 38. Psalm:

v: 19. Ich zeuge meine Missethat an / vnnd sorge für meine Sünde. Diese benennung gehet fürnemblich auff der Sünden folgende Straffe/da ein Sündiger Mensch in der sorg stehet/ Gott der Herr werde jhn seiner Sünde halben straffen Derowegen den Sachen dahinauß dencket/ wie er solcher Straffen entgehen möge.

7. Im Lateinischen wird die Bekehrung zu Gott offtermals genennet *pœnitentia*, eine Rewung/ wenn man in Erkendtnuß vnd Bekendtnuß seiner Sünde eine Rew im Hertzen vberkommet vnd fühlet/ das ist nun die *contritio cordis*, deß Hertzens zerknirschung / davon wir kurtz zuvorn geredet haben.

Pœnitentia

8. In vnser Mutteersprach/wird dz Werck seliger bekehrung zu Gott genennt Buß/nicht im Bäbstischen verstande alß weñ wir für vnsere Sünde selbsten büssen vnd bezahlen köndten/ Nein. Christus mit seinem teuren blutigen Verdienst/hat das Werck alleine verrichtet/dz er allein ist vnd heist ein Sündenbüsser/ weil er für aller Menschen Sünde mit seinem Leiden vnd Sterben gebüsset vnd bezahlet hat: sondern dz Wort Buß wird von vns gemeiner weise gebraucht / von dem gantzen Werck der Bekehrung zu Gott/ wie es dann also in der H. Schrifft stehet. So spricht Paulus in der Apostel Geschicht am 17. Gott gebeut allen Menschen an allen enden Busse zu thun. Vnd Petrus in seiner andern Epistel am 3. Cap: GOtt wil nicht das jemand verlohren werde/sondern das sich jederman zur Busse kehre.

Buß.

Act. 17. v. 30.

2. Pet. 3. v. 9.

Diese Buß vnd Bekehrung zu Gott ist nicht vrsprünglich ein Menschenwerck. Denn ob es gleich durch Menschen

sachen verrichtet wird/ so stehets doch nicht in Menschlichen Krefften/ das es seine Sünde recht vnd von Hertzen bereue vnd beklage/ daß das Hertz die krafft der Sünden vnd die Straffe derselbigen rechtschaffen/ in wahrer Angst vnd trawrigkeit fühle/vnd sich wiederumb in solcher Angst auffrichte/ vnd mit warem Glauben an das teure Verdienst vnd vberschwengliche bezahlnng deß Ewigen Sohnes Gottes halte. Es muß von oben herab kommen/ Gott der H. Geist der muß solche selige Buß vnd Bekehrung zu Gott/ durch allerley hiezu gehörige mittel in dem Hertzen der Menschen wircken. Dessen haben wir starcke/ mechtige Zeugnussen in Gottes Wort: So betet der liebe David im 51. Psalm: Schaffe in mir Gott ein reines Hertz/vñ gieb mir einen newen gewissen Geist. Gleichmeßiger weise betet der liebe *Ieremias* im 17. vnd 31. Heile du mich HErr so werde ich heil/ hilff du mir/ so ist mir geholffen/ denn du bist mein Ruhm. Bekehre du mich Herr so werde ich bekehret/denn du Herr bist mein Gott/ Da ich bekehret ward thete ich Busse. Vnd so spricht der HErr im Propheten *Ezechiel* am 36. Cap: Ich wil euch ein new Hertz vnd einen newen Geist in euch geben/vnd wil das Steinerne Hertz auß ewrem Fleisch wegnehmen/ vnd euch ein Fleischern Hertz geben: Ich wil meinen Geist in euch geben/ vnd wil solche Leut auß euch machen/ die in meinen Gebotten wandeln werden/ vnd meine rechte halten/vnd darnach thun. Mit diesen Worten andeutende/ das es sein Werck sey/ wenn wir vns Selig zu jhm bekehren sollen. Solches bekreftiget auch vnser lieber Heyland beym Evangelisten *Iohanne* am 6 Das ist Gottes Werck/ das jhr gleubet an den/ den er gesandt hat: Niemand kan zu mir kommen/ es sey jhm dann von meinem Vater gegeben. Vnd am 15. Ohn mich könnt

Psalm 51. v. 12.
Ierem: 17. v. 14.
c. 31. 18.
Ezech: 36. 26. et seq.
Ioh. 6. v. 29. 65.
c. 15. 5.

jhr nichts thun. Auff gleichen schlag redet *Iohannes* der
C: 3, 27. Teuffer beim Evangelisten *Iohanne* am 3. Ein Mensch
kan nichts nehmen/ es werde jhm denn gegeben vom
Himmel. Vnd Paulus in der 2. an die Corinther am 3.
2. Cor: 3, 5 Wir sind nicht tüchtig rath zufinden von vns selber/
als von vns selber/ sondern das wir tüchtig sind ist von
Phil: 2, 13. Gott. zum Philippern am 2. Gott ist es/ der in euch
Col: 2, 12. wircket/ nach seinem wolgefallen. Vnd zum Coloss:
am 2. Zeuget er das den Glauben Gott wircket. Also er-
mahnet er seinen Jünger *Timotheum* in seiner andern Epistel
2. Tim: 2. an jhn geschrieben im andern Cap: Das er die Wiederwer-
v. 25. 26. tigen straffen wolle/ Ob jhnen Gott dermahl eins Busse
gebe/ die warheit zuerkennen/ vnd sie wiederumb nüch-
tern würden auß deß Teuffels Strick/ von dem sie ge-
fangen sind zu seinem willen.

Hie wird abermal vns das zur nachrichtung gegeben/ das
Act. 11, 18. daß Bußwerck ein werck Gottes deß Allerhöchsten sey. Vnd
in der Apostel Geschicht am 11. Cap: Lesen wir/ das die
Heiligen Apostel/ Gott den Herren gelobet vnd gepriesen
haben/ das er auch den Heyden Busse gegeben hat zum
Leben. Auß diesen Gründen Göttlicher Schrifft
Aug: spricht der Alte Kirchen Lehrer *Augustinus*. *Firmissime
teneas, & nullatenus dubites, neminem hic posse agere pœni-
tentiam nisi quem Deus illuminaverit & per misericordiam
suam converterit* Du solt gewiß vnd fest gleuben/ vnd
keines weges zweifeln/ das kein Mensch in dieser Welt
rechtschaffene Buß thun könne/ es sey dann das jhn
Gott erleuchte/ vnd durch seine Gnade selbsten bekeh-
re. Vnd solches gleuben wir auch in der Außlegung vber
den dritten Artickel/ wenn wir mit Hertz vnd Mund beken-
nen vnd sprechen: Ich gleube das ich nicht auß eigener
Vernunfft noch krafft an Jesum Christum meinen

Herren

Herren gleuben oder zu jhm komen kan/sondern der H. Geist hat mich durch das Evangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet/ im rechten Glauben geheiliget vnd erhalten.

Vsus I. Elenchticus.

Welcher bericht vns an einem theil dienet zur Wiederlegung der Alten vnd newen *Pelagianer*, vnserer wiedertweffigen der Papisten/ die dem Freyen Willen deß Menschen diß selige Werck der Busse zuschreiben/ vnd vermeinen derselbe habe so viel krafft vnd stercke/das er diß Werck auß seinen krefften anfangen vnd verrichten könne das ist falsch. Der freye Will hat an vnd für sich selbsten nicht die Krafft/ Er ist zum guten erstorben/singen wir in vnserm Kirchen-Liede. Wir sind Todt in Sünden / spricht Paulus an die Epheser am 2. Wie nun ein Todter keine Krafft in sich hat/ sich lebendig zu machen/ also haben wir auch / weil wir todt in Sünden sind keine Geistliche Krafft in vns vns lebendig zu machen/vnd zum Herren zu bekehren. Denn ob gleich durch den Menschen das Werck seliger Buß verrichtet wird/ so ist doch solche krafft nicht im Menschen in seinen Natürlichen Kräfften/ Nein/Gott der Herr muß solche selige krafft in den Menschen wircken/wo fern die Göttliche trawrigkeit eine Rew wircken sol zur Seligkeit die niemand gerewet.

Eph: 2, 5.

2. Cor: 7. 10.

II. Informatorius.

Am andern theil dienet vns diese betrachtung zur ermahnung (weil es nicht Menschen krafft das wir vns zum Herren bekehren) wir das liebe Gebet zur hand nehmen / GOtt den Herren von Hertzen anruffen vnd bitten / das er daß Steinerne Hertz von vns nehmen wolle/das wir vns zu jhm selig bekehren mögen. Da sollen wir mit dem lieben David/ Jeremia / vnd der Christlichen Kirche bitten vnd beten: Schaff in mir Gott ein reines Hertz/vnd gieb mir einen newen gewissen Geist. Dein guter Geist leite mich

Ps: 51, 12.

Ps.143.10 auff rechter Bahn. Bekehre du mich Herr/ so bin ich
Ier.17,14. bekehret/ hilff mir so ist mir geholffen / Denn du bist
c. 31,18. mein Ruhm. Herr ertödte vns durch deine güte / erweck vns durch dein Gnad/ den Alten Menschen krencke/ das der new leben mag/ Allhie auff dieser Erden/ den sinn vnd all begerden/ vnd gedancken haben zu dir.

Das ist also das Erste/ welches wir bey gegenwertigen Worten *Ieremiæ* zu betrachten gehabt/ mit was nahmen dieselige Buß vnd Bekehrung zu Gott in Göttlicher Schrifft vnd sonsten genennet wird/ vnd von wem diß werck vrsprünglich herrühre.

Vom andern.

Requisita veræ conversionis ad Deum

Hierauff lasset vns fürs andere die requisita, das ist/ die fürnembsten Stück zur waren bekehrung zu Gott dem Herren/ gehörig/ kürtzlich beherzigen/ wie sie vns von *Ieremia* in fürhabenden Worten gewiesen werden.

Primum, Seria Peccati inquisitio.

Das Erste ist/ *seria Peccati inquisitio*, fleißige nachforschung vnd vntersuchung vnser Sünden. Hievon spricht der Prophet also: Lasset vns forschen vnd suchen vnser Wesen/ Das ist/ all vnser voriges vnd Sündhaffties leben/ damit wir diese schwere Straffe vervrsachet / vnd auff vns geladen haben.

Es gebraucht aber der Prophet deß Herren zwey wörter/ damit er andeutet/ das wir in betrachtung vnser Sünden nicht *leviter* oben hin mit einem Fuchsschwantz herrüber gehen sollen/ sondern das wir mit gantzem innigen Hertzen vnd höchster sorgfältigkeit nach vnser Sünde forschen/ vnd vnser

Leben

leben in allen ecken vñ winckeln durch suchen solle. Gleich wie einer der etwas verlohren/an welchem jhm viel gelegen/mit allem fleiß forschet vnd alles durchsuchet/biß er das verlorne wiederfinde. Also ermahnet vns vnser lieber Heyland/das wir in der Schrifft forschen/das ist/ mit allem fleiß dieselbe durchsuchen sollen in betrachtung/das wir jhn/ vnsern lieben Heyland/ drinnen finden werden. Gleichmeßiger weise/ sollen wir nach *Ieremiæ* ermahnung vnser Sünde mit allem fleiß forschen vnd suchen/ vnd also nach dem Exempel deß lieben Davids für dieselbige sorgen. Ioh: 5, 39. Psal: 38. v: 19.

Das Menschliche Hertz hat die vnart bey sich / das es einmahl die Sünde jmmerdar vertuschen vnd bemänteln wil/ wie wirs an vnsern ersten Eltern sehen/ welche nach dem betrübten Sündenfall sich für dem Angesicht Gottes deß Herren versteckt/jhre Schande vnd Blösse mit Feigen Blettern bedecket/vnd haben Gott dem Herren die Augen gleichsam verkleistern wollen. 1. Gen:3 v.7 & 8.

So thut jhm Cain der Brudermörder: Da der Herr jhn anredet / vnnd fraget: Wo ist dein Bruder Abel? antwortet er mit trotzigen Worten alß wenn er von nichts wüste: Ich weiß nichts/spricht er/sol ich meines Bruders Hüter sein? David macht es auch nicht viel besser in bemäntelung seines begangenen Ehebruchs mit Batseba vnd Todtschlages an *Vria*. Den Ehbruch hat er also vertuschen wollen/ in dem er *Viæ*, Bathsebæ Ehman/ befielet / er sol hinab in sein Hauß gehen/ die Füsse waschen vnd seinem Weibe Ehlich beywohnen/ dabey denn des Königes Geschenck gewesen: Item das David *Vriam* zu Gast geladen / vnnd vff gut Hoffmännisch truncken gemacht / damit solche Sünde Davids möchte vertuschet werden/vnd der Schandfleck auff *Vria* besitzen bleiben. So macht ers mit dem Todtschlag *Viæ*, dem er Brieff an Joab den Feldtheuptman, mit gie- C. 4, 9. 2. Sam: 11.

bet/ vnd jhm befiehlet/ er sol *Vriam* an den Orth stellen da der streit am härtesten ist/vnd sich darnach mit dem andern Volck hinter *Vria* abwenden/ das er erschlagen werde vnd sterbe.

2. Wenn nun gleich das Menschliche Hertz die Sünde nicht leugnet/vnd vertuschet/ so ist doch offtermals die vnarth im Hertzen / das es die Sünde auff Heuchlerische art vnnd weise geringschetzig achtet vnd federleicht machet / alß wenn an derselben nicht viel gelegen/ sondern Gott der HErr hie ein Aug zuthun müste / vnd fünff lassen gerade sein.

Auß diesem schlechten vnnd leichten Vrtheil kömpt darnach Sicherheit ins Menschliche Hertz/ das es nach der Sünden nicht viel fraget/sondern derselbigen von tag zu tag ohn alle schew vnd furcht nachgehet/ vnd also die Sünde herrschen lest im sterblichen Leibe. Diese Sicherheit nennet Gott der HErr einen Geistlichen Sündenschlaff / da die Sünde für der Thür Menschliches Hertzens auff eine zeit lang ruhet vnd schleffet/aber gantz vnsicher vnd gefehrlich.

Rom: 6. v. 12.
Gen: 4. v. 7

3. Geschichts nu/daß das Menschliche Hertz die Sünde erkennet/vnd bekennet / also daß das böse Gewissen anfenget wach/ betrübt vnd engstig zu werden / so ist doch offtermalß bey Menschlichem Hertzen eine andere Vnarth/das es bey solcher Erkendtniß vnd Bekendtniß der Sünde wie auch beim erschrockenen bösen Gewissen nicht zuflucht nimbt zu Gott dem HErren vnd seiner grundlosen Gnad vnd Barmhertzigkeit/welche jhren Grundt hat in dem hochgültigen Verdienß deß Ewigen Sohnes Gottes / Sondern es bleibet/entweder im zweiffel vnd in solchem schrecken bestecken/oder aber es suchet hin vnd her allerley Menschliche/aber vergebliche / vnterweilens auch wol verbottene Mittel ausser dem Heiligen geoffenbarten Wort Gottes / damit es die Sünde / vnd das

vnruhige

vnruhige engstige böse Gewissen zu dempffen vnd zu stillen vermeinet.

Mit solcher Vnarth aber kan jhm das Menschliche Hertz nicht allein von Sünden nicht helffen/ Sondern es machts je lenger je erger/ heuffet Sünde mit Sünden/ vnd felt je lenger je tieffer drein / vnd macht das vnruhige böse Gewissen noch vielmehr vnruhiger. Wie solches der Königliche Prophet David in seinem 32. Psalm bekennet / das er mit verhelung seiner Sünden vbel erger gemachet: **Da ichs wolte verschweigen/verschmachten meine Gebeine / durch mein täglich heulen. Denn deine Handt war Tag vnd Nacht schweer auff mir/das mein Safft vertrucknet wie es im Sommer dürre wird.** Denn vnser lieber GOtt vnd HErr lest sich mit Verleugnung Bementelung vnd Versteckung der Sünden vnd also mit einem Fuchsschwantz nicht abweisen / sintemal er ein Gott ist/ der Hertzen vnd Nieren prüffet/ vnd von vns haben wil / das wir vnsere Sünde auß dem abgrundt vnsers Hertzens erkennen/ jhm dieselbige mit dem Munde bekennen/ vnser Hertz gantz vnd gar für jhm entblössen / oder wie David redet/ auß schütten / vnd vns also alß arme Sünder für jhm schüldig geben sollen. Wenn wir das thun/ so geben wir GOtt dem HErren hiemit das lob seiner Warheit vnd Gerechtigkeit/wir haben von vnserm vnruhigen bösem Gewissen eine schwere Centners Last abgeleget. Ja der liebe GOtt thut darnach das seinige vnd vergiebet vns im nahmen seines lieben Sohnes vnsere Sünde / vnnd stillet durch das Blut JESV Christi vnser vnruhiges böses Gewissen. Denn so wir sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir vns selbst/ vnd die Warheit ist nicht in vns

Ps:32.v.3. & 4.

Ps:7.v.10.

Ps:62.v.9.

Psalm 51. v.6.

1. Joh:1. v.8. & 9.

So

So wir aber vnser Sünde bekennen so ist er trew vnd gerecht/ vnd reiniget vns von aller Vntugend. Das hat der Königliche Prophet an sich selber erfaren/ wie er solches bekennet im vorangezogenen 32. Ps. Ich bekenne dir meine Sünde/ vnd verhele meine Missethat nicht / ich sprach/ Ich wil dem Herren meine Vbertretung bekennen/ da vergabstu mir die Missethat meiner Sünde.

Ps. 32. v. 5.

Derowegen wollen wir vns rechter massen zum HErren bekehren/ vnd also vnser Sünden loß vnd ledig werden/ so wil vor allen dingen von nöten sein/ das wir all vnser Sündhafftes thun vnd wesen mit allem fleiß vnd ernst forschen vnd suchen/ vnsere Sünde recht von Hertzen bekennen / mit dem Munde von grundt auß bekennen/ eine hertzliche Rew vnd Leid/ vber dieselbige haben / damit wir also vnser Hertz vnnd Gewissen von der schweren Sündenlast lösen / GOtt dem HErren vnd sein heiligen Nahmen die gebührliche Ehr der Warheit vnd Gerechtigkeit geben mögen.

Secundum Accuram divinæ iræ & pœnæ considerationem.

Das ander *requisitum* oder nothwendiges Stück zu wahrer Bekehrung zu Gott dem Herren nötig / ist *Accurata divinæ iræ & pœnarum consideratio*, scharffe betrachtung deß Zornes Gottes vnd der bevorstehenden Straffen/ welche auff die Sünde zu folgen pfleget. Sintemal GOtt der HErr nicht ein blinder *Cretenser* Gott ist/ der vnser thun vnd wesen nicht sehen solte: Oder aber ein solcher vnachtsamer Gott/ der etwan im Himmel seines Himlischen Wesens wartete/ vnd nicht acht hette/ was die Menschen auff Erden anfangen vnd begehen. Wie etliche Heyden an solchem Stück Göttlicher *providenz* gezweiffelt: *Irridendum agere curam rerum humanarum illud quicquid est summum. Anne tam tristi atq; multiplici ministerio non pollui credamus dubitemusue*: saget *Plinius*: Das ist: Lächerlich ist es/ das sich das höchste Göttliche Wesen vmb Menschliche

Lib. 2. c. 7.

Händel

Händel bekümmern solte. Wenn es solches thete / ist kein zweiffel / das es mit solchem trawrigen vnd mannigfaltigem dienstlich beschmutzen vnd besudeln würde. *Sape mihi dubiam traxit sententia mentem curarent superi terras, an nullus inesset Rector, & incerto fluerent mortalia casu.* In exordio invectivæ ad Ruffinũ

Es spricht der Heyde *Claudianus*. Das ist / ich bin offtermals bey mir selber zweiffelhafftig gewesen / ob die Götter sich auch der Irdischen händel annehmen / oder / ob kein Regierer in der Welt sey vnd also das vngewisse blinde Glück alles regierte. Videatur & Lucianus lib. 2. & Seneca in Hypol.

Solcher Heydnischen Arth sind viel Vnbußfertige *Epicurer* in der werthen Christenheit / welche auch in dem Wahn stecken / das Gott nicht alle wege acht habe auff der Menschen Sünde. Wie dann der Königliche Prophet David ihre Wort einführet im 94. Psalm: Der Herr siehets nicht / vnd der Gott Jacob achtets nichts. Vnd *Esaias C. 29.* Wer siehet vns? Vnd wer kennet vns? Vnd der Weise Mann Syrach in seinem Hauß buch am 23. Wer siehet mich: es ist finster vmb mich / vnd die Wände verbergen mich / das mich niemand siehet / wen sol ich schewen / der Aller höchste achtet meiner Sünde nicht. Aber was antwortet solchen Heydnischen vnd Ruchlosen Menschen / David / Esaias / vnd Syrach. Mercket doch Ihr Narren vnter dem Volck / vnd ihr Thoren wenn wolt ihr klug werden. Der das Ohr gepflantzet hat sol der nicht hören / der das Aug gemacht hat sol der nicht sehen. Wehe die verborgen sein wollen für dem Herren ihr fürnehmen zuverhelen / vnd ihr thun im finstern halten. Die Augen deß HErren seind viel heller denn die Sonne / vnnd sehen alles was die Menschen thun vnd schawen auch in die heimliche Winckel. Derwegen wir es gewiß dafür halten sollen / das GOtt der

Ps. 49 v. 7. Esaiæ 29. v. 15. Syr: 23. v. 25.

Herr auff aller vñ jeder Menschen thun gar gnaw acht gebe.
Psalm: 33. So spricht der liebe David Der Herr schawet vom Himel
v. 13. 14. vñ siehet aller Menschen Kinder: Von seinẽ festen Hims
mels Thron/siehet er auff alle/die auff Erden wohnen.
Er merket auff alle jhre werck, Hiemit auch vbereinstimbt
Cap: 28. der geduldige Job. Der Herr siehet die ende der Erden/
v. 24. vnd schawet alles was vnter dem Himmel ist. Vnd
der Weise König *Salomo* spricht in seinen Sprüchwörtern;
Cap: 15. Die Augen deß HErren schawen an allen orthen / bey-
v. 3. des die bösen vnd die frommen. Ja er siehet nicht allein
der Menschen Thaten / Sondern er ist auch ein Gerechter
Gott der die Sünde der Menschen nach erheisch seiner Ge-
rechtigkeit mit Zeitlichen vnd Ewigen Plagen heimsuchet
vnd straffet. Wie solches der Prophet *Ieremias* in jetzt ab-
gelesenen Worten bekennet / in dem er spricht / das weil sie
die Jüden gesündiget vnd Vngehorsam gewest / Gott der
Herr billich nicht verschonet hat. Ich der HErr dein
Gott bin ein starcker eyferiger Gott / der da heim-
suchet der Väter Missethat an den Kindern biß
ins dritte vnd vierdte Glied/ Spricht die hohe Gött-
Exod: 20. liche Majestet im andern Buch Mosis am 20. Vnd Da-
v. 5. vid im fünfften Psalm/ Du bist nicht ein Gott dem Got-
loß Wesen gefellt / wer böß ist bleibet nicht für dir.
Die Ruhmrettigen bestehen nicht für deinen Augen/
du bist feind allen Vbelthätern. Item der Mann Got-
Psalm: 90. tes Mose im 90. Psalm: Das macht dein Zorn/das
v. 8. & wir so vergehen/vnd dein Grim das wir so plötz-
seq. lich dahin müssen/denn vnser Missethat stellestu
für dich/vnser vnerkandte Sünde ins Liecht für
deinem Angesicht. Drumb fahren alle vnsere

Tage

Tage dahin durch deinen Zorn. Der HErr merckets vnd hörets/ vnd ist für jhm ein Denckzettel geschrieben/für die so den Herren fürchten/vnd an seinen Nahmen gedencken/ sprecht *Malachias* am 3. *Malach: 3, v. 16.*

Nebenst solchen Zeugnussen / haben wir auch Augenscheinliche *Exempla* in Gottes Wort/ wie der gerechte Gott die Sünde der Menschen so schrecklich vnd gewaltig gestraffet hat. Die erste Welt hat er wegen der Sünde mit der allgemeinen Wasserflut verderben lassen/darumb auch das arme vnschuldige Viehe/der Menschen Sünde halben hat herhalten müssen. Sodomam vnd Gomorram vnd die andere vmbliegende Städte hat der HErr mit Fewer vnd Schwefel vom Himmel herrab vmbgekehret/ vnd vertilget / vnd eine abscheuwliche Wüsteney auß jhnen gemacht. Also hat Gott der HErr *hausiret* mit seinem eigenen Volck den Jüden/ welches sein Eygenthumb war/ da der Herr sein Fewer vnd Herd hatte/ welches Volck er selbsten sein liebe Seel nennet. Da dasselbe von Sünden nicht auffhören/ vnd der Stimm deß Herren / durch die heiligen Propheten nicht gehorchen wolt/ Sondern des Sündigens je mehr vnd mehr machte/ muste der gerechte GOtt/ vber sie kommen / vnd sie mit allerley Landtplagen / mit Krieg / Pestilentz/ Tewrer Zeit heimsuchen. Vnd weil sich die Jüden nicht bessern wolten/ spielet er mit jhnen denn endtlichen gar auß / das er sie einmahl durch den Babylonischen König *Nebucadnezarem* in die Siebentzig Jährige Gefengnuß führen ließ/ die Stadt Jerusalem mit dem herrlichen schönen Salomonischen Tempel ein äschern vnd vmbkehren: In künfftigen zeiten hat er sie durch die Römer gantz vñ gar auß jhrem Land verjaget/ ein *populum dispersionis*, ein zerstreutes Volck auß jnen gemacht. Ja er hat sie geschlagen mit Wahnwitz vñ rasendem hertzen/

Gen: 6. 7. & 8.

Cap: 19. v. 24. & seq: Esa: 31. v. 9. Ierem: 12. v. 7.

Levit: 26. vnd hat Zeichen vnd Wunder an jhnen gelassen/ wie er jh-
Deut: 28. nen schon lengsten zuvor durch Moysen hat treuwen lassen.

Diese vnd dergleichen *Exempla* des Zornes Gottes/ sollen wir/ wenn wir vns zum Herren rechtschaffen bekehren wollen/ gar wol beherzigen/ das wir das fremboen schauen lernen klug werden/ vns vor dem Brennenden Zorn GOttes vnd gleichmeßiger Straffen/ so wir mit vnsern Sunden verdienet/ von Hertzen fürchten/ vnd dahin bemühen sollen/ damit wir den Zorn deß HErren vnd allerley wolverdiendte/ Zeitlich vnd Ewige Plagen von vns/ vnd vnsern nachkomlingen ablencken mögen. Dann ob gleich vnser lieber Gott vnd Herr zum öfftern mit seinem Zorn/ vnd der straffe an sich helt/ seine schwere Bleyerne Hände nicht bald auffhebet/ vnd drein schmeist/ als ein Gott von langem Hertzen/ der einem bösen Buben/ eine starcke gute Zech wol borgen
Rom. 2. v. 4 kan/ damit er jhn mit seiner langmütigkeit zur Busse reize vnd locke: So kömpt er doch endlich/ vnnd stellet sich mit der Straffe ein wenn man sich nicht bessern wil. Vnd gehet
Valerius Maximus. lib. 1. c. 1. darnach wie der Heyde saget: *Lento gradu ad vindictam sui divina procedit ira: Tarditatemq; supplicij gravitate compensat.* Das er langsam aber desto schwerer vnd härter kömpt/ vnd darnach mit seinen schweren Händen desto hefftiger zuschlegt/ dz offtermalß das Blut darnach gehet/ ja Landt vnd Leute vmbgekehret werden. Vnd hierauff siehet der H. Apostel Paulus in seiner Epistel an die Römer am 2. wenn
Rom: 2. v. 5. er spricht: Du aber nach deinem verstockten vnd vnbußfertigen Hertz/ heuffest dir selbst den Zorn auff den tag deß Zorns/ vnd der Offenbahrung deß gerechten Gerichts GOttes/ welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Wercken. Derowegen wir vns hie gar wol für zusehen haben/ das wir nicht mit Gott dem Herren wie mit einem Poppen Männichen spielen/ sondern vns für sei-

nem

nem gerechten Zorn immerdar fürchten / vnd von Sünden ablassen/weil noch die gnaden zeit verhanden/damit wir nicht zu sehr den Zorn Gottes auff vns heuffen/vnd er darnach ohn alle Gnade vnd Barmhertzigkeit / auff vns zuschlage.

Das ist auch das ander *requisitum* oder nötige Stück/ zur seligen bekehrung zum Herren gehörig.

Das dritte/ ist *fidelis ad Deum conversio* die gleubige bekehrung zu Gott/ das wenn wir für Gott den Herren treten / vnd jhme vnsere Sünde bekennen/ wir zugleich einen warhafftigen Glauben bey vns haben sollen. Denn was nicht auß den Glauben gehet/ das ist Sünde, spricht Paulus. Vnd die Epistel an die Ebreer/ Ohn Glauben ists vnmüglich Gott gefallen. Herr deine Augen sehen nach dem Glauben/sagt *Ieremias*. Diesen Glauben wickelt der Prophet deß Herren in jtzo abgelesenen Bußworten ein/wenn er spricht: Lasset vns zum Herren bekehren/lasset vns vnser Hertz sampt den Händen auffheben zu Gott im Himmel. An diesem Glauben ist einem Menschen in seiner Bekehrung zu Gott mechtig viel gelegen/ das er in der hertzlichen erkendtnuß/ vnd mündlicher bekendtnuß seiner Sünden/zu Gott dem Herren mit einem Kindtlichen Gleubigen Hertzen komme/ vnd das gleubig vertrawen bey sich habe/Gott der Herr werde mit jhm nicht ins Gericht gehen/ Sondern Gnade für Recht einwenden / seinen gerechten Zorn schwinden vnd fallen lassen / mit jhm nicht handeln nach seinen Sünden/ noch jhm vergelten nach seiner Missethat. In diesem fall wil vns gebühren/ das wir Kinder art an vns haben sollen. Ein kind wenn es sich an seinem Vater versündiget/ in dem es sich bald hie bald da verbubet/ das fleucht nicht bald für seinem Vater/ vnd fürchtet sich für jhm wie ein Dieb für dem Hencker / sondern es hat noch das Kindtliche vertrawen bey sich im Hertzen / der Vater werde

Tertium, Fidelis ad Deum conversio.

Rom: 14. v. 23.

Ebr: 11. v. 6

Ierm: 5. v. 3.

nicht alles auffs schärffeste suchen/ sondern Väterliche schonung vnd linderung einwenden: Also sollen wir alß Kinder GOttes/ wenn wir vns an vnserm Himmlischen Vater versündiget/das Kindliche Hertz nicht bald sincken vnd fallen lassen/ Sondern die Gleubige zuversicht im Hertzen behalten/ vnser Barmhertziger Vater/ werde die harte scherffe wieder vns nicht gebrauchen/ vns vns mit gar zu schweren Plagen belegen/ Sondern sein Väterlich Hertz gegen vns erhalten/ vnd also vnser gnediger Barmhertziger Gott vnd Vater/wie vor/ also auch noch sein vnd bleiben. Sintemal in diesem fall der Glaube/ zwo starcke stützen hat/ darauff er sich fest setzen vnd gründen kan.

Duo fidei fulcra

I. Veritas divinarum promißionum.

Die I. ist die gnedige vnd warhafftige zusage deß getrewen Gottes/ dariñen er verspricht/ daß wenn wir vns zu jm bekehren er vnsere Sünd vergeben/seinen Zorn schwinden/ vnd die wolverdiendte straff in gnaden wenden wolle. Gott der Herr ist nicht allein an vnd für sich barmhertzig gnädig/ gedultig/vnd von grosser Gnade vnd Trewe/ der da **beweiset gnade in Tausend Glied/vnd vergiebet Missethat Vbertretung vnd Sünde.** Er ist ein solcher Gott der nicht jmmer Haddert/noch ewiglich Zorn helt/ der nicht mit vns handelt nach vnsern Sünden/ vnd vns nicht vergilt nach vnser Missethat/Sondern er hat vns auch allerley Verheissungen gethan/das wenn wir jhm in wahrer Busse begegnen/ Er vns gnedig vnd Barmhertzig sein wolle. So spricht der Königliche Prophet David im 130. Psalm: **Israel hoffe auff den HErren/denn bey dem HErren ist die Gnade vnd viel erlösung bey jhm. Vnd er wird Israel erlösen auß allen seinen Sünden.** Vnd so lautets abermal im Esaia: **Wenn Ewre Sünde gleich Blutroth ist/ sol sie doch Schneeweiß werden/ vnnd**

Exod. 34. v. 6.
Ps: 103. v. 9. 10.
Psalm: 86. v. 15.
Psam. 145. v. 8.
Neh: 9. v. 17.
Psalm: 130. v. 7. 8.
Esaie. 1. v. 18.

wenn

wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie
Wolle werden. Vnd anders wo: Wendet euch zu mir/ Cap: 45.
so werdet jhr selig aller Welt ende: Vnd abermal: v: 22.
Suchet den HErren weil er zu finden ist / ruffet jhn an
weil er nahe ist/der Gottlose lasse von seinem wege/vnd Cap: 55.
der Vbelthäter seine Gedancken/ vnd bekehre sich zum v. 6. 7.
HErren/so wird er sich seiner erbarmen/vnd zu vnserm
Gott/ denn bey jhm ist viel Vergebung. Im *Ieremia* Ierem: 3.
haben wir gleichmeßige Verheissung. Kehre wieder du v. 12.
Abtrünnige Israel spricht der HErr/ So wil ich mein
Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin
Barmhertzig/spricht der HErr/vnd wil nicht Ewiglich
zürnen. Wasche Jerusalem dein Hertz von der Boß- C: 4. v 14.
heit / auff das dir geholffen werde. Vnnd anderswo
spricht der HErr: plötzlich rede ich wieder ein König- Cap: 18.
reich das ichs außrotten / zerbrechen vnd verderben v. 7. 8.
wolle. Wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit/
dawieder ich rede/ so sol mich auch rewen das Vnglück
das ich jhm gedacht zu thun. Wie wir dessen ein leben- Cap: 3.
diges *Exempel* an den Ninivitern haben beim Propheten *Io-*
na, denselben ließ GOtt der HErr durch den Propheten
jhren Vntergang verkündigen. Da sie aber Bußthaten/
vnd sich von jhrem bösen weg bekehrten/ rewete GOtt dem
HErren des übels/ das er geredt hat jhnen zu thun/ vnd thets
nicht. Vnd im *Ezechiele*, spricht die hohe Göttliche Maje- Ezech. 33
stet: So war Ich lebe/ spricht der HERR HERR/ v. 11. 14.
Ich habe keinen gefallen am Tode deß Gottlosen/ & 15.
sondern das sich der Gottlose bekehre von seinem We- Cap: 18.
sen vnd lebe. So bekehret euch doch nu von ewren v. 21. 22.
bösen wesen/ warumb wolt jhr sterben jhr vom Hause 23. 27. 28.
Israel. Vnd bald drauff. Wenn Ich zum Gottlosen
spreche/ Er sol Sterben/ Vnnd er Bekehret sich
von seiner Sünde/ vnnd thut was recht vnd gut ist/

Also

Also das der Gottlose das Pfandt wiedergiebet/ vnd bezahlet was er geraubet hat/ vnd nach dem Wort deß Lebens wandelt/ das er kein böses thut/ so sol er leben vnd nicht sterben/ vnd aller seiner Sünde die er gethan hat/ sollen nicht gedacht werden.

Auff gleichen schlag redet GOtt der Herr zum Propheten Joel: Bekehret euch von gantzem Hertzen zu dem Herren ewren Gott/ den er ist gnedig Barmhertzig/ geduldig/ vnd von grosser Güte/ vnd rewet jhn bald der straffe.

Joel 2. v. 13

Diese vnd dergleichen zusagungen deß lieben Gottes/ können ein Gleubiges Hertz fest vnd getrost machen/ wenn es sich zum Herren bekehret/ das es gewisser zuversicht sein kan/ der liebe Gott werde noch heutiges Tages solcher Verheissung ingedenck sein/ weil er eben der Gott ist/ der Er zuvor gewesen/ also das seine gnedige zusage/ an vns nicht wird zur Lügen werden/ Denn deß Herren Wort ist Warhafftig/ vnd was er zusagt das helt er gewiß. Er ist der warhafftige *Amens* Gott/ der trew vnd glauben helt ewiglich/ Himmel vnd Erde müssen ehe vergehen/ ehe auch ein einiger Tittel der Verheissung Gottes vergehen solte.

Ps. 33. v. 4.

Luc. 21. v. 33.

2. Die andere Glaubensstütz ist das teure vnd Hochgültige Verdienst deß Ewigen Sohnes Gottes/ vnsers einigen Heylandes vnd Erlösers Jesu Christi. In welchem wir nicht allein das gnedige vnd Väterliche Hertz Gottes vnsers Himlischen Vaters mit vollen Augen ersehen können/ wie es gegen vns gestaltet/ Sondern in diesen seinen Sohn/ vnd dessen Verdienst/ hat Gott seine Verheissung *fundiret*, das der Glaub an denselbigen gantz vnd gar keinen zweiffel zusetzen hat. Eintemal alle Verheissungen GOttes in Christo Amen vnd Ja sind/ wie der Heilige Apostel Paulus redet. In diesem seinen Sohn sagt vns Gott zu/ das er

Meritum sacratißimum filii Dei.

2. Cor. 1. v. 20.

vns

vns woll gnedig vnd barmhertzig sein/vns vnsere Sünde vergeben/ vnd allerley wolverdiendte Landtstraffen von vns in allen Gnaden wenden. Derowegen sollen wir in derselligen bekehrung zu GOtt dem HErren mit einem gleubigen Hertzen für GOtt dem HErren treten/ welches in vnd bey sich habe Jesum Christum mit seinem hochtewren Verdienst. Wenn wir mit den kommen/ können wir Gott den Vater sein Väterlich Hertz rühren. Denn hat vns Gott sein Sohn geschenckt / warumb solt er vns mit jhm nicht alles schencken? Wie Paulus redet in der Epistel an die Römer. Rom: 8. v. 31.

Von den berümbten/vnd verstendigen Griechen *Themistocle* lesen wir/das er/ da er auff einmahl wegen heimlicher Verrätherey/ auß seinem Vaterland weichen muste/ Er zum *Admeto* der *Molosser* König kommen sey/ der meinung/ das er jhn bitten wolle/jhn auff ein Zeitlang in seinen Schutz auffzunehmen. Damit er aber keine fehlbitte thun möchte/ hat er *Admeti* Jungen Sohn auff seinen Arm genommen / mit demselben ist er für dem König getreten/ vnd seine Bitt bey jhm eingeleget. Also wenn wir in vnserm Gebet/ oder aber in der Bekehrung zu Gott treten/ vnd vmb gnedige abwendung aller Straffen bitten wollen / sollen wir auch seinen hertzallerliebsten Sohn auff die Arm deß Glaubens fassen tröstlicher zuversicht / GOtt der Ewige Vater werde vns in seinem lieben Sohn ja nichts versagen können/ Sondern das jenige im Werck erfüllen was er vns in demselbigen verspricht vnd zusaget. Das ist auch das dritte. Diod: Sic. Lib: 11.

Endtlich das Vierdte *requisitum* oder notwendiges Stück zu rechtschaffener bekehrung zu Gott dem HErren nötig / welches vns *Ieremias* im vorhabenden Text weiset/ ist *Precatio*, das liebe Gebet/ denn so spricht der Prophet des Herren. Lasset vns vnser Hertz sampt den Hän- *Quartum, Precatio.*

den auffheben zu Gott im Himmel. Das Hertz setzet er forne an damit er andeutet/ das vnser Gebet anfänglich vnd fürnemblich auß dem Hertzen herrühren soll/ in betrachtung/ das daß liebe Gebet eine außschüttung des Hertzens/ vnd das in dem Fall GOtt der HErr das Hertz fürnemblich ansiehet. Wenn nun das Hertz im Gebet sich zu Gott auffgehoben vnd vber sich in den Himmel gestiegen/alß dann können die Eusserlichen *Ceremonien* im Gebet gar wol dabey stehen / alß das man nebenst dem Hertzen auch zugleich die Hände zu Gott im Himmel auffhebe / wie vns allhie *Ieremias* einbindet/ vnd David sich zum *Exempel* fürstellet. Item/das man sich für Gott dem HErren demütiget / vnd kniende dasselbige verrichtet. Oder aber das man in dem Gebet die Augen gen Himmel auffhebet/ wie der Königliche Prophet David gethan hat: Item das man sonsten andere Eusserliche Werck beym Gebet habe/ wie der Arme Zölner im Gebet an seine Brust geschlagen vnd gesagt: GOtt sey mir armen Sünder gnedig. Nebenst dem weiset vns auch *Ieremias* in vnserm fürhabendem Worten / wie das auffheben deß Hertzens vnd der Hende zu Gott im Himmel / oder das liebe Gebet sol beschaffen seyn.

Ps: 62. v. 9
1. Sam: 16. 7.
Ps: 141, 2.
Ps: 111. 1.
Item: 123. v. 1.
Luc: 18. 13.
Requisita precationis

I. Peccati confessio

Einmahl/ sollen wir in demselbigen vnsere Sünde erkennen vnd sagen: **Wir/ wir haben gesündiget/ vnd sind Vngehorsam gewest:** Das heist ein demütiges Hertz im Gebet haben. Mit diesem Erkendtnuß vnd Bekendtnuß der Sünden/ giebet man Gott den HErren die ehre seines H. Nahmens/das es in diesem fall auch gehen muß/ wie der liebe David saget: **Nicht vns Herr/nicht vns/ sondern deinem heiligen Nahmen gieb die Ehre.** Dannenhero sehen wir/ das alle Heyligen zu jederzeit/ wenn sie jhr Gebete zu Gott verrichtet jmmerdar jhre Sünde er-

Ps: 115: v. 1

kandt

kandt vnd bekandt haben/ wie wir solches am lieben David/ an *Ieremia* an *Daniele* vnd andern mehr haben.

Darnach sollen wir im Gebet auch die wolverdiendte Straffe erkennen/ wie allhie *Ieremias* thut: **Wir/ wir haben gesündiget/ vnd sind vngehorsam gewest/ drumb hastu billich nicht verschonet/ sondern du hast/ vns mit Zorn vberschüttet.** Dann weil Sünden vnnd Sünden Straff gnaw zusammen gehören/ das wo eins ist/ das andere bald drauff folget/ so ist von nöten/ daß das Gebet/ beydes die Sünde/ vnd der Sündenstraff erkenne/ das wenn GOtt mit vns ins Gericht gehen wolte/ er vns von rechts wegen/ wie wirs mit vnsern gar wol verdienet hie Zeitlich vnd dort Ewig straffen könne. 2. *Pœnæ agnitio.*

Vber das muß beim lieben Gebet auch sein/ die bittliche abwendung/ das wenn wir in demselbigen vnsere Sünde nebenst der Straffe erkandt vnd bekandt wir alß dann GOtt dem Herren anfallen vnd bitten sollen/ er wolle ja vmb seines lieben Sohnes willen mit vns nicht ins Gericht gehen/ vnd nach verdienst straffen/ sondern Gnade für recht einwenden/ vnser in gnaden schonen/ damit seine grundtlose Gnade vnd Barmhertzigkeit von vns künfftiger zeit möge erkandt vnd gepriesen werden. 3. *Deprecatio.*

Was nun *Ieremias* vns also in gemein vnd in *Thesi* fürgehalten das können/ ja müssen wir insonderheit vnd in *Hypothesi* auff gegenwertigen zustand ziehen vnd lencken. *Translatio Thesis ad Hypothesin.*

Es ist hoch vnd vber hoch von nöten/ das wir vns auch nach dem Exempel *Ieremiæ* zum Herren bekehren/ vnser hertz nebenst den Händen auffheben/ sintemal die allgemeine Landesnoth vnd trawrigkeit/ die vns (Gott sey es geklaget) eben hart trucket/ wie auch die hinwegnemung vnsers Alten Hochlöblichen Erb- vnd Landes Fürsten/ nebenst vielen Zeichen vnd gemercken Göttlichen Zorns solches von vns erfordert.

I. Derowegen so last vns anfenglich vnser Sündhafftes thun vnd wesen forschen vnd suchen/ das wir vns alß arme Sünder Gott dem Herren schuldig geben. Denn wir haben der Sünden eben viel auffm Kerbholtz / das Sündenmaaß haben wir so gedruckt voll gemacht/ das fast nichts mehr hinein gehen wil. Vnd ist das noch das ergste / das wir solche vnsere Sünde teilß leugnen/ theilß auß Heucheley vertuschen vnd bemänteln/ damit wirs aber nicht treffen/ sondern vbel erger machen / Sünde mit Sünden/ Straff mit Straffen heuffen.

Agnoscamus & cõfiteamur peccata.

Der beste weg ist der / das wir gerade zugehen/vnsere viel vnd mannigfaltige Sünde Gott dem Herren vnverholen bekennen/vnser Hertz für jhm außschütten/vor den Spiegel deß Gesetzes / oder der heiligen Zehen Gebotten treten/ dieselbigen werden vns weisen/ mit was Sünden wieder die Erste vnd andere Taffel wir behafftet.

μεείσμὸς Peccatorũ Ratione primæ tabulæ.

Nach der Ersten Taffel ist bey vielen Vntersassen deß Landes heucheley in der *Religion*, das vielen eine *Religion*, so gut alß die ander ist/ vnd also auff beyden seiten hincken: Ander theilen in der heiligen *Religion* das Hertz mit Gott vnnd den Menschen/ das zum öfftern Menschen zugefallen in der *Religion* viel Heucheley begangen wird. Aber das heist nicht Gott vber alle ding fürchten/ lieben/ vnd vertrawen/ sondern sein Hertz mit GOTT vnd Menschen teilen/ welches aber in diesem fall nicht gesein kan / denn GOtt wil das Hertz allein haben. Sein Reim heist: Mein allein/ oder laß es gar sein.

I. *Hypocrisis Religionis* 1. Reg: 18. v. 21.

2. *Politicus profanus Religionis abusus* 1. Tim: 6, v. 5. 2. Pet: 2, 3.

Etzliche werden gefunden/die mit der heiligen *Religion* ein Gewerb oder Handtierung treiben/ wie Paulus vnd Petrus redet/vmb jhrer Beförderung wegen/oder damit sie sonsten ein stück Geldes oder Erden davon tragen mögen / in der *Religion lavieren*, auff böß Politisch/den Mantel nach dem

W

Winde hengen/vnd also jhre Wolfahrt vnd Ehre bey den Menschen viel höher achten alß die Bekendtnuß der edlen Warheit. Wer ists der sich vmb den grossen Kirchen schaden Josephs rechtermassen bekümmert/ sind jhrer Zehen die es thun/ so sind der gegen Hundert/ die nicht viel darnach fragen/ Sondern nur auff jhren *privat* Nutz jhr Hertz vnnd Gedancken richten/ vnd nach jhrem eigenen Hauß eylen. Die Heilige *Religion* hat im Lande einen Trawr-Mantel angezogen/weil sie fast von jederman verlassen wird/ vnnd die jenigen/ welche jhre Seug-vnd Pflegammen sein sollen/ jhr den Rücken schendtlich zu kehren/vnd sie also hülff vnd trostloß lassen.

Joh:12.43. 3. Misera Religionis desertio. Am:6.v:6 Hag: 1,9.

Liederlicher abfall von der Lutherischen reinigkeit der Lehr nimbt von Tag zu tag von Jahr zu Jahr vberhand/ das mancher Menschen zu gefallen/vnd zu seinem vortheil so liederlich ohn einige noth von der erkandten Warheit abfelt/ sich bald zu den Calvinisten/bald zu den Papisten wendet/alß ein rechter Wetterwendischer Mensch/ Fluchen vnd schweren/Zaubern/ Liegen/ triegen/ ist im Lande gar gemein/ da mancher auß seinen lesterlichen Rachen mit den Heiligen Sacramenten vnd Wunden GOttes/ vmb sich wirfft/wenn er nur den Mund auff thut.

4. Peßima à Religione defectio. 5. Dire imprecationes.

Das liederliche vnd leichtfertige Schweren/der Meyneidt/ die grewliche vnd schreckliche Sünde/ damit der Allerheiligste Nahme GOttes auffs schendtlichste *prophaniret* wird/ wil im Lande so gemein werden/ das manch fromm Christlich Herz sich drüber höchster massen verwundert/ vnd solche VnChristliche/ ja auch mehr alß Heydnische vnthaten von hertzen beseufftzen muß.

6. Perjuria.

Zauberey wil sich auch gar nicht außmustern lassen/ indem jhrer viel in jhren nöten von Gott abfallen/ nach dem *Exempel* Saulß/ vnd *Abasiæ*: bey den Alten Hexen/ Warsagern

7. Magia, incantatio. 1. Sam: 28. v. 7.

2. Reg. 1. 8. sagern/ Zäubern / vnd also beym Teuffel selbsten hülff vnd Rath suchen/ damit jhre Tauffe vnd Christenthumb auffs aller schendlichste verleugnen/ ja mit Leib vnd Seel sich dem Teuffel zu eygen ergeben.

8. Contemtus verbi.

Die verachtung deß Heiligen Wortes Gottes/ schimpffung/ vnd außhönung der Edlen Lutherischen Warheit: 9. Persecutio ministrorum verbi. nie auch Verfolgung trewer Lehrer vnd Prediger / ist im Lande auch eben hoch gestiegen / das sie biß an den Himmel reicht.

10. Prutitus Religionis. 2. Tim. 4. 3. 4. Ratione secundæ tabulæ.

Man hat lüsterne vnd jückende Ohren/ etwas newes zu hören/ man ist nunmehr der alten Lutherischen *Religion* vberdrüßig/ wil gern etwas newes / vnd der Vernunfft anmutiges haben vnd hören / man wil jhm nach seiner eigenen lust Lehrer erwehlen/ welche jmmerdar nach vnser Pfeiffe tantzen sollen.

1. In obedientia subditorum contra Magistratum. liberorum contra Parentes.

Also nach der Andern Taffel / regieret vngehorsamb der Vnterthanen gegen die Obrigkeit/ das man sich derselbigen im geringen lüderlichen Sachen/ welche die heilige *Religion*, vnser Ambt vnd Gewissen gar nicht angehen / wiedersetzet/ jhr den Kopff beut/ vnd also der Göttlichen Ordnung wiederstrebet.

Jngleichen sind die Kinder jhren Eltern vngehorsamb/ wollen sich nicht mehr rechter massen auffzieben lassen/ sondern jhres eigenen gefallens leben/ den Eltern wollen sie vber den Kopff wachsen/ vnd sie gleichsam mit füssen treten.

2. Homicidia

Vber das geschicht ein Todtschlag im Lande nach den andern/ vnd niemand ist der groß darnach fragete / oder mit gebührlichem ernst darüber eyferte.

Man hat die zeithero etliche Tode Kinder gefunden/ welche die Vnmenschlichen Bestien Teuffelisch vmbbracht. Wer ist aber der solches groß achtet / oder ein gebührliches zusehen drein hette / das doch Sünden sein/ die biß in den

Himmel

Himmel schreyen/vnd wo sie nicht gebührlich gestraffet werden/ gewisse Landtplagen mit sich bringen.

Vnzucht Hurerey/ Ehbruch nimbt vberhandt / vnnd geschehen der Sünden wieder das Sechste Gebot im Lande so viel/das dieselbigen allhie nicht können erzehlet werden. 3. Scortatio, adulteria

Dieberey ist gemein / das nichts gemeiners sein kan. Da sitzt mancher Ambtman im Ambt / sol seines Herren besten wissen/ wie er geschworen: Aber wie ers helt vnd wie das arme Landt gezauset wird/ das ist leider am Tage. 4. Furta.

Falsche gezeugnisse finden sich auch heuffig / da vnterweilens mancher Mensch auff den andern einen Haß vnd Neidt hat / vnd darnach den Nehesten beleuget/ falsche gezeugnuß diß vnd das von jhm außsprenget/ welches doch der Warheit nicht gemeeß. 5. Falsum Testimonium.

Sonderlich regieret Fraw *Calumnia*, d ist /dz Lestern vnd schmehen im Lande gewaltiglich/ dz viel/viel Menschen jhre giffige Lester Zungen/ wie ein Schermesser scherffen/ andere vnschuldige Leute bößlich zur Saltzbanck hawen/ bey andern Leuten verlestern / vnd verwunden / vnd gehet wie hie jener Heyde gesagt hat: *Calumnia hodie in convivio pro obsonio est:* Die Lesterung ist heutiges Tages wie ein Nachgericht/ welches man in Gastereyen auffträget. Wenn die Leute auff Hochzeiten/ auff Kindtäuffen auff Gastereyen oder sonsten *privats* weise zusammen kommen/muß der Arme abwesende Nechste von jhren giffigen spitzigen Zungen sich wol durchstechen/vnd auff die Fleischbang hawen lassen. 6. Calumnia. Psalm: 52, 4. 57, 5.

Man trachtet dahinnauß wie man mit allerley list vnd renncken deß Nechsten seine Güter an sich bringe/ jn auß seine/ vnterweilens auch Erbsichen sitz außfahre dadurch dann der 7. Concupiscentia alienæ rei.

Nechste

Neck sie hertzlich betrübt wird vnd solche grosse Vngerechtkeit Gott dem Herren alß dem gerechten Richter klagen muß.

8. Sonsten Regieret in gemein Sicherheit/ das die Einwohner deß Landes/ bey jhrem vollen Sündenmaaß/ so sicher sind vnd vermeinen sie seind noch weit vom bösem Tage deß Herren/ es habe mit jhnen kein noth weder vom Auffgang noch vom Niedergang/ sagen auch mit jenem sichern Juden beym Propheten *Ieremia*: So vbel wird es vns nicht gehen/ Schwerdt vnd Hunger werden wir nicht sehen. Ja die Propheten sind Wäscher/ vnd haben auch GOttes Wort nicht/ es gehe vber sie selbst also.

Securitas.
Am: 6, 3.
Ps: 75, 7.
Ierm: 5. 12, 13.

Hiezu kömpt Fraw *Superbia*, die vbermachte Hoffart/ Pracht vnd Verschwendung in Kleidungen/ in Essen vnd Trincken/ welches im Lande so hoch gestiegen ist/ das es höher nicht steigen kan/ Es muß einmahl herrunter fallen vnd brechen/ das es gehe nach deß Weisen Heyden auffsag: *Tolluntur in altum ut lapsu graviore ruant.* Oder wie der Weise König *Salomo* in seinen Sprichwörtern saget: Wer zu grund gehen sol/ der wird zuvor Stoltz/ stoltzer muth kompt vor dem Fall: *Superbia ante ruinam.*

9. Superbia.
Prov: 15. 18. c. 18. 12. c. 29. 23.

Vber das ist der Frevel vnd Muthwillen im Lande so groß/ das es nicht außzusprechen. Da thut mancher Hundshube einem ehrlichen Mann auß keiner gegebener vrsach vberlast/ vnd wenn ers klaget/ kan er kein recht haben/ der Eterckeste wil nunmehr den Schwächern in den Sack stecken. Mann wil thu was einem nur gelüstet/ man trachtet nach frevel Regiment. Es gehet hie auch wie der Prophet Esaias von den Jüden redet: Jhr Wesen hat kein heel/ sie rühmen jhre Sünde wie die zu Sodom. Vnd *Ieremias*: Sie bleiben verstockt in jhrem Vngehorsam. Es ist vns auch leid wie den Israeliten/ das wirs nicht erger machen können.

ἀβρίσ
Hab: 1, 13.
Os: 6, 3.
Esa: 3, 9.
Ierm: 5, 6.
E: 9, 7.

Das

Das ist nun ein kurtzer *Catalogus* oder Register vnser Sünden/ die wir mit allem fleiß forschen/ suchen/ vnd wenn wir vns rechtschaffen zum HErren bekehren wollen/ mit denselbigen für Gott treten/ jhm solch Sünden Register nicht verhelen/ Sondern jhm dasselbige gantz vnd gar vbergeben/ jhm alle vnsere Sünde vnverholen bekennen/ vnd vnser Hertz gantz für jhm außschütten sollen.

Wenn das von vns geschehen/ wil ferner von nöten sein/ das wir mit Bußfertigem Hertzen betrachten den Gerechten Zorn Gottes/ welchen wir mit obernenten Sünden Register vber vns erwecket/ wie auch die bevorstehenden schweren Lon des Straffen/ welche vber vnserm Heupt schweben/ vnd sich mit vollen Augen sehen lassen/ alß wenn sie gewißlich kommen/ vnd nicht außen bleiben werden. Gott ist ein rechter Richter/ vnd ein GOtt der täglich trewet/ spricht der liebe David im Siebenden Psalm. Solch trewen hat vns GOtt der HErr nunmehr etzliche Jahr her gewiesen/ vnd weiset vns noch heutiges Tages auff allerley art vnnd weise wenn wirs nur ersehen wolten.

II. *Considerandus Dei iram & imminentes pœnas* Ps: 7., 12. *Variæ Dei comminationes quæ πρόδρομοι futurarum pœnarum.*

Er hat vns getrewet/ vnd trewet noch mit der Irrung vnd Verwirrung in der *Religion*, vnd wil an vns auch erfüllen/ was er seinem Volck durch den Propheten *Amos* getrewet hat: Siehe es kömpt die Zeit spricht der HErr/ HErr/ das ich einen Hunger ins Landt schicken werde/ nicht einen Hunger nach Brodt/ oder Durst nach Wasser/ sondern nach dem Wort deß HErren zu hören. Das sie hin vnd her/ von einem Meer zum andern/ von Mitternacht gegen Morgen vmblauffen/ vnd deß Herren Wort suchen vnd doch nicht finden werden.

I. *Confusio Religionis* Amos 8, 11. 12.

Hos: 9, 12. Darnach wirds vns gehen/wie im Propheten *Hosea* geschrieben stehet: **Wehe jhnen/wenn ich von jhnen**
2. Tim: 4, **werde gewichen sein.** Weil wir die Heilsame Lehr
3, 4. nicht leiden wollen/ Sondern nach vnsern eigenen Lüsten/ vns selbsten Lehrer auffladen/ nach welchen vns die Ohren jücken/ vnd also die Ohren von der Warheit wenden / vnd vns zu den Fabeln kehren: Wird vns Gott kräfftige Irthumb senden/ das wir gleuben der Lügen / auff das gerichtet
2. Thes. 2. werden/ alle die der Warheit nicht gleuben/ Sondern haben
v. 11. & 12. lust an der Vngerechtigkeit/wie Paulus redet.

2. Er hat vns gedrewet/vnd drewet vns noch mit der Elen-
Intestina discordia den Vneinigkeit / in dem sich die Vntersassen deß Landes jämmerlich zertheilet. Welches Vbel fürnemblich auß der Wiedrigkeit in der *Religion* entstanden / vnd also desto gefehrlicher ist/also das sie dem Lande wenig guts künfftiger zeit bringen kan. **Ein jeglich Reich** (spricht der HERR
Luc: 11, 17. Christus) **das mit jhm selbst vneins wird/das wird wüste/ vnd ein Hauß felt vber das ander.** Vnd
Gal: 5, 15. Paulus zum Galatern: **So jhr euch vntereinander beisset vnd fresset/ so sehet zu/ das jhr nicht vntereinander verzehret werdet.** *Discordiâ res maximæ dilabuntur*, durch Vneinigkeit können auch grosse Königreich vnd Fürstenthumb vmbgekehret vnd verwüstet werden.

3. GOtt hat vns vber das gedrewet mit hinwegnehmung
Mors hereditarii nostri Principis vnsers Hochseligen Landes Fürsten vnd Vatern. Ein gewaltiges drewen Gottes/vnd ein starcke andeutung der künfftigen Straffe/weil hiemit die Kron vnsers Heuptes abgefallen ist/ also das es sich ansehen lest/ Gott der HErr werde vns gar in den Staub vnd Aschen setzen.

Gott

GOtt der HERR hat vns weiter gedrewet mit allerley bösen Zeichen vnd *Aspecten* im Himmel. Denn was sind die Zirckel gewesen/die wir ein Jahr nach den andern am hellen klaren Tage/vmb die Sonn herrumb gesehen? Was ist gewesen der Comet/ den wir newlicher zeit mit einem schrecklichen vnd gewaltigen Stral einer langen Ruten gleich gesehen haben? Solche vnd dergleichen *Aspecten* sind gewaltige dräwung des lieben Gottes/ damit er vns zuvernehmen giebet/ er wolle künfftiger zeit mit seiner langen Ruten/ die er in seinem Zorn gebunden/vber vns kommen / vnd auff vns zu hawen/daß das Blut darnach gehen sol. 4. Diri aspectus in cœlo.

Gott has vns gedrewet/ vnd drewet noch mit Blindheit/ das wir bey vnsern vielfeltigen Sünden / das vnterschiedliche drewen deß Zornes Gottes/nicht ersehen /nicht erkennen die Zeit/ drinnen wir heim gesucht werden/ Sondern jmmerdar in den blinden Gedancken schweben/so vbel werde es vns nicht gehen/als es vns von den Pfaffen fürgehalten vnd abgemahlet wird. Diese blindheit ist ein starcker vorbott der künfftigen Straffe: *Iratus ad pœnam si quos Deus trahit, talibus mentem primùm eripere solet.* Wenn GOtt der HErr wil schenden/ Den thut er zuvor blenden. Wie wir dessen ein Augenscheinliches Exempel an den Jüden haben. 5. Cæcitas. Luc: 19. 44.

GOtt hat vns die zeit hero gedrewet/ vnd drewet noch mit den allgemeinen Landesfluch/ das er vns allen Irdischen vnd Leiblichen Segen entzeucht. Wir Seen viel vnnd bringen wenig ein. Wir kratzen das Geld bald hie bald da zusammen/ vnd legens in einen löcherten Beutel / weil der Zorn deß Herren dabey ist/welcher alles zersteubet/ das nich vbrig bleibet. Diese vnd dergleichen starcke drewungen Gottes sollen vns ja eine starcke anreitzung sein zu wahrer hertzlichen Buß vnd Bekehrung zu Gott dem Herren. Wil man sich aber nicht bekehren/so hat er sein Schwerd gewetzet/ vnd seinen Bogen gespannet vnd ziclet. Vnd hat drauff gelegt 6. Terrena maledictio

Psalm: 7. B. 14. Tödtliche Geschoß/seine Pfeile hat er zu gerichtet zu verderben. Das darnach das Land die Einwohner wird außspeien müssen/wie die hohe Göttliche Majestet durch Mosen redet.

III. Vera fiducia preces ad Deum fundamus.

Diesem Vbel vorzukommen / ist hochnötig/ vnd hohe zeit/ das wir mit Gleubigem vnd Kindtlichem Hertzen für GOtt den HERREN treten / vnser Hertzen sampt den Henden zu jhm heben vnd bitten/das er vmb seines Allerliebsten Sohnes vnsers Heylandes JesuChristi wegen/das strenge Vrtheil vber vns nicht wolle ergehen lassen/sondern vnser in gnaden schonen /vns züchtigen/aber mit massen/ vnser gnediger Barmhertziger Gott vnd Vater wie vor / also auch noch künfftiger zeit sein vnd bleiben / vnd also seine hochberümbte Barmhertzigkeit noch lenger vber vns walten lassen.

Syr: 51, 4.

Encomium precum

Ein solch Gebet/ wenns von Hertzen gehet / oder mit auffhebung deß Hertzens geschiehet/ hat einen gewaltigen nachdruck/ sonderlich wenn es von einer gantzen Christlichen Gemeine verrichtet wird. Den so eines Gerechten Gebet viel vermag/wenn es Ernstlich ist / wie Jacobus in seiner Epistel redet/wie viel mehr wird das Gebet verrichten vieler Gerechten das sie von Hertzen thun in der Versamlung der Heyligen.

Jacob: 5, 16

In diesem fall ist ein solches Gebet / ein lieblicher vnd herrlicher Geruch in der Nasen GOttes (Menschlich davon zu reden) wie dann auff den schlag der liebe David redet: Laß dir gefallen HErr das willige Opffer meines Mundes. Vnd anderswo: Mein Gebet müsse für dir tügen/ wie ein Reuchopffer/ meiner Hände auffheben wie ein Abendtopffer. Vnd in der Offenbahrung Iohannis wird gelesen/ das die Vier vnd Zwantzig Eltesten / welche für dem Lamb gestanden/

Psalm 119. 108

Ps: 141, 2.

Apoc: 5, 8.

Harffen

Harffen vnd Güldene Schalen gehabt haben/ voller Reuchwerck/ welches sind die Gebet der Heiligen. Vnd im 8. Capittel wird gemeldet/ das der Rauch deß Räuchwercks/ vom Gebet der Heyligen hinnauff gangen sey von der Handt deß Engels für Gott. C: 8, 4.

In betrachtung dessen/last vns liebe Christen/zum beschluß der Predigt zusammen treten/vnsere Hertzen/Hände/ vnd Mund in wahrer Bußfertigkeit zu Gott im Himmel erheben. Das Opffer vnsers Mundes/vnd die Farren vnser Lippen Gott auffopffern/vnd also mit einander sprechen. Os: 14, 3.

Precatio.

O Ewiger/ Allmechtiger GOtt vnd Vater vnsers HErren Jesu Christi/ du grosser vnd schrecklicher Gott/der du Bund vñ Gnade heltest/denen die dich lieben/vnd deine Gebot halten: Wir klagen dir mit demütigen vnnd wehmütigen Hertzen/ das wir die gantze zeit vnsers Lebens biß auff gegenwertige Stunde/ mit vnsern viel vnnd mannigfaltigen wissentlichen vnd vnwissentlichen Sünden vns an dir versündiget vnd vergriffen. Wir/ wir haben gesündiget/ vnd sind vngehorsam gewest. HERR wir haben gesündiget vnrecht gethan/ sind Gottloß gewesen/vnd abtrünnig worden/ wir sind von deinen Gebotten vnd Rechten gewichen. Wir haben nicht gehorchet deinen Knechten den Propheten/die in deinem nahmen/ vnsern Königen/ Fürsten/ Vätern vnnd allem Volck im Lande predigten. Ja HERR/wir/ vnsere Könige/vnser Fürsten/ vnd vnsere Väter müssen sich schemen/ das wir vns an dir versündiget/ vnd deinen gerechten Zorn/ vber vnd wieder vns rege gemacht

Dan: 9, v. 4.

Thren: 3, 42.

Dan. 9, 5. Psal: 106, 6.

macht vnd erwecket haben. Dannenhero kömpt O
Ps: 7, 12. gerechter Richter/dein täglich drewen/ in dem du mit vielfältigen Gemercken vnd Zeichen/ sonderlich auch mit hinwegnehmung vnsers Alten / Weyland Hochlöblichen Erb- vnd Landes Fürsten/vns andeutest/ vnd zuvernehmen giebest/das du in deinem gerechten Zorn/ vns Heimsuchen / Straffen / mit dem Vnglück vber vns wacker sein/ dein Rach Schwerd vber vns bringen/
Levit: 26, das deinen Bund rechen sol/ vns mit allerley Landt-
25. plagen belegen/ja ein Adama auß vns machen / vnnd
Ier: 44, vnß wie Zeboim zurichten wilt.
27.

Ach HERR wir müssen ja bekennen/ das wir
Os: 11, 8. solches alles mit vnsern vielfältigen Sünden gar wol verdienet haben. Vnser Vbertretung für dir ist zu
Es: 59, 12. viel/vnd vnsere Sünde antworten wieder vns.

HERR wir erkennen vnser Gottloß wesen/vnd vnser Väter Missethat/ Denn wir haben wieder dich
Ier: 14, 20. gesündiget / vnd den Augen deiner Mayestet wiederstrebet.

Es: 3, 8.

Aber HERR/ HERR GOtt barmhertzig
Exod: 34, 6: vnd gnedig/ vnd geduldig/ vnd von grosser gnad vnd trew/der du beweisest Gnad in Tausent Glied / vnnd vergiebest Missethat/ Vbertretung vnd Sünde / Ge-
Ps: 143, 2. he nicht mit vns in dein strenges Gericht. Handle
103, 10. nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat. In deinem gerechten Zorn sey eingedenck deiner Grundtlosen Gnade vnnd
Ier. 29, 11. Barmhertzigkeit. Habe vber vns gedancken deß Friedes vnd nicht des Leides.

Ps: 9, 9.

Laß deine Barmhertzigkeit gegen vns brünstig sein/das du nicht thust nach deinem grimmigen Zorn.

Vmb

Vmb deines Nahmens willen laß vns nicht geschendet werden.

HERR gedencke nicht vnser vorigen Missethat / Erbarm dich vnser bald/denn wir sind fast dünne worden. Hilff du Gott vnser Helffer/ vmb deines Nahmens Ehre willen/errette vns/ vnd vergieb vns vnsere Sünde / vmb deines Nahmens willen. Sey vns gnedig HERR/ sey vnd gnedig/denn wir sind sehr voll verachtung. Erfülle vns früe mit deiner Gnade/ so wollen wir rühmen vnd frölich sein/ vnser lebelang/ du bist doch ja der Herr vnser Gott auff den wir hoffen.

Ier:14,20. Psalm 79, 8, 9. Ps.:123, 3. Ps: 90,15. Ier:14,22.

Gieb vns O lieber trewer Gott vnd Vater / ein demütiges/ vnd bußfertiges Hertz/damit wir in wahrer Erkendtnuß vnser Sünden / dir die Ehre geben. Vnd vns durch selige Bekehrung schicken/ dir in deinem gerechten Zorn begegnen / denselben auffhalten/ dein Hertz erweichen / vnnd allerley wolverdiendte Landtplagen/von vns vnd vnsern Samen abwenden mögen.

Amos. 4, 12.

Erhalte vns in gnaden bey deinem Heiligen vnnd allein Seligmachenden Wort / welches du vns auß lauter vnverdienter Gnade von so viel Jahren her allergnedigst gegönnet.

Erhalte vnser Regiment vnd Policey wesen/bey gutem Wolstand. Gieb Jhr Kön: May: vnserm allergnedigsten Könige/wie auch Jhr Churfl: Gn: vnserm Gnedigsten Churfürsten den Geist der Gnaden deß Verstandes/ vnd seliger Weißheit/dz sie jhre jhnen von dir gegebene/ vnd anbefohlene Regierung/ deinen H. Namen zu ehren/zu erhaltung vnd beschützung der H. Gerechtigkeit / vnd zum Gedeylichen auffwachs jhrer Vnterhanen/einen guten Fried führen / vnd volführen mögen.

Gieb

Ps: 147. 13, 14. Gieb vns O lieber GOtt/ den Edlen Güldenen Fried/ mache feste die Riegel vnser Thoren/ schaffe vnsern Grentzen Friede/ vnd settige vns mit dem besten Weitzen. Verleihe vns Frieden gnediglich rc.

Ps: 33. 22. Dan: 9. V. Deine Güte HERR sey vnd bleibe vber vns wie wir auff dich hoffen / sey vns gnedig HERR vmbs HErren/ vmb deines lieben Sohnes/ vnsers einigen Mittlers vnd Fürsprechers willen / damit deine grundlose vnd bewiesene Gnade vnd Barmhertzigkeit von vns vnd vnsern Nachkömlingen in künfftigen zeiten hie vnd dort möge erkandt geehret vnd gepriesen werden. *Amen.*

Amen.

Die

Die dritte Predigt

Verrichtet / den 6. Februarij Anno, 1619/ in der Kneiphöffischen Thumkirchen/ dahin Höchstgemelte Ihre Fürstl: Gn: mit gar stattlicher recht Chur- vnd Fürstlicher *Procession*, zu jhrem Ruhbettlein/ wie auch hochpreißlichen in Gottruhenden Fürstlichen Eltern/ alß ein ErbBegräbnuß ist verwahret/ vnd versamlet worden.

Eingang der Predigt.

ES hat Andechtige vnd geliebte im Herren/ der gerechte Gott seinem Volck den Jüden jhren fünfften Monat (welcher mit vnserm *Augusto* meistes teils vbereintrifft) zu zween vnterschiedlichen mahlen so schwartz vnd trawrig gemacht/ das sie noch biß vff heutigen tag daran gedencken/ in dem er wegen jhrer viel vnd mannigfaltigen Sünden jhre Hauptstadt *Ierusalem* mit den beyden Tempeln hat verheeren vnd verwüsten lassen: Einmahl durch den Babylonischen König *Nebucadnezarem*, welcher nach langer Belägerung/ der Stad mechtig worden/ den herrlichen schönen Salomonischen Tempel in Brand gesteckt/ vnd eingeäschert hat/ am 10. Tag deß Fünfften Monden. Nach diesem sind die Römer kommen/ welche gleichmeßiger weise die Stad *Ierusalem* verheeret/ also das nach der aussag deß Herren Christi kein Stein auff den andern geblieben/ den andern Tempel haben sie auch mit Fewer verbrand den 10. *Augusti*, wie der Jüdische

2. Reg: 25. 8.
Ierem: 52. 2, 12.
Luc: 19. 44.

Lib: 7. De Bello Iudaico, C: 10.

dische Geschichtschreiber *Iosephus* meldet. Dannenhero die Jüden heutiges Tages in jhrem fünfften Mond an solche zwifache Zerstörung gedencken/ vnd in jhren *Synagogen* die Klaglieder *Ieremiæ* singen.

Vns Christen hat der grosse Gott in solchem *Augustmonat* auch offtermals ein hartes erzeiget/ in dem er den Erbfeindt Christliches nahmens den Türcken/ vnter die werthe Christenheit geschicket/ welcher in *Europa* einen Ort nach den andern/ auß Gottes gerechten Zorn/wegen der Sünden eingenomen vnd eröbert hat.

Vns allhie in Preussen hat der gerechte Gott/im anfang deß vergangenen Herbstes/in endung deß Monats *Augusti* auch ein trawriges sehen vnd mercken lassen/ in dem er den Weyland Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herrn *ALBRECHT* Friedrichen Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen zu Stetin Pommern/ der Cassuben vnd Wenden Hertzogen/Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen ꝛc. Vnsern gewesenen Erb Fürsten vnd Landes Vatern/die Fürstliche Stütz deß gantzen Landes hinweg gerückt/ vnd die Kron von vnserm Haupt genommen hat.

Derowegen billich/ das wir nach dem *Exempel* der Jüden vber solchem allgemeinen Trawrfall erschrecken/ betrübt vnd trawrig sein/weil der Zorn des HErren vber vns schwebet.

Es wil von nöthen sein das wir Höchstgemelte Jhre Fürstl: Gn: in Jhr Fürstlich Erb Begräbnuß beysetzen/vnd zu seinen Hochgeehrten Eltern versamlen.

Weil nun zu solchem letzten Lieb vnd Ehrendienst heutiger Tag bestimbt/ vnd die Einwohner des Lan-

des

des auß schuldiger Unterthänigkeit sich deßwegen ganz heuffig anhero verfüget (daran sie recht vñ wol gethan) alß wollen wir solche Beysetzung nicht stummer weiß verrichten / Sondern anfenglich das Wort Gottes für vns nehmen / vnnd damit solch Christlich werck gleichsam heiligen vnd Benedeyen. Damit aber solches von vns fruchtbarlich zu vnser seeligen erbawung geschehen möge / wollen wir anfenglich GOtt den Herren vmb gnedigen reichen beystand seines H. Geistes mit einem Gleubigen vnd Andechtigen Vater vnser ersuchen.

Vater vnser rc.

Text der Predigt / auß dem 2. Buch der Chronicken am 35. Cap: v. 25. 26.

JOsia starb vnd ward begraben vnter den Gräbern seiner Väter / vnnd gantz Juda vnd Jerusalem trugen Leide vmb Josia / vnd Jeremia klagete Josia / vnd alle Sänger vnd Sängerin redeten jhre Klaglieder vber Josia / biß auff diesen Tag / vnd machten eine gewohnheit drauß in Israel.

Predigt.

Desiderium Patriarcharum ratione congregationis ad prædecessores post mortem

DEchtige vnnd Geliebte im HErren Christo / von den Alten Ertz Vätern vnd Patriarchen Altes Testaments lesen wir / dz dieselbigen vff jhren Siech- vnd Todtbett ein sonderbares verlangen gehabt haben / damit sie nach jhrem absterben in Jhrer Verstorbenen Eltern vnnd VorEltern Begräbnuß möchten beygesetzet vnd verwahret werden.

I. Exemplaris confirmatio. Gen: 25. v. 9.

So haben die Söhne *Abrahams*, *Isaac* vnd *Ismael* jhren Vater begraben in der zwyfachen Höle auff dem Acker *Ephron* deß Sohns Zohar deß Hethiters / die da lieget gegen Mamre / welches ohn allen zweiffel der Ertz Vater bey seinem leben von seinen Söhnen begehret / vnd also wird angeordnet haben.

2.

Jm gleichen da der Ertzvater *Iacob* seine Kinder gesegnet / vnd den weg alles Fleisches gehen soll / meldet der man Gottes *Mose*, daß er seinen Kindern gebotten vnd zu jhnen gesagt habe: Jch werde versamlet zu meinem Volck / begrabet mich bey meinen Vätern in der Höle auff dem Acker *Ephron* deß Hethiters / in der zwifachen Höle / die gegen Mamre lieget im Lande Canaan / die Abraham kauffte / sampt den Acker von *Ephron* dem *Hethiter*, zum Erb Begräbnuß. Daselbst haben sie *Abraham* begraben / vnd Sara sein Weib. Daselbst haben sie auch *Isaac* begraben / vnd *Rebecca* sein Weib / daselbst habe ich auch Lea begraben.

G: 49, 29. & seq:

3.

Also da Joseph in Egypten sterben soll nimbt er von seinen

sinen Brüdern einen Eyd vnd spricht: Wenn euch Gott heimsuchen wird/so führet meine Gebeine von dannen/ Welches sie auch in künfftiger zeit gethan haben/wie zu lesen im andern Buch *Mosis* am 13. vnd *Iosue* am 24. Capittel. Diese Begierde in den Hochlöblichen Ertzvätern hat hergerühret/einmal auß einer Natürlichen vrsach/weil sie zu bezeug jhrer Kindlichen liebe bey jhren Eltern vnd Voreltern auch im Tode gern haben sein wollen.

Gen: 50, v. 25. Exod: 13, 19. Iosue: 24, 32. Origo hujus desiderij. I.

Darnach hat solch verlangen der Heilige Geist in der Hertzen der Sterbenden Ertzväter gewircket/ theilß wegen jhres Glaubens vnd innigen verlangens nach der Zukunfft deß Herren *Messiæ*, welches die Ertzväter mit jhren Gläubigen Nachkömlingen gemein gehabt haben/ wie solches vnser vielgeliebter Heiland bey den H. Evangelisten bezeuget wenn er spricht: Viel Propheten vnd Könige wolten sehen das jhr sehet/ vnnd habens nicht gesehen/ vnd hören/ das jhr höret vnd habens nicht gehöret. Abraham ewer Vater wird froh/ das er meinen Tag sehen solte/vnd er sahe jhn/ vnd frewet sich. Teilß anzudeuten/ jhren Glauben von der künfftigen Aufferstehung jhres Fleisches an jenem Tage/ da sie mit jhren Ertzvätern in die Schewren des Ewigen Lebens sollen eingebunden werden/ wie sie schon nach jhrer Seelen bald nach dem Tode sind eingebunden worden ins Bündlein der Lebendigen bey den Herren jhrem Gott/ wie das kluge Weib *Abigail* zu dem Königlichen Propheten David redet: Also sollen sie am Jüngsten Tage/ mit Leib vnd Seel/ allen jhren Gleubigen Vorfahren versamlet werden in der Heiligen Stadt Gottes die einen grundt hat/ welcher Bawmeister vnd Schöpffer Gott ist/ da Gott alles in allem sein wird/ Da keine Sonn noch Mond sein wird/ das sie scheine/weil die Herrligkeit Gottes dieselbige Stadt erleuchten/ vnd wie *Esaias* redet/ der HErr alda das Ewige

Lac: 10, 24. Iob: 8, 56. Matth: 13, 30. 1. Sam: 25, 29. Ebr: 11, 10. 1. Cor: 15, 28. Apoc: 21, 23. Esa: 60, 19.

Accommodatio ad præsens propositũ.

Liecht sein wird. Nun ist kein zweiffel/ das unser für Augen schwebender in Gottruhender Landes Fürst und Vater gleichmeßiges verlangen bey seinem Fürstlichen leben wird gehabt haben/ damit er nach endung seines Natürlichen und Zeitlichen lebens an diesen Orth in sein Erb Begräbnuß zu seinen Fürstlichen Eltern möchte versamlet werden/ und also in gleicher Ruhstete zugleich erwarten deß grossen Tages deß Herren/ an welchem er jhre Fürstliche erstorbene Leiber mit der Seelen vereiniget/ wiedrumb auffermecken/ *Clarificirt* und herrlich machen wird/ das sie seinem Leibe ehnlich gemacht/ bey dem Herren sein mögen allezeit/ wie der Heylige Apostel Paulus hieron tröstlich redet.

Phil: 3. 21.
1. Thess. 4. 17.

Quod jam ipso opere impletur.

Solchem Christlichen und löblichen begehren wird nun löblich von uns nach gesetzet/ in dem nicht allein der Durchlauchtigste/ Hochgeborne Fürst und Herr Herr *IOHAN* Sigißmundt/ Marggraff zu Brandenburg/ deß Heyligen Röm: Reichs Ertz Kämmerer/ und Chur Fürst/ zu Preussen zu Gülich Cleve und Bergen/ zu Stetin und Pommern der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorff Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg und Fürst zu Rügen/ Graff zu der Marck und Ravensburg/ Herr zu Ravenstein. ꝛc. Unser Gnedigster Churfürst und Herr gegenwertige Fürstliche Hochlöbliche *funeration* vff heutigen tag angestellet: Sondern auch die verschriebene Einwohner und Untersassen deß Landes/ wie auch andere zu diesem letzten aber auch zugleich schuldigen Lieb und Ehrendienst sich an diesem Orth heuffig ein gestellet/ und damit den löblichen *Exempeln* der Gleubigen/ welche uns die Heilig Schrifft in diesem fall Rahmkündig machet/ Wie auch jhren in Gott ruhenden Vorfahren löblich gefolget: Und also mit dem Werck selbsten bezeuget/ das sie jhren nunmehr in dem Herren

ven Schlaffenden LandesFürsten vnd Vatern von Hertzen geehret vnnd geliebet / auch dieser vnerhoffte / allgemeine Trawrfall (welcher vns alle ohn vnterschied angehet) jhnen recht zu Hertzen gehe/vnd in diesem fall vff deß HErren werck acht haben.

Bey solcher Fürstlichen Leichbegängnuß aber ist mir in gnaden angekündiget / vnd befohlen worden/ das ich eine Christliche Leich *Sermon* auß Gottes Wort/ zu vnser aller Vnterricht/wie auch zur Heiligung gegenwertiges Wercks thun soll. Welchem gnedigen ansinnen nachzusetzen ich mich pflichtschuldig erkandt habe / vnd noch / in betrachtung das solches mein Ampt vnd Gewissen von mir erfordert.

Ich habe aber gegenwertigen jetzt abgelesenen *Text* zum fürhabenden Handel für mich nehmen/ vnd Ewer Liebe ablesen wollen/ Sintemal er mit gegenwertiger vnser verrichtung gar fein vberein kömpt / in dem er meldet / wie der Gottselige vnd Fromme König *Iosia* gestorben/wie man jhn drauff begraben/ vnd wie gantz Juda vnd Jerusalem Leid vber jhn getragen haben.

Diese Wort wollen wir in Gottes nahmen zur handlung an die hand nehmen. Damit aber solches von vns ordentlich vnd erbawlich verrichtet werde/ wollen wir den handel in zween Puncten fassen.

Zum Ersten etwas reden/ *De Iosiæ conditione, morte & sepultura.* von deß Königes *Iosiæ* seinen zustand/ Tode/ vnd Begräbnuß.

Fürs andere *De Israëlitarum luctu* von dem Trawren der Jüden vberm Tode *Iosiæ.* Wenn das verrichtet/ wollen wir drauff die *Application* machen/ vnd etwas von vnserm Hochseligen für vnsern Augen liegenden vnd in GOtt ruhenden löblichen Fürsten vnd Herren *Parentations* weise ins mittel bringen.

Accessus ad ἐργασίαν

Summa Textus.

Ejusdem οἰκονομία.

I.

Bitten

Bitten Gott den Herren/ Er woll vns hiezu die Gnade seines Heiligen Geistes würdiglich verleihen/ vmb seines Heiligen Nahmens Ehre/ vnd vnser seligen erbawung willen Amen.

DE PRIMO.

1. Iosiæ conditio & Pietas.

IOsias war ein Sohn Ammon deß Königes *Iuda*, welcher nach seines Vaters Todt gar Jung ins Regiment trat/ weil er nur Acht Jahr alt gewesen/ Alß er seinem Vater *succediret*, wie wir lesen 2. *Reg.* 22, 2. *Chron.* 34.

Diesem Könige schreibt der Heilige Geist das herrliche vnd gewaltige lob nach das er gethan/ **Was dem Herren gefallen/ vnd gewandelt habe in allen Wegen seines Vaters Davidts/ vnd drinnen weder zur rechten noch zur lincken gewichen.**

2. Reg: 22. 2.

1. Im Achten Jahr seines Königreichs/ wie er 16. Jahr Alt gewesen/ hat er angefangen zu suchen den Gott seines Vaters Davidts.

1. Chron: 34, 3.

2. Im Zwölfften Jahr seines Königreichs/ hat er angefangen sich deß Gottesdiensts mit gantzem ernst anzunehmen. Denn weil zu der Zeit noch viel Abgötterey vnterm Volck Gottes war/ welches auff den Höhen vnd Häynen den Götzen vnd gegossenen Bildern geopffert/ hat er die Altar Baalim abbrechen/ die Bilder oben drauff abhawen/ dieselbe klein zubrechen/ vnd gleichsam zu Staub machen lassen/ vnnd auff die Gräber derer gestrewet/ die jhnen geopffert hatten.

v. 4.

3. 2. Reg: 22. v. 3. & seq.

2. Chron: 34. v. 8. & seq:

Im Achtzehenden Jahr seines Königreichs hat er angefangen das zerfallene Hauß deß Herren seines Gottes den

Alten

Alten Salomonischen Tempel außzubessern vnd zu reinigen/ dazu dann viel mühe vnd Vnkosten gehöret; Sintemal zur selben zeit es alles in abnehmen kommen war / weil fast niemand verhanden/ der sich damals des Gottesdienstes vnd schaden Josephs recht von hertzen angenommen hette.

In solcher *reparir*ung oder außbesserung deß Tempels finden sie das Gesetzbuch deß Herren durch Mosen gegeben/ welches der Mann Gottes Mose den Leviten gar trewlich befohlen/ in dem er gesagt: Nemet das Buch dieses Gesetzes/ vnd leget es in die seite der Laden deß Bundes deß Herren ewres Gottes/ das es daselbst ein zeuge sey wieder dich. Deut: 31. 26. So gar nachleßig sind die Leute zur selben zeit gewesen / das sie deß Wortes Gottes vnd Gesetzes deß Herren gar wenig geachtet/ sondern dasselbe im Staub vnd aller Vnreinigkeit haben liegen vnd verschimmeln lassen.

Wie nun das Gesetzbuch gefunden/ hat *Saphan* es für dem Könige gelesen: Da aber der König die Wort im Gesetzbuch gehöret/ hat er seine Kleider zerrissen/ Sintemal er auß dem selben so viel abnehmen können / das eine starcke Straffe dahinden / welche vber das gantze Land gehen wird/ weil sie der Stimme deß HErren jhres Gottes nicht gehorchet/ vnd sein Heiliges Gesetzbuch so wenig in acht genommen haben: Derowegen ist er drüber von hertzen erschrocken/ in dem er gesagt: Es ist ein grosser Grim deß HErrn/ der vber vns entbrandt ist/ darumb/ das vnser Väter nicht gehorcht haben den Worten dieses Buchs/ das sie theten alles was drinnen geschrieben ist. 2. Reg. 22. 13. Dannenhero er eine ansehnliche *Legation* an die Prophetin Huldam abfertiget/ vnd den HErren fragen lassen/ wie es jhm vnnd dem Volck künfftiger Zeit gehen werde / welche aber wenig guts im nahmen deß Herren verkündiget. Drauff lest *Iosia* gleichsamb einen allgemeinen Landtag außschreiben vnd seine

Unterthanen zusammen ruffen. Die fürnembste vrsach ist gewesen/das für den Ohren deß gantzen Volcks alle Wort deß Gesetzbuchs deß Herren sind abgelesen/vnd das der König mit seinen Unterthanen einen Bund für dem Herren gemacht/Das sie solten wandeln dem Herren nach/vnd halten seine Gebot/Zeugnuß vnd Rechte/ von gantzem Hertzen/vnd von gantzer Seele/ das sie auffrichten die Wort dieses Bunds/die geschrieben stunden in diesem Buch.

2. Reg. 23.

Das waren nun gantz Herrliche vnd Hochpreißliche thaten/welche der Geist des Herren diesem Gottseligen Könige zum Unsterblichen Ruhm durch die Heiligen Propheten hat auffzeichnen lassen.

Doctrina. I.

Hie haben wir nun anfänglich die Lehre kürtzlich zumercken/ das fromme Obrigkeit von Gott komme/ vnd also ein sonderbares Gnadengeschenck vom Himmel sey/ Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott/ sprecht Paulus. Vnd die Ewige Weißheit Gottes zeuget in den Sprichwörtern Salomonis: **Durch mich regieren die Könige/vnd die Rath Herrn setzen das Recht. Durch mich herischen die Fürsten/vnd alle Regenten auff Erden. Der Höchste hat gewalt vber der Menschen Königreich/ vnd giebt sie wem er wil/** spricht Daniel in seiner Weissagung am vierden.

Rom. 13, 1. Prov. 8, 15, 16. Daniel. 4. 34, 22.

Derowegen wenn GOtt der HErr einer *Provintz*, einem Königreich oder Fürstenthumb einen recht frommen vnd Gottseligen *Potentaten* bescheret/sol man solche mächtige vnd gewaltige Wolthaten deß HErren mit danckbarem Hertzen erkennen. O es ist danckens wert! sintemal fromme Gottselige Obrigkeit offt gar dünne geseet/vnd ein seltzam Wilpret in der Welt ist. Vnd wenn die Menschen solche

Gabe

Gabe des lieben GOttes nicht recht erkennen / so ist Gott offiermalß in seinem Zorn her/nimbt sein Geschenck hinweg/ darnach gehets/wie der *Comicus* sagt: *Tunc denique Homines nostra intelligimus bona, cùm, quæ in potestate habuimus, ea amisimus*: Alß dann verstehen wir allererst was wir gutes gehabt haben/ wenn wir dasselbige verliehren. Plautus in Capt:

II. Es wird auch bey dem Exempel deß Gottseligen Königes *Iosiæ* die Obrigkeit jhres Ampts oder jhrer Pflicht erinnert/ das sie das Ampt jhnen von GOtt dem HErren vertrawet/ mit allem fleiß vnd trewen verrichten sollen: Hat jemand ein Ambt/So warte er deß Ampts: Regieret jemand so sey er sorgfältig/ spricht Paulus. Mein Kind was dir Gott befohlen hat/deß nimb dich stets an/ Ermahnet Syrach: Sintemal vnser lieber GOtt vnd HErr / zu dem ende *Potentaten* in seinen Regiments Weinberg beruffet/ Das sie darinnen nicht dem Müßiggang nachgehen/sondern Arbeiten / vnd also das Werck deß HErren mit aller sorgfältigkeit verrichten sollen/damit sie nicht mit jhrer fahrleßigkeit jhnen den Fluch deß Allerhöchsten auff den Hals laden/welcher in deß HErren nahmen von *Ieremia* außgesprochen: **Verflucht sey/der deß Herren Werck lessig thut.** Rom: 12. 7, 8. Cap. 3, 22. Ierem: 48. 10.

Insonderheit aber sollen Christliche *Potentaten* vnnd *Monarchen* der Welt in jhrem Ampt sich deß Schaden Joseps annehmen/ das ist / dahinnauß trachten / damit in Jhren Landen/ das Heilige Wort Gottes möge rein vnnd lauter geprediget werden/ dadurch der Allerheiligste Nahme GOttes geheiliget vnd geehret wird; Sie sollen dem Könige der Ehren jhre Thore weit / vnnd die Thüren in der Welt hoch machen / damit Er seinen Einzug rechtschaffen halten möge. Amos 6, 6. Ps. 24, 7, 9

Esa. 49. 23. Cap: 60. 16. Sie sollen der lieben Kirchen Pfleger vnd Seugammen sein: Das Heilige *Ministerium* von hertzen lieben/ alles ärgerliche in der Kirchen / nach höchstem vermögen/ aber gleichwol auch mit gebührlicher bescheidenheit abschaffen/damit also Gottes Ehre möge befördert/ das Reich der Gnaden seines lieben Sohnes gemehret/ hergegen aber deß Teuffels Reich / vnd alles was in dasselbige gehöret / zerstöret werden.

Das ist nun eins beym Ersten Stück von der Gottseligkeit deß frommen Königes *Iosiæ*, vnd was wir dabey zu vnserm vnterricht zumercken gehabt.

II. Hierauff folget nun der Todt dieses frommen Königes: Sintemal er in dieser Welt nicht Ewig gelebet vnd regieret/ Sondern nach dem er ein vnd Dreißig Jahr ein König vber *Iuda* gewesen/hat er den Weg alles Fleisches gehen vñ sterben müssen. Wie er aber zum Tode koñen/davon meldet das 2. Buch der Könige am 23: Vnd das 2. Buch der Chronicken am 35 nachfolgendes: *Pharaò Necho* der König in *AEgypten* hat hiñauff ziehen wollen in *Aßyrien*, vnd wieder den König daselbst streitē/vñ sonderlich *Charchemis* am berümten Fluß *Euphrate* gelegen/belagern. Wie nun der König in *AEgypten* durch *Syrien*, vnd also durch *Iudæam* seinen durchzug helt/ zeucht jm *Iosias* mit einer Heeresmacht entgegen/ vñ wil mit jhm streiten. *Pharao Necho* aber schicket seine Boten zu *Iosia*, vnd lest jhm sagen/ freundlicher Nachbarlicher meinūg Er sol sich zur Ruhe geben: sintemal er jetzund nicht wieder jhn / sondern wieder den König in *Aßyrien* hinnauff gezogen sey. Was hab ich mit dir zuthun König *Iuda*: (lest er jhm sagen) Ich Komme nicht wieder dich/ sondern ich streite wieder ein Hauß/vnd Gott hat gesagt/ ich sol eylen/ höre auff von Gott/der mit mir ist/das er dich nicht verderbe. Josias aber will solchem guten rath

Iosiæ mors

2. Chron. 35, 21.

deß

deß Königes in Egypten nicht folgen/ sondern bleibt auff seinem Sinn/ setzet sich dem Könige in Egypten entgegen/ drauß ein vnseliger Krieg auff der Ebene bey *Megiddo* (welchen Orth der Heidnische Geschichtschreiber *Herodotus Magdolo* nennet) entstehet/ in welchem Josia auff dem Kriegswagen von einem Schützen tödtlich verwundet wird/ also das er sich stracks auff seinem andern Wagen muß gen Jerusalem führen lassen/ da er dann bald drauff gestorben. Also hat GOtt der HErr Josiæ Hoffertige vermessenheit straffen wollen.

Lib. 2. Vti & Josaphat 1. Reg. : 20. v. 31, 32. Hos curru Livius lib. 37. nominat quadrigas falcatas.

Hierauß wir denn erstlich sehen/ das kein einiger Mensch auch die allerheiligsten nicht ohne Sünde sein. Josias wird vom Heiligen Geist gewaltiger massen gerühmet/ Das seines gleichen vor jhm nicht gewesen/ der so von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von allen Krefften sich zum Herren bekehret hette/ nach allem Gesetz Mose/ noch dennoch sehen wir an jhm/ wie er hie auß Menschlicher Schwachheit/ oder vielmehr Vermessenheit etwas gethan/ das nicht recht gewesen. Derwegen es wol bleibt bey der Aussage des heiligen Apostels Pauli: Sie sind allzumal Sünder/ vnd mangeln deß Ruhms den sie an Gott haben sollen. Vnd deß Weisen Königes *Salomonis*: Es ist kein Mensch auff Erden der guts thue/ vnd nicht sündige. Wer kan sagen/ ich bin rein in meinem Hertzen vnd lauter von meiner Sünde? In betrachtung dessen/ wil allen Menschen/ auch den Heiligen gebühren/ das sie täglich auß der fünfften Bitte vmb Vergebung der Sünden bitten. wir sollen auch zusehen das wir vns auff Menschen nicht gar zu sehr verlassen/ vnd also Fleisch für vnserm Arm halten/ weil Menschen Ohnmechtige Sünder sind/ die der Hülffe selber benötiget. Verlasset euch nicht auff Fürsten/ sie sind Menschen/ sie können ja nicht helffen/

Doctrinæ I.

2. Reg. 23. 25.

Rom. 13, 23

Eccl. 7. 21.

Prov. 20. 9.

Ps. 32, 6.

Ier. 17, 5.

Ps. 146, 3.

spricht der Königliche Prophet David. Hergegen aber
Ps. 118, 8. ist es gut auff den Herren trauen/ vnd sich nicht verlassen auff
Prov. 18, Menschen. Denn der nahme deß Herren ist ein festes Schloß/
10. der Gerechte Leufft dahin/ vnd wird beschirmet.

II. Hieneben aber haben wir die Erinnerung zu mercken/ das wir vns nach dem Exempel Josiæ nicht in vnnötige gefahr begeben/ vnd vns also selbsten mutwilliger weise allerley vngelegenheit ja den Todt selbsten verursachen/ wie offtermals viel Menschen thun/ die auß Hoffertiger Vermessenheit/ ja auch wol auß leichtfertigkeit etwas anfangen/ drauß künfftig groß Vnheil entstehet/ dessen sie wol hetten können gelibriget sein. Derowegen vns auch die hohe Göttliche
Deut. 6, 6. Majestet durch Mosen ermahnet/ das wir sie nicht versu-
Syr. 3, 27. chen sollen. Vnnd der liebe Syrach spricht in seinem Haußbuch am dritten/ Wer sich gern in gefahr giebt/ der verdirbt drinn/ vnd einem vermessenen Menschen gehets endlich vbel auß. Ein vermessener Mensch macht jm selbst viel Vnglücks/ vñ richtet einen jamer nach dem andern an. Deñ Hochmut thut nimer gut/ vñ kan nichts
Prov. 11, denn arges drauß erwachsen. Wer da guts suchet/ dem
27. wiederfehret guts/ wer aber nach Vnglück ringet/ dem wirds begegnen/ spricht der weise König Salomo.

III. Vber das haben wir bey dem Todt Josiæ die allgemeine Lehr zubeherzigen/ das wir Menschen alle miteinander wes Standes/ *Condition* vnd Würden wir jmmer sein/ sterb-
Ios. 23, 14. lich sind/ dem Tode herhalten/ vnd den Weg aller Welt ge-
1. Reg. 2, 2. hen müssen/ wie Josua vnd David reden. Sintemal der
Rom. 6, 23. Todt die gemeine Schuld der Natur ist/ welche wir dem grossen Gott der Natur abzulegen schuldig/ vnd kan sich auß dieser schuld kein einiger Monarch vnd Potentat der Welt/
Ps. 89, 49. er sey so hoch vnd gewaltig alß er jmmer wolle/ entbrechen.
C. 7. v. 6. Dannenhero David spricht: Wo ist jemand der da lebet/ vnd den Tod nicht sehe? Vnd das Buch der Weiß-

heit

heit: Sie (die Menschen) haben alle einerley eingang in das Leben/vnd gleichen außgang. Hiemit stimmet auch fein vberein der H. Apostel Paulus: Der Todt ist zu allen Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben. Rom. 5, 12.

Est commune mori mors nulli parcit honori.

Der Todt ist allen Menschen gemein/ vnd fraget nicht viel darnach in was Ehren vnd Würden ein Mensch in der Welt lebet.

Pallida Mors æquo pulsat pede pauperum tabernas, Regumq́ turres. spricht der Poet. Der bleiche Todt klopfft mit seinen Todten Füssen so bald an eines grossen Königes Pallast/alß an eines armen Hirten Häußlein. Summa es heist mit allen Menschen: Du bist Erden/vnd solt zur Erden werden. Es ist der alte Bund/ du must sterben. Dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben. Horat. l. 1. Gen. 3, 19. Syr. 14, 18. Heb. 9, 27.

Weil dem also/wil vns in alle weg gebühren/ das wir auff diß Zeitliche leben nicht gar zu sehr vnser *datum* setzen/ als wenn wir hie ewig leben wolten/sondern das wir vns von der zeitligkeit je ehe je besser ablencken/nach dem ewigen richten/vñ mit dem H. Apostel Paulo sagen: Vnser wandel/ πολίτευμα oder Bürgerrecht/ist im Himel/von dañen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des Herren. Wie auch mit der Epistel an die *Hebreer*, Wir haben hie kein bleibende stadt/sondern die zukünfftige suchen wir. Derowegen suchet wz droben ist/da Christus ist/sitzēd zu d̃ rechten Gottes. Trachtet nach dem das droben ist nicht nach dem deß auff Erden ist. wie vns der H. Apostel hiezu ermahnet. Usus. I. Phil: 3, 20. Heb. 13, 14. Coloß. 3, 1, 2.

Es wil auch von nöten sein/ weil der Todt vns allen gemein die Stunde aber deß Todes vns verborgen/ das wir die Sicherheit auß dem Hertzen treiben/ an den Todt offters vnd viel gedencken/vns dazu täglich schicken/ das wenn der Todt kompt/ er vns in guter bereitschafft finden möge. 2.

Hievon

C. 7, 3. Hievon spricht der Weise König Salomo in seinem Prediger also: Es ist besser in das Klaghauß gehen / denn in das Trinckhauß / in jenem ist das ende aller Menschen / vnd der lebendige nimbts zu hertzen. In diesem Todes Gedancken / vnd seeliger zubereitung zur Sterbestund steckt ein gut Stück der Göttlichen Weißheit eines frommen Gläubigen Christen. Solches haben die Heiligen Männer Gottes *Mose* vnd *David* gar wol verstanden / derowegen sie Gott den HErren ernstlich angeruffen / er wol jhnen den Todes Gedancken recht ins Hertz sencken / damit sie zur se-
Ps. 90, 13. ligen Weißheit gelangen möchten. HERR lehre vns bedencken das wir sterben müssen / auff das wir klug
Ps. 39, 5, 6. werden / betet Moses: vnd David: HERR lehre doch mich das ein ende mit mir haben muß / vnd mein leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Siehe / meine Tage sind einer Handbreit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben Sela.

Das ist auch der Todt *Iosiæ*, vnd was dabey zubehertzigen gewest.

III. *Iosiæ sepultura.* Endtlich haben wir beym Ersten Stück zubetrachten / das Begräbnuß *Iosiæ*. Denn es meldet vnser vorhabender Text / das Josias begraben sey vnter den Gräbern seiner Väter. Dieser Orth ist gewesen das Königliche Begräbnuß in der Stadt David zu Jerusalem. Denn nach dem David die Stad Jerusalem mit Kriegesmacht auß der Je-
2. Sam. 5. 6, 7. & seq. 1. Reg. 10. busiter besitz eröbert / hat er nicht allein in derselbigen Stadt auff der Burg Sion bald drauff gewohnet / sie nach seinem Nahmen Davidtsstadt genennet / Sondern hat jhm auch allda ein Königliches Begräbnuß zurichten lassen / in welches er nach seinem Tode hingeleget. In künfftigen zeiten sind die meisten Könige in Juda in diß Königliche Erbbegräbnuß

zum

zum lieben Davidt versamlet werden. *Salomo, Rehabeam,* 1. Reg. 11.
Iosaphat, vnser Josias/vnd viel ander König mehr: Gleich 43.
wie die lieben Ertz Väter jhr Erbbegräbnuß gehabt haben C: 14, 31.
in der zwyfachen Höle auff dem Acker Ephron deß Hethi- C: 22, 51.
ters / welchen Orth Abraham jhm vnd den seinigen zum Erb Begräbnuß erkaufft/ welchen sie auch geliebet / vnd bey jhren Lebzeiten geehret haben/ das man sie nach jhrem Tode dahin legen vnd begraben solte/ vnd also zu jhren Vätern samlen/ wie wir davon im Eingang der Predigt bericht eingenommen.

Doctrinæ.

I.

Mortui sepeliendi. in der Ersten Predigt.

Hie hetten wir die Lehre zu handeln/ das wir vnsere Todten auff keine andere art vnd weiß an die seit bringen sollen/alß durch ein Begräbnuß. Weil aber am andern Ort davon weitleufftiger gehandelt/ wollen wirs allhie nur kürtzlich summirn. Die Völcker haben in vorigen zeiten nebenst der Begräbnuß mancherley / auch offtermals abschewliche art vnd weise gehabt die Todten bey seiten zubringtn/ wie noch heutiges Tages die Barbarischen Völcker in *America, Africa, Asia, Tartaria* vnd anders wo / davon man die Historien lesen kan: Allein Gottes Wort hat ein einige art die Todten zuverbergen / nemblich die verscharrung in die Erde oder das Begräbnuß/ welcher anordnung wir nachzusetzen schuldig: Sintemal auß derselbigen herfür leuchtet/ Einmal Gottes Weißheit/ welche die anmutige *Proportion* vnd gleichung getroffen oder gefunden/ dzweil der Mensch dem Leibe nach auß der Erden erschaffen / er auch durch den Todt nicht allein zur Erden werden muß / sondern sich auch in die Erden verscharren lassen. Das ist die weise Ordnung Gottes/ da er spricht: Du bist Erd vnd solt zur Erden werden. Auff welche der Weise König Salomo siehet in seinem Prediger / da er spricht: Es ist alles von Staub

Ex Sepultura cognoscamus

I.

DEI *sapientiam.* Gen. 2, 7.

C: 3, 19.

C: 3, 20.

c. 12, 7. gemacht/vnd wird wieder zu Staub. Der Staub muß wieder zur Erden kommen/ wie er gewesen ist. Denn was köndte doch von Menschlicher Weißheit besser erdacht werden? Ist das nicht das allerfüglichste vnnd bequemeste/vnd gleichsam Natürlichste mittel/ das man den Todten ein Begräbniß in der Erden zurichtet/ vnd allda hinnein leget? Nebenst dem können wir auß dem Begräbniß auch ersehen die Göttliche Güte gegen der Verstorbene Menschlichen Leiber/in dem er dieselbigen/nicht wie ein Vieh hat wollen dahin schleppen lassen/vnd alß den Wilden vnd Fleischfreßigen Thieren oder Vögeln deß Himmels fürwerffen/ oder aber sonsten eusserlicher Gewalt böser Vnmenschlicher Leute (welche offtermals die Todten berauben/ sie an den Gliedern stümmeln/ rc. vbergeben) sondern hat die gnedige Vorsorg gethan/das/ sie/ die Todten/in die Erd sollen gelegeet/vnd allda verwahret werden.

2. Ejus bonitatem.

Vsus.

Welche Leutseligkeit deß lieben Gottes gegen die Todten wir billich mit danckbarem Hertzen erkennen/ vnd vns derselbigen getrösten sollen/in beherzigung/ das er vnser vnd vnserigen Gott sey/nicht allein im Leben/ sondern auch im Tode/gleich wie sich Gott der HERR im andern Bach Mosis/ ein GOtt Abrahams/ein GOtt Isaacs ein GOtt Jacobs nennet/ vngeachtet/das sie schon vor der zeit gestorben vnd begraben waren.

Exod. 3, 15. Matth. 22, 32.

II. Mortui honeste sepeliendi.

Es wil aber bey dem Begräbniß der Verstorbenen von nöten sein/ das wir sie ehrlich zum Grabe bestatten/ wie vns der Weise Mann Syrach ermahnet/ nicht zwar das wir mit den Todten viel Hoffarts treiben wolten/ oder bey jhren Begräbnis vns toll vnd voll sauffen/wie es offtermals (Gott sey es geklagt) in solchen fällen zu gehen pfleget/ Sondern das wir den Todten mit gebührlicher Verhüllung vnd anderen

deren notwendigen Sachen seine gebührliche Ehr / vnd den
letzten Liebedienst erweisen: Weil er alß ein Christ gestor- 2.
ben / vnd in seinem leben ein seliger Tempel vnd Wohnung
des Heyligen Geistes gewesen / durch das teure Blut deß
Sohnes Gottes von aller Sterbligkeit / ewiger Schmach
vnd Schande erlöset. Damit wir auch mit solcher Ehr 2.
vnsern Christlichen Glauben von der Aufferstehung deß
Fleisches zum Ewigen Leben an den tag geben / das solche
Todten / die wir zur Erden bestatten / nicht ewig in der Ver-
wesung werden beliegen bleiben / Sondern an jenem Tage
mit Himlischer Klarheit vnnd Herrligkeit angethan / zum
Ewigen Leben Aufferstehen werden. Auß welcher vrsach
die gläubigen Corinther den Gräbern jhrer Verstorbenen 1. Cor: 15.
die sonderbare ehr angethan / das sie sich vber denselbigen ha- 29.
hen Tauffen lassen. Hieher gehöret nun der Christliche
vnd Ehrliche *Comitat*, das man die Verstorbene zu jhrem
Ruhbettlein begleitet / damit also jhr Begräbniß ein Ehrlich
Begräbniß sey / wir vns auch in solcher Begleitung vnser
Sterbligkeit erinnern / vns alß Christen erweisen / vnd vnser
hertzliches mitleiden / welches wir vber dem Verstorbenen
vnd den seinigen haben / hiemit zu vernehmen geben / vnd also
der Ermahnung deß heiligen Apostels Pauli nachsetzen mö-
gen / da er spricht: **Nemet euch der Heiligen not-** Rom: 12.
turfft an. Weinet mit den Weinenden. 13. 15.

Das ist also liebe Christen / das Erste Stück für-
habender Predigt / von der Gottseligkeit / Todt vnnd
Begräbniß *Iosiæ* deß frommen Königes in Juda. Was
wir bey demselbigen zu vnserm Christlichen Vnter-
richt zu behalten haben / ist auch kürtzlich angedeutet
worden.

DE SECUNDO

Israelitarum luctu, qui describitur,

I.

HAst vns nun fürs andere mit wenigerm besehen der Israeliten allgemeine Landesklage / welche sie über dem Todt jhres Königes gehabt haben. Dieselbigge beschreibet vnser fürhabender Text/

In Genere.

Einmahl in gemein / Das gantz Juda vnd Jerusalem vmb Josia Leide getragen haben/ das ist / alle Jüden vnd Einwohner der Stadt Jerusalem. Alle Vnterthanen dieses frommen Königes sind hie zusammen getreten/ vnd haben jhre allgemeine klage/ gleichsam auff einen hauffen zusammen gelegt. Auff dieses klagen siehet der Prophet

C. 12, 11.

Zacharias/ da er spricht: Zu der Zeit wird grosse klage sein zu Jerusalem / wie die war bey Hadadrimon im Felde Megiddo. Redet allda von dem grossen trawren vnd klagen/welches die Leute haben werden bey dem Todt deß HErren *Messiæ* welches er mit dem vergleicht/ das die Jüden bey dem vnversehenen Todesfall Josiæ im Felde Megiddo angestellet.

II.

In Specie, 1. Quoad Ieremiam.

Darnach wird der Todesfall Josiæ Insonderheit beschrieben/ an einem theil was den Propheten *Ieremiam* anlanget/ von welchem vnser Text zeuget/ das er absonderlich Josiam beklaget habe/ alß ein Prophet deß HErren/welcher schon von fernen gesehen/ was der Todt *Iosiæ* für ein grosses Vnglück künfftig hinder sich nach führen werde. Vnd ist kein zweiffel/das *Ieremias* eben zurselben zeit seine Trawr- oder Klaglieder wird gemacht haben/ die wir noch heutiges Tages bey seiner Prophecey haben/ darinnen er durch eingeben deß Prophetischen Geistes den kläglichen vnd erbarmlichen Vntergang der Stadt Jerusalem (welcher nicht lange nach Josiæ Todt gefolget) mit gantz beweglichen vnd Hertzbrächenden Worten beklaget/ wie E. L. zu Hause selbsten lesen kan.

Am

Am andern Theil zeuget fürhabender Text/ das alle Sänger vnd Sängerin jhre Klag Lieder über Josia geredet haben. Diese Sänger vnd Sängerin sind nicht allein zur frölichen zeit/ Sondern auch in Todesfällen *adhibiret* vnd gebrauchet worden / damit sie mit jhren *Lamentationibus* vnd Trawr-*Music* die Leute zur Trawrigkeit haben bewegen sollen. Wie wir dann sehen / das bey dem Tode deß Töchterleins *Iairi* deß fürnehmen Schultherrn zu Capernaum Pfeiffer gewesen / Trawr- vnd Todes Pfeiffer/ welche denselbigen Todt mit jhren Trawr *Instrumenten* angekündiget haben. Welchen gebrauch die Jüden in künfftiger zeit bey jhren Todten behalten haben/ wie auß jhrem *Thalmud* wie auch der *Rabinen* Schrifften mit mehrerm zu ersehen.

2. *Quod Cantores & cantatrices.*

Matth: 9. 23.

Thalmud Hierosolym. tract. de benedictionibus C: 3, & in tractatu de Sabbatho C: 23. In Baba Mezia C. 6. In Rabbi Schelomone super C: 25. Ezechiel.

Wenn derowegen abgelesener Text meldet/ das ganz Juda vnd Jerusalem/ *Ieremias*/ wie auch die Sänger vnnd Sängerin Leide vmb Josiam getragen haben: Wil er so viel andeuten/ daß das Heilige *Ministerium* vnd Predigampt jhre sonderbare Trawrpredigten vber Josiæ Todt werden gehalten: Die *Oratores* vnd Redner werden jhre zierliche *Parentationes* verrichtet haben: In den Schulen sind von den *Cantoribus* etzliche *Lamentationes* oder Klaglieder nacheinander gesungen worden/ damit ja das ganze Landt in allen Ständen seine Trawrigkeit völliger massen an Tag geben möchte.

Das aber vnser Text meldet / das alle Sänger vnd Sängerin jhre Klaglieder geredet haben biß auff diesen Tag / hat die meinung/ das solche jhre Klaglieder zu derselbigen zeit/ als das 2. Buch der Chronicke von *Esra* nach der Babylonischen Gefängniß gefertiget noch verhanden gewesen. Wenn aber ferner dabey gelesen wird/ das sie drauß eine gewohnheit in Israel gemacht haben/ Ist diß der Verstandt / daß sie die/ Jüden/ zu gewisser Jahres-

zeit jhren Verstorbenen Könige Josiæ *Parentiret*, vnd jhre klag vnd Trawrzeit gehalten haben.

Prægnans huius luctus causa.

Das nun gantz Juda vnd Jerusalem/ Jeremias / die Sänger vnd Sängerin *Iosiæ* Todt betrauret / dessen haben sie mächtige vnvd gewaltige Vrsach gehabt/ darvon Jeremias jhnen eine sonderliche klagpredigt wird gethan haben/ vnd jhnen verkündiget / was *Iosiæ* Todt mit sich bringen werde / nemblich schreckliche Veränderung deß Jüdischen Regiments / vnd bald drauff den endtlichen vnd Erbärmlichen vntergang d' Stad Jerusalem/ welches nach dieses frommen Königes Tode bald drauff erfolget/ wie wir dann in der Heiligen Bibel lesen / wie sich die mächtigen Könige von *AEgipten* vnd Babel vmb das Jüdische Land gezauset vnd gezweyet haben.

Mutatio Regiminis & excidium urbis.

Probatio

1. *Ioahas Iosiæ* Sohn ist zwar vom Volck zum Könige an seines Vaters Stadt erwehlet/ allein hat nur drey Monden regieret: Sintemal der König in *AEgypten Pharao Necho*, jhn von den Königlichen Würden abgesetzet/ auffs Land eine Schatzung von Hundert Centner Silbers / vnd einen Centner Goldes geleget/ *Ioahas* aber hat er mit Ketten gebunden vnd in die Dienstbarkeit geführet / darinn er auch gestorben/ wie wir lesen im 2. Buch der Könige am 22. wie auch beim Propheten *Ieremia* vnd *Ezechiele*.

2.Reg. 23. 2. Chron: 36, 3. Ier: 22, 11. Ezech: 19, 4.

2. Nach Joahas ist Joakim ins Regiment getreten / aber also/ das er vom Könige in *AEgypten* zum König in *Iuda* bestetiget/ vnd also sein *Vasal* worden ist. Dannenhero Joakim dem Könige in *AEgypten* eine starcke Summa von Silber vnd Gold verehret/ ja das Volck im Lande nach seinem vermögen geschätzet/ das es eine starcke *contribution* dem Könige in *AEgypten* zum besten hat erlegen müssen. Allein *Nebucadnezar* der König zu Babel ist Joiakim wegen seiner abtrünnigkeit auff den Halß gezogen / der jhn dann vberwel-

2.Reg: 14. v. 1. &c. 2. Chron: 36. v 6. 7. Ier: 22. 19. 36, 30.

tiget/

eiget/mit Ketten gebunden/das er jhn gen Babel führete. Aber er ist gen Babel nicht kommen/sondern vnter Wegens gestorben vnd wie ein Esel begraben worden/ wie solches die Biblische Historien mit klaren Worten bezeugetn

Iojakim ist gefolget *Iechonia*, welcher nur 3. Monden ganz armseliger weise regieret / vnd sich bald auß Rath des Propheten *Ieremiæ* dem König zu Babel mit seiner Mutter/ mit seinen Knechten/mit seinen Obersten vnd Cämmerern gutwillig ergeben/welcher jhn auch angenommen/vnd mit sich nebenst dem besten Volck ins Land gen Babel geführet/ doch also/das *Nebucadnezar* alle Schätze vnd köstliche gefässe im Hause deß Herren/vnd im Hause des Königes mit sich gen Babel genommen/vnd also das Land/je lenger je mehr zum abnemen gebracht hat/ wie wirsin Göttlicher Schrifft haben.

3.

2.Reg:24. v. 10. & c. 2. Chron: 36,10. Ierem:22. v. 28. et c. Ezech:17. v. 12.

Endtlich ist König in Juda gewesen *Zedekias*, aber vom Könige zu Babel eingesetzet: Weil er aber vom König zu Babel durch meineyd abtrünnig ward/ vnd sich zum König in *AEgypten* schlug / wie *Iosephus* meldet auß dem Propheten *Ezechiele*, ist *Nebucadnezar* abermals vervrsachet worden/mit Heeresmacht in *Iudeam* gen Jerusalem sich zubegeben. Da er denn nicht allein *Zedekiam* in der Flucht ergriffen/ seine Kinder für seinen Augen geschlachtet/ jhm seine Augen geblendet / mit Ketten gebunden/ vnd gen Babel gefangen weggeführet: Sondern *Nebucadnezar* hat damals mit der Stadt Jerusalem / welche jhm zum öfftern Rebellisch gewesen/den letzten kehrab gespielet/ in dem er im neunzehenden Jahr seines Königreichs das Hauß deß Herren/ das Hauß deß Königes/vnd alle fürnehme Häuser zu Jerusalem in Brandt gestecket/ die Mawren vmbgerissen/ vnd also auß Jerusalem einen Steinhauffen ja ein schewsal gemacht hat/wie Ewer Christliche Andacht hievon die Biblische Historien selber lesen können.

4.

Lib: 10. c. 10. antiq. C. 17, v. 18.

2.Reg:25. 2. Chron: 36. v. 13. Ierem: 39. & 52. Ezech:12. v. 12. c.

Dieses

Dieses alles hat sich innerhalb 23. Jahren nach deß Königes Josiæ Todt mit den Jüden vnd Jüdischen Lande zugetragen. Derowegen gantz Juda vnd Jerusalem/ Jeremias vns die andern billige vnd dringende vrsach gehabt haben/ den plötzlichen Todesfall Josiæ, vnd sonderlich die drauff erfolgende schreckliche Vereenderung vnd Verwüstung des Landes zu betrawren.

Doctrinæ. Bey diesem andern Stück haben wir anfänglich die
1. Lehre/ das die *Music*, die Edle vnd tewre Gabe Gottes deß
Höchsten/ nicht allein zur frölichen zeit/ Sondern auch in
Trawr- vnd Todesfällen gar wol kan *adhibiret*, vnd ge-
brauchet werden/wie dann jetzund vernommen/das die Music
bey den Todten gar gebräuchlich gewesen. Eintemal es
mit der *Music* die gelegenheit/das dieselbe zu allen fällen dien-
1. lich. Fröliche Leute macht sie desto frölicher. Trawri-
2. ge Leute kan sie erfrewen; Ja Besessene von Teuffel erlö-
3. sen/wie wir solches sehen an Saul / mit welchem sichs jmer-
1. Samuel: dar gebessert wenn David mit seiner Hand auff der Harffen
16. 23. gespielt; Ja die liebe Music hat in den Propheten *Elisæ* er-
4. wecket die hohe Gabe Göttlicher Weissagung. So hat
2. Reg: 3. auch die Music/wenn sie recht geführet vnd gebraucht wird/
15. die Wirckung/ das sie in Todesfällen das Hertz mit wahrer
5. Andacht vnd Gottseliger *gravitet* gewaltiger massen ein-
nimbt/wie davon die jenigen wissen zusagen / welche solcher
Kunst kündig / vnd die wunderbare mancherley Wirckung
6. desselben erfahren haben. So haben auch die Alten die Mu-
sic gebraucht in Kriegeszeiten / damit sie das Kriegs Heer
zum Streit haben auffmuntern/ vnd desto beherzter machen
wollen/ wie noch heutiges tages mit den Heerpaucken vnd
Meten geschicht.

Dannent-

Dannenhero auch die Alten Heyden dreyerley art der Music gehabt. Die eine haben sie genennet *Phrygium*, welche von jhnen in Krieges-zeiten gebrauchet worden. Die andere art ist gewesen *Dorius*, eine langsame/ keusche vnd gravitetische Music/ welche andechtige Hertzen gemacht/ vnd bey jhrem Gottesdienst/ wie auch jhren Todten ist bräuchlich gewesen. Die dritte art ist genennt worden *Lydius*, eine lustige vnd fröliche Music/ welche zur Weltlichen Lust von jhnen ist *adhibiret* worden. In betrachtung dessen auch die Heyden die liebe Music recht vnd wol genennet haben eine Anweiserin zu allen guten Sitten. Vnd der Alte Kirchen-Lehrer *Iustinus* schreibet/ das die Edle Music vnter andern Wirckungen auch die habe/ das sie eine köstliche Artzeney ist wieder alle Trawrigkeit Menschliches Lebens/ damit man auch den Teuffel das gebrandte leidt anthun kan. Vnd hieher gehöret d̃ treue rath Herren *Lutheri*: **Weñ deine Seele/ trawrig ist/ spricht er/ so singe ein Geistlich Liedelein zu ehren Gott dem Herren/ weñ du das thust/ wirstu also bald linderung der Trawrigkeit in deinem Hertzen empfinden.**

Ariſt. lib: 8 polit: C: 7. Scalig. lib. 1. Poetic: Cap: 19. ὀργιαστικὸν παθητικὸν Ariſt: l. 8. Polit: c. 5. In queſt: ad Orth: queſt: 107. Comment: 5. Pſ: ſub finem Tomo 2 Latin:

Derowegen vns gebühren will/ das wir für diese teure Gabe/ darinnen ein starcker vorschmack ist deß andern Ewigen Lebens/ Gott dem Herren von Hertzen dancken/ vnd solche gab Gott zu Ehren/ vnd vnserm besten nach begebener gelegenheit gebrauchen sollen. Vſus.

Fürs andere mercket sie auch das klag vnd Trauretempel der Jüden/ des Propheten *Ieremiæ*, wie auch der Sänger vnd Sängerin vber den Todt *Iosiæ*, folget demselbigen nach/ beklaget vnd betrauret die Verstorbenen/ wie euch Gottes Wort hierzu ermahnet/ vnnd euch solches die Menschliche bewegung deß Hertzens an die Hand gibet davon in voriger zeit etwas auffsürlicher bericht gethan. II. In der ersten Predigt.

Sonderlich aber sollen wir betrawren / vnd von hertzen beklagen die sonderbare Tödesfälle frommer vnd Gottseliger *Monarchen* vnd *Potentaten* der Welt/ weil dieselbigen zum öfftern wenig guts/im gegentheil vie. übels nach sich ziehen/ daran der Vnterthanen Heil vnd Wolfahrt/ wie auch jhr verderb hänget. Also lest GOtt der HErr zu Josia durch die Prohetin Huldam sagen: **Ich wil dich zu deinen Vätern samlen / das du mit frieden in dein Grab versamlet werdest / vnd deine Augen nicht sehen alle das Vnglück/ das ich vber diese Städte bringen wil.**

2. Reg:22, 20.

Accommodatio ad nostrum statum.

Solches haben wir auch mit schmertzen erfahren/nach dem Todte deß Weyland Durchlauchtigsten Hochgebornen recht Gottsfürchtigen Fürsten vnd Herrn Herrn *GEORG FRIDERICH.* gewesenen Hertzogen in Preussen/ 2c. nach welches Todt diß Land gar viel vnd gantz gefehrliche veränderungen in Kirchen vnd Regimenten erlitten hat/ das es vns auch gangen nach des Weisen Königes *Salamonis* auffage: **Vmb des Landes Sünde willen/ werden viel veränderunge der Fürstenthüme.**

Prov:28,2

Vnd wer weiß was der Todesfall vnsers in Gott ruhenden vnd für vnsern Augen schwebenden ErbFürsten vnd Landesvatern mit sich ziehen werde? Das Sünden Maß ist bey vns gedruckt voll biß oben an / das nichts mehr hinnein gehen kan. So ist GOttes Zorn vber vns entbrant/ vnd zeiget vns durch allerley Himmels Zeichen/ sonderlich durch schreckliche Cometen / wie er künfftiger zeit in seinem Zorn vber vns kommen/ vnd auß vns/wie auß Jerusalem eine Wüsteney/ein schewfall/ ja ein Fluch machen wolle.

Derowegen

Derowegen hoch vnd aber hoch von nöten / das wir vber diesem Fürstlichen Todesfall vnd der künfftigen Straff recht auß Hertzen grund klagen vnd trawren. Schicket euch/ O jhr Einwohner deß Landes / durch ware hertzliche Busse/ vnd begegnet ewrem Gott. Waschet ewer Hertz von ewer boßheit / auff das euch geholffen werde. Bessert euch ehe sich das Hertz Gottes von euch wende/ vnd er euch zum Wüsten Lande mache/ darinnen künfftig niemands wohne. Gebet ewrem GOTT die Ehre / ehe denn es finster werde/ vnd ehe ewre Füsse sich an den dunckeln Bergen stossen. Zureisset ewre Hertzen / vnnd nicht ewre Kleider/ vnnd bekehret euch von gantzem Hertzen zu dem Herren ewrem Gott/damit jhr die künfftigen schweren straffen von euch vnd ewrem Samen erlicher massen abwenden/ vnd ein behalten Volck/ wie vor/ also auch noch sein vnd bleiben möget.

Amos 4, 12.

Ier: 4, 14. c. 6. 8.

c. 13, 16.

Ioël. 2, v. 13.

Das sind also die beyden Stück/welche ich Ewer Christlichen Liebe / bey gegenwertigem Fürstlichem Leich *Sermon* habe fürhalten wollen/von *Iosiæ* Gottseligem Regiment/seinem Todt vnd Begräbnuß / vnd wie jhn alle Einwohner deß Jüdischen Landes in allen Ständen betrawret vnd beklaget haben. Was bey jederm Stück zum vnterricht zu mercken gewest/ ist auch der notwendigkeit nach berichtet worden.

Conclusio ἐργασίας continens ἀναπαφαλάιωσιν.

PARENTATIO
Defuncti Principis.

HIerauff wollen wir das in Gottes Nahmen verrichten/ warumb wir vns aus dem gantzen Lande (daran wir recht Christlich vnd löblich gethan) an gegenwertigem H. Orth versamlet haben. Daß wir nemlich nach dem befehl Gottes des HErrn/ vnd nach dem Exempel aller vnd jeder rechtgläubigen von anbegin der Welt/ vnserm gewesenen frommen vnd Gotsfürchtigen Josiæ/ Dem weilandt Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Albrecht Friedrichen/ Marggrafen zu Brandenburg/ in Preussen/ zu Stettin Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen vnd Jäderndorff Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen/ rc. vnserm gewesenen/ nunmehr aber in Gott ruhenden Hertzallieb sten Erb- vnd Landes Fürsten/ den letzten pflichtschuldigen Ehren vnd Liebdienst in dieser Welt erweisen/ jhn in sein Fürstlich Erbbegräbnus gebührlich beysetzen vnd zu seinen Hochprießlichen/ vnd hochseligen Eltern versamlen wollen/ Nach welcher versamlung die heiligen Ertzväter im Alten Testament ein so grosses vnd inniges verlangen gehabt haben.

Ehe

Ehe vnd wann aber solch schuldiger Lieb vnd Ehrendienst von vns verrichtet wird/ ist es billich/ ja in alle wege nötig/ daß wir nachmaln Höchstermelter Ihr Fürstl. Gn. welche jetzo zu gutter letzt für vnsern Augen schwebet/ ehe sie von vns gar weggerückt wird/ im besten gedencken/ Ihme als dem gewesenen Landes vatern (wie wir ohne das zu thun schuldig sind) gebührlichen zu parentiren, damit vnser hochseliger Fürst auch vnter denen begriffen werde/ von welchen der weise Man Syrach saget in seinem Hausbuch am 44 Capitel: Lasset vns loben die berühmbten Leute/ vnd vnsere Väter nacheinander. Viel herrliches dinges hat der Herr bey jhnen gethan von anfang durch seine grosse macht. Sie haben jhre Königreiche wol regiret/ vnd löbliche Thaten gethan. Sie haben weißlich gerahten vnd geweissaget. Sie haben Land vnd Leute regieret mit raht vnd verstand der Schrifft/ Jhr Lob wird nicht vntergehen/ sie sind in Friede begraben/ aber jhr Nahme lebet ewiglich. Die Leute reden von jhrer Weißheit/ vnd die Gemeine verkündiget jhr Lob. Vnd der Königliche Prophet David in seinem 112 Psalm/ wie auch sein Sohn Salomon in seinen Sprüchwörtern am 10. Des Gerechten wird nimmermher vergessen. Das Gedechtnus der Gerechten bleibet im Segen.

Damit aber solch Werck von vns ordentlich/ vnd kürtzlich/ so viel jmmer müglich/ verrichtet werde/ wollen wir etwas gedencken.

I. Erstlich / von vnsers in Gott verstorbenen Landes Fürsten vnd Landes Vatern Fürstlichem Vrsprung vnd Eingang in die Welt/

οἰκονομία parentationis.

II. Zum andern/ von seinem Fortgang in der Welt.

III. Zum dritten/ von seinem Ausgang auß dieser Zeitligkeit in das andere Ewige Leben.

Vom Ersten.

Introitus nostri defuncti Principis in hunc mundum.

Annus Domini 1553. 29. Aprilis.

DAS Erste betreffende/ Ist vnser seeliger Landes Vater in diesem Lande zum Newenhaus/ von recht Fürstlichen Eltern gebohren worden/ Im Jahr nach der Geburt vnsers einigen Heylandes vnd Erlösers 1553. den 29. Aprilis.

Sein Herr Vater ist gewesen/ der weiland Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Albrecht der Elter/ Marggraff zu Brandenburg/ rc. Der Sonder- vnd fast Wunderbare Fürst/ durch welchen Gott der Almechtige auß lauter vnverdienter Gnade vnd Barmhertzigkeit diesem Hertzogthumb Preussen/ VIEL mechtige vnd gewaltige Wolthaten (der andern zugeschweigen) erwiesen

Erstlich/

Erstlich/ daß zu seiner Zeit diß Land zum bestendigen Fürstenthumb worden. Denn was in vorigen zeiten für vnordnung/ zerrüttung/ vneinigkeit/ Krieg/ Abfall/ bald zu den Römischen Keysern/ bald zu der Kron Polen/ bald zu dem Orden / wegen erhaltung der Freyheiten in diesem Lande gewesen/ zeigen die Historien vnd Chronicken/ dahin wir ewer Christliche Andach geliebter kürtz wollen gewiesen haben. So bald aber der Hochlöbliche Fürst/ Albrecht der Elter den Orden abgeleget/ sich vnter die Kron Polen begeben/ vnd aus der Provintz ein Hertzogthumb worden (welches Anno 1525. ohngefehr vor 94. Jahren geschehen) hat der liebe Gott das vorige Vnwesen vnd Blutvergiesson gewendet/ vnd dem Lande gnedigen Fried von der Zeit an gnedigst gegeben/ vnd biß auff gegenwertige stunde (dafür jhm ewig Lob vnd Danck gesagt) erhalten.

Das ander ist/ daß Gott der HErr fast vor 100. Jahren/ bey Regierung höchstgemelten Ersten Hertzogen in Preussen/ ohn einige Gewalt vnnd Schwertschlag/ allein durch seine gnedige starcke vnd allmechtige Handt/ das Liecht seines H. Evangelij in diesem Lande hat auffgehen vnd leuchten lassen/ vnd die Gewissen der Einwohner des Landes von dem Joch vnnd Zwang der Bäpstischen Menschensatzungen vnd Aberglaubens allergnädigst erlöset. O der herrlichen vnd vberaus grossen Wolthat Gottes/ dafür wir jhm nicht gnugsam dancken können.

Das

Das dritte/ ist die Erbawung der Academien oder Hohen Schuel alhie/ Daß Höchstgemelte Ihre Fürstl: Gn: Anno 1544. Gott zu ehren/ vnd dem Chur- vnd Fürstlichen Hause Brandenburg zum vnsterblichen Rhum diese Academiam erbauet/ selbe mit notwendigen Einkünfften vnd Professoribus versehen/ mit herrlichen Privilegiis begabet vnd darüber zu halten der nachkommenden Herrschafft/ einer ganzen E. L. wie auch den Professoribus selbsten mit so grossem ernst/ ja mit vermaledeyung eingebunden hat.

Die vierdte Wolthat ist Heilsame vnd gar herrliche Ordinantz vnd Verfassung beydes im Kirchen vnd Regiments wesen. Denn so etwas heilsames vnd nützliches in Geistlichen vnd Weltlichen sachen im Lande gemacht vnd geordnet/ das ist meistentheils zu den Zeiten des Ersten Hertzogen in Preussen geschehen. Derowegen wir billich dieses hochlöblichen Fürsten je vnd allewege in allen Ehren gedencken/ auch vnsern Nachkömlingen/ dasselbige ankündigen sollen/ was für Wolthaten vns der liebe Gott durch dieses Fürstliche Instrument erwiesen.

Die Fraw Mutter/ vnsers in Gott ruhenden Fürsten ist gewesen/ die weilandt Durchlauchtige Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw Anna Maria, Geborne Fürstin von Brunschwig vnd Lüneburg. Ist also vnser Hochseliger Fürst/ wegen der Väterlichen Linien entsprossen ex Columnina Stirpe aus dem hohen Fürstlichen vnd Löblichen Hause vnd

Stamm.

Stam̃ der Marggraffen zu Brandenburg/aus welchem Hause von etzlich 100 Jahren hero herfür gangen sind/ Gottsfürchtige/ Weise/ Verstendige / Behertzte Fürsten/ vnd Churfürsten/ welche in jhren Regimenten / Gott den HErrn/ vnd seine H. Gebot für Augen gehabt: Mit jhrem Verstandt vnd Weißheit/ das heilge Röm: Reich Teutscher Nation bey gewünschtem Friede vnd Wolergehen/ nach bestem vermögen helffen erhalten: Jhre von Gott vertrawte Vnterthanen glücklich vnd wol regieret: ja auch offt im fall der noth zu beschützung des Vaterlandes / vnd der Freyheit des Teutschen Reichs/ in Harnisch gekrochen/ den Feinden die Spitze geboten/ vnd sich als tapfere Carolos gehalten / vnd davon einen vnsterblichen Nahmen erlanget haben.

Was wollen wir sagen von jhrer Fürstl. Gn: Herrn Grosvatern Friderico dem fünfften des Nahmens/ welcher zugleich Marggraff vnd Churfürst zu Brandenburg gewesen / vnd zum Ehlichen Gemahl gehabt hat Sophiam, Casimiri des weilandt Großmechtigsten Königs in Polen Eheleibliche Königliche Tochter.

Natus 1460 VI. Non. May. Obiit anno 1536.

Was wollen wir erzehlen von Jhr Fürstl: Gn: Elter Vatern Alberto, welcher wegen seiner

Natus est Alberto anno 1414, 8. Cal. Dec

Obiit Francofurti in Electione Maximiliani Imperatoris anno 1486. 5. Id. Mart; Heilsbrunni tumulato.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn330235494/139 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

ner Tapfferkeit vnnd stattlichen Klugkeit / vom Bapst Pio dem andern selbsten der Deutsche Achilles vnd Vlysses ist genennet worden / vnnd zum Fürstlichen Gemahl gehabt hat Annam eine Geborne Fürstin von Sachsen / Friderici deß andern Churfürsten zu Sachsen Ehliche Tochter.

Was wollen wir sagen vom Friderico dem andern Marggraffen vnd Churfürsten zu Brandenburg / vnsers Hochlöblichen Fürsten Herrn Anherrn / welcher wegen seines strengen Regiments vnd stattlicher Kriegsführung der Marggraff mit den Eysern Zähnen ist genennet worden / der auch zum öfftern die Polen / Littawen / vnd Preussen geschlagen / in Pommern etzliche Schlachten geführet. Dannenhero er auch mit wissen / willen vnnd beliebung / damaliger Keyserlicher Mayestet Friderici des Dritten zu seinem vorigen / auch den Tittel erlanget / das er sich einen Hertzogen zu Stettin / Pommern / der Cassuben vnd Wenden geschrieben.

Obijt hic Fridricus Anno 1470 4. Id. Feb.

Dieser Fridericus der Ander hat ihm Vermählet Hedwigin, Vladislai des Weyland Groß mechtigsten Königes in Polen Königliche Tochter.

Was

Was köndten wir vorbringen von Ihrer Fürstlichen Ein: Vhranherren/ Friderico dem Vierden/ welcher ein Herr von Zöllern/ Burggraff zu Nürnberg/ Erster Marggraff vnnd Churfürst zu Brandenburg gewesen/ vnd zur Ehe gehabt hat Elisabetham eine Geborne Fürstin auß Beyern/ Friderici gewesenen Bayerischen Hertzogen von Landeshut Eheleibliche Fürstliche Tochter.

Mortuus Cadelsburgi ANNO 1440. XI. Cal Octob.

Wie viel Zeit müsten wir haben/ wenn wir alle Ihrer Fürstlichen Gnaden Väterliche Vorfahren Hochpreißliche Thaten erzehlen vnd dem werth nach außstreichen solten? Ewer Christliche Liebe mag hievon die Historien weitleufftiger lesen.

Wegen der Mutterlichen Linien aber/ ist Höchstgemelter / Hochseliger vnser gewesener Landesfürst vnd Vater herfürgangen/ auß dem Fürstlichen Hause Braunschweig vnd Lüneburg/ auß dem Vhralten Hause vnd Geschlecht/ welches seinen vrsprung fast von 1300. Jahren herholet/

aus der Familien der Actiorum, welche Marggraffen zu Esten oder Atesta in Italien gewesen/ von welchen auch die Fürsten von Ferrar jhren Ursprung haben.

C. Actius, patricius Romanus decurio Æstensium ex nobilissimâ & vetustissima familiâ M. Actij Balbi, qui Octaviani Augusti Avus maternus fuit originem trahens ab Æstensium Civitate Unanimi consensu evectus est ad principatum, anno post natum Christum 403.

Ericus Senior natus est Anno 1470. 16. Feb: de natq 1540. mense Sept:

Was wollen wir sagen von Erico dem Eltern vnsers in Gottruhenden Fürsten vnd Herren Großvatern von der Fraw Mutter wegen/ welcher ein gar tapfferer Fürst gewesen/ vnd ein Herr des Landes Gottingen/ zwischen der Dihster vnd Leyna/ welcher zum andern Fürstlichen Gemahl gehabt Elisabetham, eine geborne Marggräffin zu Brandenburg/ gewesene Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg.

Mortuus 1494. Sepultq Mundæ

Was wollen wir reden von Guilhelmo Iuniore vnsers Seligen Fürsten Elter Vatern Jhrer Fürstl: Gn: Anherren/ Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ welcher jhm vermählet Elisabetham eine Geborne Gräffin zu Stolberg vnd Wernigerode.

Natus 1392. obijt Anno 1482 Wolfforbyti IIX. Kal: Sext:

Was wollen wir sagen vom Guilhelmo Seniore, welcher bey Neuntzig Jahren Alt worden/ vnd wegen des mancherley Sieges/ welchen er in vnterschiedlichen Schlachten davon getragen/ Guilhelmus Victoriosus oder der Sieghafft ist genennt

genennt worden/auch zum ersten Fürstlichen Gemahl gehabt hat Ceciliam, eine geborne Marggräffin zu Brandenburg/ Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg.

obijt Olsenia Anno CHRISTI 1416. V: Non: Octobris.

Wie viel köndten wir einführen von Ihre Fürstl: Gn: H. Vhranherrn Heinrico, einem tapffern Weisen vnd Verstendigen Fürsten zu Braunschweig vnd Lüneburg? welcher zum Ersten Gemahl gehabt Sophiam, eine geborne Fürstin auß Pommern/ zu Bart vnd Wolgast.

Renatus 1553.

Weil aber höchst gedachter vnser in dem Herren eingeschlaffener Landesfürst vnd Vater nicht allein gleichen eingang mit andern Menschen in diese Welt gehabt/ Sondern auch in gleicher Sünde wie andere Menschen gebohren/ dannenhero er auch ein Kind deß Zorns von Natur/ Fleisch vom fleisch gebohren/ vnd also seiner Sündhafften Natur halben in der vnsehligen Noth gestecket/ von welcher Paulus schreibet in der ersten an die Corinther am 15. Fleisch vnnd Blut kan das Reich Gottes nicht ererben/ Alß haben seine hochpreißliche vnd recht Gottsfürchtige Eltern in betrachtung solcher hohen Geistlichen noth/ Ihr liebes Kind nicht lange ohn die Tauffe wollen liegen lassen/ Sondern haben mit dem Seligen Werck geeylet/ in dem sie solch Ihr Junges gebornes Fürstliches Fleisch vnd Blut/

Sap: 7, 6.
Psal: 51, 7.
Eph: 2, 3.
Ioh: 3, 3.
1. Cor: 15, 50.

durch das Sacrament der H. Tauffe Gott dem
Esa: 12, 3. HErren offeriret vnd fürgetragen. In diesem
S. Heilbrun ist nun vnser verstorbener Fürst
Ioh: 3, 5. vnd Herr in seiner zarten Kindtheit aus Wasser
vnd Geist anderweit Newgeboren. Er ist alda
Eph: 5, 26. gereiniget von allem vnflat der Sünden / durch
das Wasserbadt im Wort. Dies Badt ist jhm
Tit: 3, 6. gewesen ein Badt der Seeligkeit / ein Badt der
1. Pet: 3, 21. Wiedergeburt / vnd erneweruug deß heiligen Geistes. In diesem Heilbade hat Er seinen Heylandt Christum mit allen seinen Wolthaten alß ein schönes Vnbeflecktes Wester Hämblein angezogen. Denn wie viel ewer Getaufft sein / die
Gal: 3, 27. haben Christum angezogen / spricht Paulus in der Epistel an die Galater am dritten. Durch diß Sacrament alß das ordentliche Mittel hat GOTT der HERR vnsern gewesenen Landes Fürsten in seinen Gnadenbund auff- vnd angenommen / Jhn von der Macht vnd Gewalt deß Teuffels vnd deß Todes / dem er der Sünde halben vnterworffen gewesen / erlöset / Jhm seine Sünde vergeben / zum Kindt der Gnaden / vnnd also zum Erben deß Ewigen Lebens auffgenommen. Denn die Heilige Tauffe wircket Vergebung der Sünden / erlöset vom Tode vnnd Teuffel / vnd giebet die Ewige Seligkeit /

allen

allen denen die es gleuben / wie die Wort vnnd Verheissung GOttes lauten / Marci am 16. Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden. Marc: 16, 16.

Das ist nun das eine / Nembilch der Natürliche Eingang vnsers für augen schwebenden vnd in Gottruhenden Landes Vatern in diß Zeitliche Leben / wie auch von seiner Geistlichen Wiedergeburt.

Vom andern.

II. Progressus nostri defuncti Principis per hunc mundum.

EVRs andere / haben wir höchstgedachte Ihre Fürstliche Gnaden zu betrachten / wegen Ihres fortganges in dieser Welt / Vnd solches:

I. Ratione infantiæ & Adolescentiæ In quâ educatus.

Erstlich ratione infantiæ & adolescentiæ, so viel seine Junge Fürstliche Jahren belanget In denselbigen ist er nun von seinen recht Gottsfürchtigen Fürstlichen Eltern aufferzogen worden.

I. In vera pietate Ps: 111. v. 12. Prov. 9. v: 10 Syr: 1. v. 16. 1. Tim. 4. 8.

Einmahl zur wahren Gottesfurcht / welche ist aller Weißheit anfang / welche zu allen dingen nütz ist / vnd die Verheissung hat / dieses vnd zukünfftigen lebens.

Hernach

2. In Religionis puritate.

Hernach in der reinigkeit Lutherischen Religion. Denn weil der hochselige Alte Fürst vnd Erster Hertzog in Preussen die reinigkeit Lutherischer Religion nicht allein für seine Person erkandt vnd bekandt/ sondern auch/ wie oben gemeldet/ durch Gottes gnedige verleihung in diß Landt eingeführet / vnd gantz sorgfältiger weise ein gewisses Glaubensbuch kurtz vor seinem Ende deßwegen fertigen lassen: Alß ist seine Fürstl: Gn: als ein gar trewer Landes Vater / vnd guter Hirt/ fürnemblich in der aufferziehung seines Jungen Sohnes sorgfältig vnd bekümmert gewesen/ damit er in der reinigkeit obgedachter Lehre möchte aufferzogen werden/ vnd also einen solchen Erben vnd Successorem seinen lieben Preussen nach jhm lassen/ welcher solche tewre Beylage deß reinen vnd Heiligen Wortes Gottes/ in der Kirchen deß Landes nechst GOtt erhalten/ allen einreissenden Schwermereyen mit Fürstlicher macht vnd gewalt stewren vnd wehren möchte/ vnd also/ so viel jmmer müglich solche Göttliche vnd Lutherische Warheit biß anß ende der Welt auff die Nachkommen behalten vnd erhalten werden. Das ist deß Alten Hochlöblichen Fürsten Gottseliger/ vnd letzter Testaments wille gewesen. Wer dawieder gehandelt hat/ vnd noch handelt/ den hat Gott schon gerichtet / vnd

wird

wird jhn noch künfftig richten. Vber das ist vnser in dem Herrn ruhender Erbfürst von seinen Fürstlichen Eltern erzogen worden zu allen Fürstlichen vnd rühmlichen Tugenden / vnd tapffern Thaten. Zu dem ende hat sein Herr Vater mit seiner eigen Handt / alß der beste Præceptor vnd Schulmeister etzliche Zucht vnd Ermahnungs Bücher (welche noch verhanden) gefertiget / vnd seinem Sohn zugeschrieben / damit er künfftiger zeit auß demselbigen einen Gottseligen / Weisen / vnd Tapffern Fürsten vnd Regenten aufferziehen möchte. 3. In vera virtute.

Diesem löblichen Exempel folget nach liebe Eltern / Ziehet ewre Kinder auff in der Zucht vnd Vermahnung zum Herren / wie euch der Heilige Apostel Paulus hierzu ermahnet. Wisses das diß ewer Ampt vnd Pflicht mit sich bringet / das jhr ewren Kindern nach ewren Tode kein bessere Erbschafft hinterlassen könnet / alß wenn jhr dieselbigen wol erziehet: Jhr habt euch dessen / wo jhrs thut / im Gewissen zu frewen / Wo jhrs aber vnterlasset / so sündiget jhr wieder Gott / wieder seinen Heiligen befehl: Jhr sündiget in euch selbsten / wieder ewer Väterliche vnd Mütterliche Ampts-pflicht: Jhr Sündiget wieder ewer Kinder beschweret ewer Gewissen: ladet auff euch den fluch des Allerhöchsten / Da es heist: Verflucht sey Thesis. Ephes: 6. v. 4.

der des Herren Werck nachleßig thut. Dannenhero es kompt / das offtermalß solche fahr- vnd nachleßige Eltern welche sich der Kinder Zucht nicht annehmen an jhren Kindern allerley Wiederwertigkeit / Schmach Schande / Hertzeleidt erleben / Ja auch wol den Todt davon haben.

II. Ratione Regiminis

Darnach können wir solchen fortgang / Höchstgedachter Jhrer Fürstl: Gn: behertzigen ratione regiminis so viel seine Regierung belanget / Jn welche er nach Absterben seines Herren Vatern bey seinen Jungen Jahren getretten. Denn sein Herr Vater ist zu Tapiau in dem HERren entschlaffen im Jahr 1568. den 20. Martij am Sonnabend früe vmb 6. Vhr. Seine Frawe Mutter ist eben desselbigen tages zu Königsberg vff den Abend gegen 10. vnd also 16. stunden nach dem Alten Herren (welches fast wunderlich) verschieden / da jhr Sohn vnser jetziger für Augen schwebender Hertzog / nur 15. Jahr alt gewesen. Dessē vngeachtet / hat gleichwol Jhre Fürstl: Gn: dz folgende Jahr hernach / vnd also in 16. seines Alters sich vff die nachdenckliche vñ beschwerliche Reise gemacht / in Polen begeben / da er dann zu Lublin auff den damaligē Reichstage nicht allein die Investituram oder die Belehnūg vber diß Land mit einhelligem consens Jhrer damaliger Kön: May: vnd allen Ständen deß Reichs mit sonderbaren prechtigen Cæremonien, vnd in gegen-

wart der gantzẽ Reichs versamlung den 19. Julij es langet/vñ also zum Successore vnd Erben deß Landes nach seines hochseligen Herren Vatern Todt bestetiget: Sondern dz Fürstliche Junge blut/hat damals Land vnd Leuten zum besten/dz herrliche vnd recht köstliche Religions Privilegium (welches nunmehr vielen ein stachel in augen ist) vberkomen/ dz von dem an vnd in künfftigen zeiten alleindie Lehr/ der vnverdechtigen Augspurgischen Confession wie sie in dem Anno 67. gefertigten Preuschen Doctrinæ corpore wiederholet im Lande sol getrieben: Hergegen aber alle andere Schwermereyen vnd Ketzereyen welche solcher Confession entgegen/ gentzlich abgeschafft vnd außgemustert werden. O der herrlichen vnd gewaltigen Wolthat deß lieben Gottes/ welche er vns auch in diesem fall erwiesen/ die wir mit danckbarem hertzen billich erkeñen/ offters an sie gedencken vnnd bey solcher fundirten reinigkeit der Lehr standhafftig verbleiben sollen.

Bey solcher antretenden Regierung vnd glücklicher verrichtung deß damaligen Jungen Fürsten vnd Herren/ hat das Land mit den Einwohnern eine sonderbare hoffnung vnd Landes frewde geschöpffet/ das der liebe GOTT diesem Lande einen solchen Gottfürchtigen vnnd Verstendigen Fürsten wiederumb beschweren würde/ wie der Erste gewesen/ Vnnd traun ist der Erste anblick

solcher Regierung köstlich vnd herrlich gewesen/ in dem Ihre Hochselige Fürstliche Gnad: ob sie gleich damals Jung/ sich dennoch bescheidentlich/ Vernünfftig vnd Verstendig gehalten/ das jeder menniglich seine frewde vnd ergetzligkeit dran gehabt hat. Allein der Gerechte vnd allwissende GOTT welcher aller Menschen Hertzen prüfet/ hat vns solche allgemeine Landesfrewde nicht lang gegönnet/ sondern mit einer schweren Land Trawrigkeit damals gestraffet/ welchs/ weil es allen vnd jeden Einwohnern des Landes kundt/ nicht not ist dasselbe mit mehrerm zu rühren. Solche schwere Straffe hastu O gerechter Gott vber das Land damals geschickt/ wegen desselbigen vielfeltigen Sünden/ derowegen wir deinen Zorn haben tragen müssen/ weil wir wieder dich gesündiget haben.

Ewer Christl: Andacht dencke den Sachen selbsten nach/ was das für eine wolthat/ das weñ vns Gott vnser Landes Regiment/ bey gnediger richtigkeit erhalten/ der erste Hertzog in Preussen/ nebenst seinem Herren Sohn 106 Jahr diß Land regieret hetten/ weil der Alte Hochlöbliche Fürst/ gantzer 56 Jahr/ nach dem Exempel Augusti des Römischen Keysers/ vnter welchem Christus der HErr ein wahrer Mensch gebohren/ von Anno 1512. biß Anno 1568 diß Landt

regieret

regieret. Sein Herr Sohn vnser in Gott ruhender Landes Vater nach seines Herren Vatern Tode 50. Jahr alß ein Herr deß Landes gelebet. Ein gar sonderbares/ dergleichen Exempla wir in den Historien schwerlich finden werden/ das Vater vnd Sohn vber 100. Jahr ein Land solten regieret haben. Dieses aber mit mehrerm außzuführen/ wil die zeit nicht leiden. Ich wils E. L. zu mehrerm hinderdencken hiemit vbergeben haben.

III. Ratione conjugij

Zum dritten können wir vnsers hochpreißlichē Landes Vatern fortgang in diese Welt weiter bedencken/ wenn wir kürtzlich gedencken seines Ehlichen Standes/ in welchen er durch Gottes schickung getreten. Denn Anno 1573. den 14. Octobris hat Ihre Fürstl: Gn: im 21. Jahr jhres Alters Ihr Fürstlich Beylager allhie zu Königsbergk gehalten/ mit der Weiland Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Maria Leonora/ einer gebornen Fürstin zu Gülich Cleve vnd Bergen/ Gräffin zu der Marck vñ Ravensburg/ Frawē zu Ravenstein/ Welche jhrer Mütterlichen Linien halben auß Keyserlichem Geschlecht entsprossen. Weil jhre Fraw Mutter gewesen ist eine Tochter des Allerdurchlauchtigsten/ Großmechtigsten Keysers Ferdinandi deß Brudern Caroli deß fünfften deß

Nahmens. Mit diesem Fürstlichen Gemahl/ hat vnser S. Landesfurst biß ins 35. Jahr in rechter Liebe vnd Trewe gelebet/ vnd durch Gottes Segen sieben Fürstliche Kinder mit einander gezeuget Zwey Herrlein. Das erste mit Nahmen Albertus ist Anno 1580. den 1. Junij alhie zu Königsberg geboren/ wie es aber kaum 18. Wochen vnd 4. tag alt worden/ hat es Gott der HErr aus dieser Zeitligkeit abgefordert. Das ander Herrlein mit Nahmen Guielhelmus Fridericus ist Anno 1585. den 23. Junij alhie zu Königsberg an die Welt geboren. Dasselbige hat auch nicht lang darnach gelebet/ sondern den 18. Jan: deß folgenden Jares Todes verblichen/ also daß es nur 29. Wochen vnd 6. tag alt worden. Also hat Gott der HErr mit hinwegnehmung dieser beyden Herrlein seinen gerechten Zorn vber vnd wieder dis Land abermahl gewaltig sehen vnd mercken lassen/ vnd der Einwohner hohe Landtfrewde/ welche sie vber der Geburt dieser beyden Herrlein gehabt/ in eine harte vnd schwere Landtrawrigkeit geschwinde verwandelt/ vnd jren Reyen in Wehklagen verkehret.

Neben diesen beyden Herrlein hat der liebe Gott vnsern in Gott verstorbenen Erbfürsten vnd sein Fürstlich Gemahl begnadiget mit fünff Fräulein.

Das erste vnd Erstgeborne mit Nahmen Anna/ ist geboren Anno 1576. den dritten Julij. dies ist nun vnsere gnädigste Churfürstin vnd Landes Mutter / welche der liebe GOTT vber dem betrübten Trawrfall jhres hochseeligen Herrn Vatern kräfftiglich / mit der Krafft seines heiligen Geistes trösten: Sie in der Reinigkeit Lutherischer Lehr/ standthafftig biß an jhr ende allergnedigst erhalten: In allem Creutz vnd Leiden Jhr den Geist der Gedult vnd des reichen Trostes zusenden/ Sie auch sampt dero hertzlieben Herrn Gemahl/ vnd Churfurstlichen Kindern Landen vnnd Leuten zu Trost lange zeit beym Leben fristen vnd erhalten wolle/ vmb seines hochheiligen Nahmens Ehre willen/ Amen.

Das ander Frawlein mit Nahmen Maria/ ist Anno 1579. den 23. Januarij gebohren.

Das dritte Sophia ist Anno 1582. den 31. Martij geboren.

Das vierdte Maria Leonora Anno 1583. den 11. Augusti.

Das funffte Magdalena Sybilla ist Anno 1587. den 15. Januarij alhie zu Königsberg geboren worden.

Diese Fürstliche Frawlein/ wie sie in jhren jungen Jahren / von jhrer Gottseligen / weisen vnd verstendigen Fraw Mutter zu aller Gottesfurch-

furcht vnnd Fürstlichen Preßlichen Tugenden sind gewehnet vnd aufferzogen worden. Also hat der warhafftige Gott an jhnen erfüllet/ was dort der Königliche Prophet David hat in seinem 112. Psalm: Generationi Iustorum benedicetur, Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein. Sintemal Gott der Herr nach jhren erwachsenen Jahren sie mit ansehlichen Fürstlichen Ehgatten begabet.

Vnsere gegenwertige Churfürstin ist vermählet worden Dem Durchlauchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johan Sigismundt Marggraffen zu Brandenburg/ Deß H. Röm: Reichs Ertz Cämmerer vnd Churfürsten/in Preussen/ zu Gülich Cleve/ Berge/ Stetin/ Pommern/der Cassuben vnd Wenden/auch in Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Fürsten zu Rügen/ Graffen zu der Marck vnd Ravensburg/Herrn zu Ravenstein/ rc. Welcher Anno 1594. den 20. Octobr: allhie zu Königsberg das Fürstliche Beylager gehalten. Der liebe Gott gebe Jhrer Chur- vnd Fürstl: Gn: Den Geist wahrer Gottseligkeit vnd Weißheit/ damit sie jhr Regiment jhm/ Gott dem Herren zu ehren/ den Vnterthanen aber zum besten wol vnd glücklich führen/ vñ volführen mögen/ vmb Jesu Christi seines lieben Sohnes willen.

Frewlein

Fräwlein Maria ist Anno 1604. den 30. April: vermählet worden dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Christiano Marggraffen zu Brandenburg/ Hertzogen in Preussen/jetzo regierenden Herren zu Bereit vnnd Plassenburg / welchen der liebe GOtt sampt seinem Fürstl: Gemahl bey langer Leibes vnd der Seelen Wolfahrt allergnedigst erhalten/ darbey auch Gottseelige/seelige vnd ersprießliche Regierung verleyhen wolle.

Nach diesem ist Fräwlein Sophia Anno 1609. vermählet worden dem Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Wilhelm/ Hertzogen in Lifflandt / zu Churland vnd Semgallen/rc. Welche nach dem sie eines jungen Herrleins genesen / ist sie den 24. Novemb. deß Morgens zwischen 5 vnd 6. in Christo seliglich entschlaffen/vnd den 26 Decemb. in der Schloß-Kirchen zu Goldingen in Churland in jhr Ruhbettlein gebracht worden. Das junge Herrlein aber wird von J. Chur: F: n: vnserm gnedigsten Churfürsten/Fürstlichen vnterhalten

Das vierdte Fräwlein Leonora ist Anno 1603. den 23 Octob: zu Cölln an der Sprew/ da auch das Fürstliche Beylager gehalten / verheyratet worden/dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Joachimo

Friedrichen Marggraffen zu Brandenburg/ des H. Röm: Reichs Ertzkämmerern vnd Churfürsten Hertzogen in Preussen ꝛc. ꝛc. Vnsers Gnedigsten Chur- vnd Landesfürsten/ Herren Vatern Christmilter gedechtnuß/ welche nach dem sie Anno 1607. den 22. Martij für Mittage vmb 10. Vhr/ eines Fürstlichen Fräwleins genesen/ vnd eine fröliche Kindermutter worden/ bald drauff den 31. desselben Monats vmb 2. Vhr nach Mittage Todes verblichen/ vnd folgends den 16. Aprilis im Thumb zu Cölln an der Sprew zu jhrer Seligen ruhe beygesetzet worden. Dz Fürstliche Frewlein aber ist noch im Leben/ vnd wird zu Cölln an der Sprew von vnser gnedigsten Herrschafft erzogen.

Das fünffte vnd letzte Fräwlein Magdalena Sybilla ist Anno 1608 Fürstlichen vermählet worden jtzo Regierendem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Iohanni Georgio, Hertzogen zu Sachsen/ deß H. Römischen Reichs Ertz-Marschallen/ vñ Chur-Fürsten/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ Burggraffen zu Magdeburg/ Welchem der liebe GOtt nebenst seinem Churfürstlichem Gemahl alle ersprißliche Wolfahrt an Leib vnd Seel geben/ danebenst Jhre Churfürstliche Gnad bey der hochpreißlichen Regierung/ Gott zu Ehren/ zu fortpflantzung seines reinen/ vnd allein Selig-

machenden

machenden Worts / vnnd den Unterthanen zum gedeylichen vffwachs lange zeit fristen vnd erhalten wolle / vmb seines Allerheiligsten Nahmens Ehre willen.

IIII. Ratione viduitatis

Fürs Vierdte kan vnser Hochseliger Landes Fürst vnd Herr in seinem fortgang deß Zeitlichen Lebens betrachtet werden ratione viduitatis, Wegen seines einsamen vnd trawrigen Wittwenstandes. Denn Anno 1608. den angehenden drey vnd Zwantzigsten Maij in der Nacht vmb 2. Vhr hat der liebe GOtt vnd HErr vnsers Hochseligen Landes Vatern Fürstliches Gemahl aus diesem Mühseligen leben abgefordert / vnd in einen bessern zustandt versetzet / im achtvnd fünfftzigsten Jahr jhres Fürstlichen Alters. Wie hoch sich nun höchstgemelte Ihre Fürstl: Gn: vber diesem trawrigen Todesfall betrübet / ist leichtlich zu erachten / weil das Eheliche Band / welches den Todt zwischen zweyen Ehelichen Hertzen von einander reist / ohne Schmertzen vnd Wehmut nicht kan gelöset vnd getrennet werden

Also ist der trewe Gott vnd Herr in seinem lieben Creutz bey vnserm Landes Vatern damals auch eingezogen / welches ein gemerck gewesen seiner Väterlichen liebe vñ barmhertzigkeit gegen Ihre Fürstl. Gn. Denn welchen der Herr liebet / den straffet er Prov: 3, 12. vñ hat wolgefallen an jm / wie ein Vater am Sohn / Ebr. 12, 5.

Solch Creutz hat nun unser verstorbener Erb-Fürst biß an sein ende in geduldt ertragen/ seinen willen dem Göttlichen (welcher allezeit der beste) unterworffen/ und mit dem Königlichen Propheten David gesaget aus seinem 116. 119. Psalm Ich wil den heilsamen Kelch nehmen/ und des Herren Namen verkündigen. Es ist mir gut Herr das du mich gezüchtiget hast/ auff das ich deine Rechte lernen möchte/ das ist in deinem Heiligen Wort desto mehr und mehr üben.

V. Ratione Christianismi.

Fürs fünffte und letzte/ haben wir zu betrachten unsers in Gottruhenden Landesfürsten Christianismum, das ist/ seinen Christenstandt/ welchen er in dem fortgang dieses Zeitlichen Lebens hat sehen und leuchten lassen. Denn nach dem Ihre Fürstl: Gn: in dem H. Sacrament der Tauffe zum Christen worden: Bald drauff in ihren Fürstlichen jungen Jahren in der waren Gottseligkeit und allen Christlichen Tugenden gantz sorgfältig aufferzogen/ hat solche Gottseligkeit und Christenthumb sich bald von aussen geeussert/ durch allerley Christliche und Gott wolgefellige Werck. 1. Er hat dem Lande das stattliche Religions Privilegium zu Lüblin wie ob gedacht/ zu wege gebracht. Ein gewaltiges gemerck seines Christlichen Lutherischen Glaubens/ den er alda in der offentlichen Reichs Versamblung

bekandt

gekandt hat / vnd ist biß an sein seliges Ende beständig dabey verharret. 2. Er ist ein fleißiger Zuhörer vnd Liebhaber Göttliches Worts gewesen / die Predigten (wenn Ihre Fürstl: Gn: bey guter Leibes constitution gewesen) nimmermehr verseumet / so bald man außgeleutet / hat sich höchstgedachte Ihre Fürstliche Gn: stracks nach der Kirche verfüget / in derselbigen deß GOttesdienstes bis zu ende abgewartet / vnd also den Vnterthanen mit einem gantz Christlichen Exempel fürgeleuchtet 3. So hat er auch deß Morgens je vnd allewege sein Gebet zu Gott dem Herren gethan: Den Morgen vnnd Abendsegen pflichtig gebetet: Den Catechismum Herrn Luthers / wie er in seiner Jugend gewohnet gewesen jmmerzu recitiret, vnd damit seine Gottseligkeit an tag gegeben.

4. In seinem Fürstl. Gemach hat er in der H. Bibel gar gern auch offtermals mit leiblicher beschwerigkeit seines Alters vnd Gesichtes gelesen: Luthers Lieder hat er hertzlich gern mit grosser frewd vñ frewdigkeit gesungen 5. In seiner tranckheite damit jhn GOtt der HErr kurtz vor seinem Abschiede beleget / hat er seines lieben Herren vnd Heylandes nicht vergessen / sondern denselbigen jmmerzu in seinem Fürstlichen Hertzen gehabt. Derowegen er dann zum öfftern mit klarer vernembli-

nemblicher stim̃/ daß es andere auch ausser dem Gemach/ darinnen Ihre Fürstl: Gn: gelegen/ deutlich haben hören können/ geseufftzet vnd gesprochen: **Ach GOtt mein HErr/ Ach GOtt mein HErr.**

6. Alß in seiner Kranckheit jhme allerley Christliche Gebet auß Gottes wort vorgebetet wie auch allerley Christliche Lieder vorgesungen/ hat Ihre Fr. Gn. solches alles nicht allein gar vernemlich angehöret/ sondern mit andechtigem vnd recht gottseligem hertzen gehöret/ in jhrer schweren Leibes schwachheit so viel sie gekunt/ aus wahrer jnnigkeit/ jhres gleubigen Hertzens (wie leicht zu erachten) mitgebetet/ mitgesungen/ dem hochheiligen Namen Jesu/ so offt er geneñet worden seine eusserliche ehrerbietung erwiesen/ vnd in benennung desselben jñerzu seine Schlaffmütze vom Häupt gezogen.

7. Sonderlich aber erscheinet aus dem sonderbaren werck J. F. G. Christenthumb dz sie nicht allein jhrer eigenen ewigen Seeligkeit halben bekümmert gewesen/ sondern auch dero geliebten Fürstlichen Kindern heil vnd seeligkeit sich lassen angelegen seyn. Jnmassen dann kurtz vor J. Fr. Gn. seligem abschiede von dieser Welt/ die Durchlauchtigste Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw Anna geborne vnd vermählete Marggräffin vnd Churfürstin zu Brandenburg/ rc. vnsere hertzliebe Landes Mutter gnädigst erwehnet/ daß J. Churf. Gn. von dero hochgeliebten H. Vatern ein

Schreiben

Schreiben mit eigenen Händen geschrieben bekommen/ vnd in gutter verwahrung haben/ darin J. Fr. Gn. sie J. Churf. Gn. zur bestendigkeit in der Religion / wie sie J. Churf. Gn. weren erzogen / vnd von Jugend auff vnterrichtet worden Väterlich ermahnet hetten es auch] dabey nicht bewenden lassen / sondern als J. Churf. Gn. auß Deutschland hieher in Preussen gelanget vnd den Herren Vatern in dero Gemach ersuchet/ haben J. Fürstl: Gn. bald zu anfang nicht vnterlassen zu fragen/ wie es J. Churf. Gn. ergangen/ ob Ihre Churf. Gn. auch der Religion halben angefochten worden vnd beschwerligkeit außgestanden/welches dañ von den vmbstehenden mit angehöret/ aber J. Churf. Gn. zu abwendung solcher habenden bekümmerten gedancken / Ihres Herren Vatern halben es vffs best abgelehnet.

Auß diesen gemercken/ können wir nun steiff vnd fest schliessen/vnd vnsern Erb vnd Landesfürsten diß offentlich nach seinem Tode nachsagen/das er von seiner kindtheit an/biß in sein hohes alter/ ja biß an sein letztes Ende ein Christlicher Fürst vnd Potentat gewesen/vnd als einem Fürstlichen Potentaten gebühret/ gelebet habe/vnd keinem Menschen ergerlich/noch beschwerlich gewesen. Welcher ruhm dañ der fürnemste/ welcher vnserm hochseligen Fürsten nach seinem Tode kan nach gesaget werden/ dessen wir vns auch zu rühmen/ja zu getrösten haben. Das ist nun dz andere der fortgang durch dieses zeitliche Leben vnsers in dem Herren verblichenen hochseligen Fürsten. Vom

ENDLICH / ist zu beschawen der Exitus, das ist / der außgang höchstgedachten vnsers Landsvaters aus diesem Leben vnd zeitlicher Mühseligkeit. Denn diesen Gang vnd Todesstraß hat jhre Fürstl: Gn: auch gehen / vnd mit dem Fürsten Josua / wie auch dem Königl: Prophetē David sagen müssen: **Ich gehe dahin / wie alle Welt. Ich gehe hin den Weg aller Welt.** Eintemal es heist / wie der Apostel Paulus saget: Der Todt ist zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie Alle gesündiget haben. *Pallida mors aquo pulsat pede pauperum tabernas regumq; turres:* Der bleiche Todt klopfft mit gleichem Fuß an / bald an eines armen Mannes Keller vnd Katen Thür / bald an eines grossen Königes vnd Fürsten Pallast vnd Losament. Ehe vnd wan aber vnser S. Landesfürst den weg aller Welt gangen / hat jhn Gott der HErr kurtz zuvor mit Leibes Schwacheit angegriffen. Denn / nach dem Ihre Fürstl: Gn: eine zeitlang sich zu Newhausen auffgehalten / vnd von dannen gen Fischhausen begeben / ist jhr desselbigen Tages etwas angestossen / welches nicht viel zu bedeuten gehabt / wie aber Ihre Fürstl: Gn: gen Fischhausen kommen / hat sichs ereiget / daß es ein Fieber gewesen / anfänglich zwar sich etwas gelinde angelassen / welches aber darnach / als in einem alten abgematteten Cörper / je mehr vnd mehr vberhandt genommen / Wie dan davon die Herrn *Medici* einem jeden / der es begehret / gründtlichen bericht thun können.

Iosue 23. vers. 14. 1. Reg 2. vers. 2. Rom. 5. vers. 12.

Den 27. Augusti bin ich zu Ihrer Fürstl: Gnaden des Morgens frue kommen / mit Ihr / wegen Ihres damaligen schwachen Zustandes geredet / da sie mir dan mit wehmütigem Gemüth vnd hertzen geantwortet. Ich drauff Ihrer

Fürstl:

Fürstl: Gn: zu Gemüth geführet / daß es einem Menschen hochnötig sey/daß er sich vnd seinen lieben Heyland Christum recht erkennen lerne. Sich zwar/ aus dem Gesetz/ als einen armen Sünder: Christum aus dem Euangelio / als seinen lieben Heyland/ wie Ihr dan stracks drauff die herrliche auslegung des andern Artickels aus dem Catechismo / mit hellen klaren worten/ ist fürgehalten worden / welche Ihre Fürstl: Gn: als sie gefraget worden/ gar wol vernommen. Item/ Es hat auch Ihre Fürstl: Gn: mir bald drauff das Vater Vnser mit gefaltenen Händen vnd sonderbarer *devotion* nachgebetet/ drauff ich dan Ihre Fürstl: Gn: in der Ruhe ein wenig ligen lassen. Zwischen 9. vnd 10. vor Mittage bin ich abermal zu Ihrer Fürstl: Gn. kommen/ vnd weil mit derselben schwer zu handeln war/die Herrn Cämmerer/vnd Herren *Medicos* gebeten/daß sie sämptlich im Gemach/ da Ihre Fürstl: Gn. gelegen/ zusammen kommen/ vnd mit mir beten wollen/welches auch geschehen.

Anfänglich/ hab ich den anwesenden einen Spruch aus der Epistel Jacobi am 5. vorgehalten / welcher also lautet: Ist jemand kranck / der ruffe zu sich die Eltesten von der Gemeine / vnd lasse sie vber sich beten / vnd salben mit Oele/ in dem Namen des Herren/vnd das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen / vnd der HErr wird jhn auffrichten/ vnd so er hat Sünde gethan/ werden sie jhm vergeben seyn.

Nach citirung der Wort / hab ich dieselbigen kürtzlich erkläret / daß vns in denselbigen zweyerley fürgehalten werden. Das erste ist der Befehl/ daß/wenn wir Krancke vnter vns haben/ wir zusammen kommen/ vnd vber dieselbigen beten sollen. Das ander ist die Verheissung/daß vns der Apostel in Gottes Namen verspricht vnd zusaget/ daß solch vnser Gebet Gott erhören/ vnd den Krancken zu voriger Gesundheit wolle kommen lassen/ doch nach seinem willen/ vnd zu vn-

ser ewigen Seeligkeit. Hierauff hab ich die *Application* gemacht/ auff gegenwertigen betrübten Zustandt / vnsers alten hochlöblichen Herren/ Derowegen die Anwesenden zum andächtigen Gebet ermahnet/ wie ich dan bald drauff mit klaren vernehmlichen Worten folgendes Gebet zu meinem lieben Gott vnd HErrn verrichtet:

O ewiger Gott vnd Vater vnsers Herrn Jesu Christi/ Wir kommen für dich mit vnserm Gebet/ vnd klagen dir mit bußfertigem vnd wehmütigem Hertzen vnsere gegenwertige hohe noth/ in dem du vnsern gegenwertigen Alten Hochlöblichen Landesfürsten vnd Landesvatern mit Leibes schwachheit vnd mattigkeit heimgesucht vnd gezüchtiget hast. Solche strasse haben wir/ O du gerechter Gott/ mit vnsern vielfältigen Sünden vnd Vbertretungen gar wol verdienet. HErr wir haben vns an dir versündiget/ vnrecht gethan/ vnd haben deiner stimm welche vns deine Knechte in deinem Nahmen geprediget nicht gehorchet. Aber O HErr/ gehe nicht mit vns ins Gericht/ Handle nicht nach vnsern Sünden/ vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat. In deinem gerechten Zorn sey eingedenck deiner grundtlosen Barmhertzigkeit. Vnd weil du bist ein Gott des Lebens vnd Todes/ ein Gott der Allmacht der vberschwencklich thun kan vber alles das wir verstehen oder bitten, dessen Hand zuhelffen hat kein Ziel wie groß auch sey der schade: So bitten wir dich von Hertzen/ du wollest nach

deinem

deinem gnädigen vnd väterlichen willen an vnserm Alten hochlöblichen schwachen Landesfürsten/ vns vnd dem gantzen Land zum besten ein werck gnädiger Allmacht erweisen vnd sehen lassen / vnd höchstgemelte Ihre Fürstl. Gn. zur vorigen Leibes Gesundheit verhelffen/ damit deine Göttliche Allmacht von vns gepreiset/ dein H. Nahm dadurch mög erkant/geheiliget vnd geehret werden. Vnterdessen wollestu Ihre Fr. Gn. in jhrer schwacheit beystehen/ sie mit dem Geist der Gedult/vnd mit einem warhafftigen Glauben an deinen lieben Sohn Jesum Christum beseligen/ deine Krafft in der schwachheit mächtig sein lassen/ Damit Ihre Fr. Gn sich alß einen armen Sünder für dir schuldig gebe/ seine hoffnung aber vnd vertrawen einig vnd allein auff Jesum Christum vnd sein hochgültiges Verdienst setze/ darbey biß ans ende standhafftig verbleibe/ vnd dadurch gerecht vnd ewig selig werde. HErr du hast vns gebotten zu beten/ das thun wir. Du hast vns gnediger weise zugesagt daß du vnser Gebet erhören wilt/ das gleuben wir/ vnd gleuben auch in sonderheit/ daß du vnser jetziges Gebet erhöret hast/ vnd Jh: Fr. Gn. das jenige geben wirst/ was jhr an Leib vnd Seel zum andern ewigen Leben wird nütz vnd nöttig sein. Vnd wenn du ja/ O lieber Gott/ nach deinem gerechten vnd heiligen Willen vns das harte erzeigen/ vnd vber Ihre Fr. Gn gebieten wollest/ (wie wir dann solche schwere Landesstraff mit vn-

(sern vielfaltigen Sünden gar wol verdienet) So bitten wir dich/ du wollest deine Gnad vnd Barmhertzigkeit von Ihr Fr. Gn. nicht wenden/ sondern sie in dem waren Erkäntnuß deines lieben Sones Jesu Christi wider alle Pforten der Hellen vnd alle angst des Todes a lmechtiger weise erhalten/ damit sie durch Leben vnd Todt ritterlich ringe/ vnd zu dir ins ewige Leben durchdringen möge/ durch Jesum Christum deinen Sohn/ vnsern einigen Heylandt Mitler vnd Erlöser willen/ Amen.

Nach solchem Gebet ist drauff gesungen worden/ das schöne Bußlied Herrn Lutheri aus dem 130. Psalm: Aus tiefer Noth schrey ich zu dir/ ꝛc. Diesem allen hat Jh: Fürstl: Gn: mit jnniger *devotion* vnd grosser stille zugehöret/ die Hände gefaltet/ vnd wenn sie den Namen Jesu gehöret/ jmmer zu jhre Schlaffmützen gerücket/ vnd das Häupt entblösset. Nach verrichtung dieses ist Jhre Fürstl: Gn: gefraget worden/ ob sie auch alles gehöret/ was jtzund im Gemach gehandelt were/ drauff hat sie mit einem vernehmlichen Ja geantwortet.

Auff den Abend gegen 4. (nachdem Jhre Churfl: Gn: vnsere gnädigste Churfürstin den Mittag zuvor gegen 11. vhr/ gen Fischhausen angelanget) hab ich abermal die Herren Cämmerer vnd Herren *Medicos* sampt den Dienern *convociret*, vnd das vorige Gebet/ in angehör Jhrer Fürstl: Gn. mit langsamen klaren deutlichen worten abermals verrichtet/ drauff den Christlichen Glauben vnd das Vater Vnser gebetet/ welches alles Jhre Fürstl: Gn: mit ebenmessiger *devotion*, wie vor Mittag geschehen/ angehöret. Denn als sie gefraget worden/ ob sie auch vernommen/ was jtzo von mir were gebetet worden/ hat sie abermal wie vor/ mit einem deutlichen Jawort geantwortet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn330235494/166 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Nach verrichtem Abendessen / zwischen 7. vnd 8. Vhr hat Ihre Fürstl: Gn: angefangen gantz schwach zu werden/ sintemal der Todeskampff die Natur angreiffen wolte. Wie wir dessen gewahr worden/ haben wir solches vnser Gnädigsten Churfürstin *notificiret*, welche dan bald mit Ihrer Gn: dem Herrn Landhoffmeister/ vnd Ihr Gestr: dem Herren Ober Burggraffen (welche bey dem Herrn Regiments Räthe denselbigen Abend gegen 6. gen Fischhausen kommen waren) zu dem alten hochlöblichen Herren ins Gemach kommen/ allda dan Ihre Churfl: Gn: mit ihrem gar schwachen H. Vatern von aller ey Gottseligen Sachen geredet/ also daß sie beym H. Vatern biß fast gegen 9. im Gemach verblieben. Nach abrettung Ihrer Churfl: Gn: nachdem es ein wenig im Gemach still worden/ ist von mir abermals/ in anwesen Ihr Gn: des Herrn Landthoffmeisters/ vnd Ih: Gestr: des Herrn Ober Burggraffen/ der Herrn Cämmerer/ wie auch der Herrn *Medicorum*, das abgesetzte Gebet/ wie vor gebetet worden/ da dan Ihre Fürstl: Gn. in Ihrer grossen Schwacheit abermals mit grosser *devotion*, mit faltung der Hände/ ꝛc. solch Gebet an/ vnd abgehöret. Drauff hab ich Ihre Fürstl: Gn: in solcher schwacheit ruhen lassen / weil es ohne das mit den Leuten/ die in den Zügen ligen/ also bewandt/ daß ihnen viel zu reden vnd anzuhören fast beschwerlichen fürfellt. Vnter dessen bin ich nach solchem verrichtetem Gebet im Gemach herumb gangen/ vnd meinen lieben Gott vnd HErren im Gebet bey mir selbsten angeruffen/ vnd gebeten/ Er wolle ja mit seiner Gnaden/ von vnserm Alten hochlöblichen Landes Fürsten in seiner grossen Schwacheit nicht setzen / sondern Ihn in der wahren Erkändtnüß seines lieben Sohns Jesu Christi biß an sein Ende allergnädigst erhalten/ damit wir seine Gnade hie Zeitlich vnd dort Ewiglich preisen mögen.

Ohngefehr vmb 11. in der Nacht/ bin ich in gegenwart der anwesenden vor Ihr Fürstl: Gn: Bett getretten / vnd in

wahrem Glauben/mit klaren langsamen werten gebetet/Erst lich das schöne herliche Gebet Herrn D. Pauli Eberi seligen: HErr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott/ der du liedest Marter/angst vnd spott/ꝛc. Darnach das andere Gebetlein: HErr Gott du bist mein Zuversicht/ wenn mein Mundt kein Wort nimmer spricht ꝛc. In verrichtung solcher Gebet/hab ich bey Ihrer Fürstl:Gn: bald an Ihrem leysten noch die vnverrückte Vernunfft vnd Gehör gar augenscheinlich gemercket/In dem Ihre Fürstl:Gn: in Ihrer damaligen angehenden Todesangst ihre abermalige *devotion* vnd gläubige Hertzensandacht/ mit faltung der Hände/ mit entblössung des Häuptes in benennung des Namens JEsu/ vnd andern eusserlichen gemercken sehen vnd mercken lassen. Hierauff hab ich Ihre Fürstl:Gn. abermals ein wenig in der ruhe ligen lassen. Vnter dessen im auff vnd niedergehen im Gemach/ des lieben Gebets nicht vergessen.

Des Nachts ohngefehr vmb 12. Vhr/ als ich gesehen/ daß der liebe Gott mit Ihrer Fürstl:Gn: zu end eylen/ich auch kurtz vor dem den Cometen gegen Mitternacht auffgehen sahe/ habe ich mich abermal zu Ihrer Fürstl:Gn: Bett gefunden/ vnd was der liebe Gott damals eingab/ in anhörung der andern gleichsam ein *extract*, deß den vorigen Tag zu vnterschiedlichen malen widerholeten Gebets/ zu dem lieben Gott abgehen lassen/ da ich dan abermals mit verwunderung gesehen/ wie der liebe Gott Jh:Fürstl:Gn: ihre gute Vernunfft vnd gehör biß an ihr leztes Ende/in gnaden gegönnet vnd gegeben/ in dem Ihre Fürstl:Gn: eine halbe Stunde vor ihrem Abschiede/ solchem Gebet in grosser stille zugehöret/ ihre nunmehr fast erstorbene Hände gefaltet/ vnd in benennung des Namens JEsu/ zu guter lezt/ so viel die Schwacheit vermöcht/ ihre Schlaffmütze gezogen.

Nach verrichtung dessen/ hat der liebe GOtt Ihre Fürstl:Gn: nicht lang auffhalten wollen/ in dem er Sie bey

guter

guter Vernunfft/bey gutem Gehör/ bey guter Gedult / vmb halb Eins in der Nacht/ in sanffter stille aus dieser Zeitligkeit abgefordert/in einem gar feinem Alter/ nachdeme jhre hochseelige Fürstl: Gn: alt worden 65. Jahr/3. Monden 21. Tag vnd etzliche Stunden/ Da dan die Seel in dessen Handt kommen ist/ der sie erschaffen hat/ Sie ist in Gottes Handt vnd keine Qual rühret sie an/ rc. Sie ist im Friede/ Gott hat sie eingebunden im Bündlin der Lebendigen. Sap. 3. v. 2. 1. Sam: 25. vers: 29.

Jhre Fürstl: Gn: ist in dem HErrn gestorben. Nun heist es: **Selig sind die Todten die in dem HErrn sterben von nun an/ Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von jhrer Erbeit / denn jhre Werck folgen jhnen nach.** Apoc: 14. vers: 13.

Hierauff wollen wir dich / du Hochseliger Landes Fürst vnd Vater/in dein Erb Begräbnüß/zu deinen Fürstlichen Eltern beysetzen vnd versamlen / vnd dir hiemit das letzte *Vale* nachsprechen/ sintemal wir dich nunmehr in dieser Sterbligkeit nicht sehen werden/biß dort in der ewigen herrlichen Seeligkeit. Du hast geheissen Friederich oder Frieden- vnd Freudenreich. Nun bistu voll der ewigen Frewden/die kein Mensch auch der Teuffel selber nicht von dir nehmen wird. Du bist im Hause des Friedes/ du wohnest in sicherer Wohnung vnd in stoltzer Ruhe. Ewige Frewde vnd Wonne schwebet vber deinem Häupt. Joh: 16. vers: 22. Esa: 32. vers: 18. C. 35. v. 10 C. 51. v. 11

Du bist gewesen ein Marggraff von Brandenburg: Nun bistu ein Himlischer Graff der Stadt des lebendigen Gottes/vnd des Himlischen Jerusalems/das droben ist. Ebr. 12. vers 22.

Du bist ein Irrdischer Hertzog vnd Fürst gewesen: Nun bistu aber in deinem Ertzhertzogen Christo Jesu ein Himlischer Hertzog vnd Fürst vber Sünde/ Todt/ Teuffel/ Hell/ die du nunmehr Ritterlich vberwunden hast / Ja/ welche zum Schemel deiner Füsse gelegt sind. Gal: 4. vers: 26.

Du

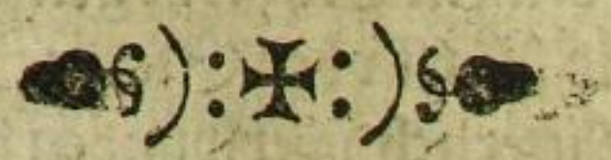
Du gewesener Erbherr des Landes / du hast nunmehr dein jrrdisches Preussenlandt hin der dich verlassen/ Aber du bist hergegen worden/ ein hochseeliger vnd vnüberwindlicher Erbherr / des ewigen hochgelobten Preiß vnd Vaterlandes/ da Freude die fülle ist / vnd lieblich Wesen zu der Rechten Gottes jmmer vnd ewiglich.

So ruhe nun/ dem Leibe nach/ in deiner Schlaff Cammer biß an den frölichen Jüngsten Tag des HErren/ da deine Seel mit dem Leibe wiederumb vereinbaret in ewiger lieblicher gemeinschafft / mit der hochgeehrten Dreyeinigkeit/ Gott Vater/ Sohn vnd heiligem Geist/ mit allen Engeln vnd Außerwehlten Gottes/ sampt deinen Fürstlichen Christlichen Vorfahren leben wird.

Vnter dessen so lehre vns auch HErr bedencken / daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden. Schone HErr vnser vmb deines H. Nahmens willen. HErr straff vns nicht in deinem Zorn / vnd züchtige vns nicht in deinem Grim. Vnd wenn die Stund vnsers Todes auch heran kommen wird/ so wollestu HErr mit deiner Gnade nicht von vns setzen/ sondern verleyhen/ daß wir aus dieser Welt in gläubiger Erkändnüß deines lieben Sohnes vnsers Heylandes Jesu Christi/ mit dem alten Simeone in Fried vnd Frewde fahren/ vnd zu dir in dein ewiges Reich/ da wir vnsern hochseligen Landsfürsten/ mit ewiger Frewd sehen werden/ gelangen mögen. Das wollestu HErr verleyhen / vmb deines hertzlieben Sohnes willen/ dir sey Lob/ Ehr/ Danck vnd Herrligkeit/ von nun an biß zu ewigen zeiten/

A M E N.

Psalm: 6. vers. 1.



H Brand. 109.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330235494/171
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330235494/172
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft